Schachclub Kempten 1878 e. V.

Beiträge
zur Geschichte des

SCHACHCLUBS KEMPTEN 1878 e.V.

Nr. 7*

Schulschach in Schwaben

Rudolf Martin

Schulschach in Schwaben

Nach über 30jähriger Tätigkeit als Schulschachreferent der Schwäbischen Schachjugend übergebe ich dieses Amt heuer in jüngere Hände. Aus diesem Anlass habe ich versucht, die Entwicklung des Schulschachs und dessen heutigen Stand in Schwaben darzustellen. Naturgemäß ist der Informationsstand leider lückenhaft. Für die Gewichtung und etwaige Fehlangaben trage ich die Verantwortung.

Ich danke allen KollegInnen und SchachfreundInnen, die mich mit Texten und Fotos versorgt haben, insbesondere Elmar Braig (Ulm) und Johannes Pitl (Göggingen). Ein Dank geht auch an meinen Neffen Paul Martin fürs Korrekturlesen.

Kempten (Allgäu), den 01.09.2020

Fassung vom 13.09.2020

(Rudolf-Martin@t-online.de)

1. Warum Schulschach? Seite 4

2. Schul-Beispiele Seite 8

3. Schulschach in der Schwäbischen Schachjugend Seite 42

4. Personen, Projekte und Probleme Seite 52

5. Dank Seite 64

Schulschach in Schwaben

1. Warum Schulschach?

1926 verfasste Alfons Ehrlich, Ehrenvorsitzender des Schachklubs Morphy in Breslau, einen Artikel, in dem er dafür plädierte, Schach in die Schulen und Universitäten zu bringen. Ferdinand Haefele druckte ihn im „Allgäuer Tagblatt“ vom 04.01.1927 in seiner Schachecke ab. Hier einige Auszüge:

„***Interessiert die Jugend für das Schach!***
…Wenn nur ein Funke unserer Liebe und Verehrung für dieses vornehmste aller Spiele auf unsere Jugend überspringt, so wird die Flamme der Begeisterung bei ihr bald lichterloh entbrennen und niemals mehr verlöschen; wissen wir doch alle, daß derjenige, der das Schach lieben gelernt hat, ihm diese Liebe bis an sein Lebensende erhält.
Ein großer Teil unserer Lehrerschaft betätigt sich sowohl praktisch wie theoretisch in der Schachspielkunst. Ist der Gedanke etwa absurd, das Schach an deutschen Schulen und an deutschen Universitäten mit ministerieller Unterstützung, genau wie in dem auf einem angeblich niedrigen Kulturniveau stehenden Sowjet-Rußland, gelehrt zu sehen?
Wir, die wir die erzieherischen Eigenschaften des Schaches kennen, die wir wissen, daß es zu logischem Denken zwingt und damit auf den Verstand einwirkt, daß es das Gedächtnis und die Willenskraft stärkt, die Gedanken-Konzentration fördert etc., müssen diese Wahrheiten, diese unsere Überzeugung denen mitteilen, die auf dem törichten und wissenschaftlich widerlegten Standpunkt stehen, daß das Schach die Jugend weltfremd machen und ablenken könnte, anderen Unterrichtsfächern mit der nötigen Aufmerksamkeit zu folgen….“

In der Schachecke des „Allgäuer Tagblatts“ vom 25.01.1927 wird eine Entgegnung des Freiherrn von Feilitzsch vom Füssener Schachklub veröffentlicht:

„***Schach als Schulfach***
…Soweit der Verfasser den Wunsch ausspricht, die Jugend für das Schach zu gewinnen, kann man ihm nur beistimmen.
Das Schach als Lehrfach in der Schule und an der Universität mit ministerieller Unterstützung einzuführen, halte ich für verfehlt, selbst wenn uns Sowjet-Rußland mit leuchtendem Beispiel vorangeht!
Der Gedanke ist schon vor Jahrzehnten angeregt worden, u. A. von Dr. Tarrasch in der „Woche“ 1904. Den Anstoß gab eine angebliche Verfügung des russischen Unterrichtsministers zaristischer Aera. Es wird darauf hingewiesen, daß das Schach zum logischen Denken zwingt, auf den Verstand einwirkt, das Gedächtnis und die Willenskraft stärkt etc. etc. Dr. E. findet es sogar töricht zu behaupten, daß das Schach die Jugend weltfremd macht und von anderen Unterrichtsfächern ablenkt.
Niemand wird den Reiz und die Bedeutung des Schachspiels verkennen, der sich selbst sein Leben lang damit befaßt und darein vertieft hat. Der Hauptreiz des Schachspiels liegt darin, daß man ständig geistig produktiv ist. Hätte es diesen Reiz nicht, es würden ihm nicht so Viele erliegen. Es regt immer wieder aufs Neue an und so wird man ernsteren Aufgaben entzogen. Es ist eine alte Erfahrung, daß derjenige, der sich dem Schachspiel verschrieben hat, großer Energie bedarf, um sich zu ernsterer, nützlicher Arbeit aufzuraffen.
Der Vergleich mit der Sport- und Turnbewegung ist nicht stichhaltig. Abgesehen davon, daß dieser Sport einen großen praktischen Wert hat, weil er den Körper stählt, liegt die Gefahr einer allzu intensiven Hingabe nicht vor. Wenn man ermüdet ist, hört man von selbst auf. Welcher eifrige Schüler aber kann abbrechen, wenn er eine interessante Stellung vor sich hat? Ein ungelöstes Problem, eine schwierige Schachkombination verfolgt uns oft in der Arbeit, im Schlaf, wo wir gehen und stehen.
Glaubt man, daß es gelingt, einen durch das Schachspiel zurückgekommenen Schüler vom Schach auszuschließen, um ihn wieder den anderen Fächern zuzuführen? Was soll man sagen, wenn ein Schüler

fünf Stunden hinter einem Problem sitzt, ohne es herauszubringen? Wie mögen seine Schulaufgaben aussehen?
Das Heer der in den Städten vegetierenden Schachbummler redet eine sehr ernste Sprache.
Woher will man die Stunden zum Schachunterricht nehmen? Man betrachte sich nur einmal den Stundenplan eines Mittelschülers. Sollte man da nicht eher an eine Entlastung als an neue Bürden denken? Und dann, wer weiß, ob nicht das Schachspiel sehr viel von seinem Reiz und seiner Anziehungskraft für die Jugend einbüßt, wenn es ein Schulfach wird?
Die Verbreitung des Schachspiels ist gewiß wünschenswert; aber man bleibe in den richtigen Grenzen. Das Schach bleibt immer ein Spiel und man messe ihm nicht eine Bedeutung bei, die es nicht hat, die unheilvoll wirken kann und unser edles Spiel in Mißkredit bringt.
Zum Schluß möchte ich noch einen ausgezeichneten Artikel wiedergeben als Erwiderung auf den Vorschlag Dr. Tarraschs, das Schach in der Schule einzuführen. Er stammt aus der Feder Oscar Cordels, eines großen Schachtheoretikers, starken Hauptturnierspielers und Analytikers, der ihn 1904 in einer Schachzeitung veröffentlichte.
„Das fehlt uns gerade! Noch bei weitem nicht überwunden haben wir Deutsche den Ruf eines Volkes von bloßen „Dichtern und Denkern“, von unpraktischen Träumern und Ideologen, von zopfigen gelehrten und schwerfälligen Bürokraten. Noch immer seufzen wir unter dem Druck einer Schulüberlieferung, die es so schwer wie möglich macht, uns den gewaltig veränderten und gesteigerten Forderungen der Zeit anzupassen – und da kommt allen Ernstes ein Vorschlag, dessen Durchführung diese Nationalübel wesentlich verschlimmern helfen würde. Mehr als je und mehr als für irgend ein anderes Volk gilt für uns die Mahnung „Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben!“ Das grüblerische Sichversenken in die reizvollen Geheimnisse eines bloßen Spiels wäre Gift bei planmäßiger Pflege der Jugenderziehung.
Es gilt, unsere Jugend in rastloser Arbeit vorzubereiten für die großen Aufgaben, welche die nationale Entwicklung, das Emporblühen von Handel und Gewerbe, die Steigerzug der Ausfuhr, der Aufschwung der Naturwissenschaft und Technik, namentlich aber die tiefgreifenden sozialen Probleme den heranwachsenden Geschlechtern darbieten. Diese Aufgaben heischen Männer, die von vornerein auf das hingewiesen werden, was die Zukunft von ihnen erwartet. Und weder das Schachspiel, noch der Homer oder sonstige ältere Herren bieten hierfür die geeignete Schulung. Dazu gehören andere Mittel und Methoden. Aus dem Drängen der Zeit heraus wollen diese Mittel und Methoden geschöpft sein, nicht aus dem Irrgarten der Linguistik und nicht aus den Tabellen des Bilguer.
Wenn das jemand ausspricht, der sich vierzig Jahre mit dem Springergambit beschäftigt hat, so ist wohl von vorneherein jede Mißdeutung ausgeschlossen. Nicht gegen das Schachspiel als solches richten sich meine Äußerungen, sondern gegen die Überschätzung seiner Bedeutung, die ihm keinen Nutzen bringen kann, weil jeder Einsichtige sich gegen ihre Schlußfolgerung wehren muß.“

Hierauf erwidert nun wiederum Haefele:

„*Sehr geehrter Herr Baron!*
Als ich den Artikel des Herrn Ehrlich in die Schachecke genommen habe, war vorauszusehen, es würde eine Entgegnung kommen. Allerdings habe ich dieselbe nicht von Seiten eines Vaters oder einer Mutter erwartet, sondern evtl. von den Herren Leitern unserer Schulen. Die betreffende Stelle wollte ich nicht auslassen, weil mir ein Körnchen darin zu liegen schien, das wie Wahrheit glänzte; auch Ihre Befürchtung kann ich nach den heutigen Verhältnissen nicht ganz teilen, obwohl ich im allgemeinen auf dem gleichen Standpunkt stehe. Erst vor einigen Wochen, an Weihnachten, habe ich einem jungen Gymnasiasten ein vollständiges Turnierspiel mit Anweisung für Spiel, Eröffnungen und Problemen, zum Geschenk gemacht; nachdem er die Grundregeln studiert hatte, gab ich ihm eine Stunde Unterricht und entließ ihn mit der Warnung, sich nicht zuviel damit zu beschäftigen, sondern vor allem an sein Studium zu denken! Und wenn so ein fakultativer Unterricht in diesem Sinn geleitet wird, dann kann er unmöglich schädlicher sein, wie Tanz und Gesang, Liebe und der Suff; und von diesen werden die Schüler jetzt noch weniger zurückgehalten, wie früher. Ganz verhindern kann man das nie, weil es gegen die Natur geht; aber die natürlichen Anlagen verhindern auch in den allermeisten Fällen ein

Überschäumen. Es soll ja der junge Mann, Gott sei Dank, nicht mehr zum Duckmäuser und zur Maschine erzogen werden, sondern zum selbständig denkenden Menschen, zur Charakterstärke. Mir, der ich jetzt auch vierzig Jahre lang schon spiele, mir war es seinerzeit eine Erholung.- Und nun gar unsere Hochschüler! Über die haben wir noch viel weniger Macht und erreichen noch viel weniger, wenn wir ihnen die Gefahr aus dem Weg räumen. Freilich, hier ist die Gefahr vorhanden, daß einer vom Schachteufel besessen wird, weil das Denken ein tieferes geworden ist; aber auch er wird wieder geheilt und zu verhindern ist nichts, was menschlich ist; kein Eisenbahnunglück, kein Bruch von Gliedmaßen beim Schi- oder Schlittschuhfahren!
Sollen wir nun aber unsere Jugendlichen schlechter stellen, wie den einfachen Arbeiter, der in seinem Verein, namentlich in großen Städten, eine ausgezeichnete Hilfe hat?
Und wie viele taroken nicht lieber? Auch das Denken ermüdet, und wie oft hört man: Ich mag mich nicht anstrengen! Die Jugend strengt sich auch nicht übermäßig an! Sie hat zu viel anderes im Kopf!
Gewiß soll sie zum Kampf erzogen werden; das geschah schon früher und in erhöhtem Maße, aber man kann nicht immer trockenes Brot essen. Es kommt eben immer darauf an, wer den Unterricht gibt! Und ich kann mir nicht denken, daß ein Lehrer mit Ihren Eigenschaften (derer gibt es, wenn auch abgeschwächt, doch noch mehrere), für unsere Jugend schädlich sein könnte!! – Ich habe den Vorzug, Sie persönlich zu kennen; ich weiß, daß ein warmfühlenderer und feinsinnigerer Mann nicht leicht zu finden ist; weiß, wie viel der Schachklub Füssen Ihnen zu verdanken hat und kann Ihre Befürchtung doch nicht teilen!...“

Für eine nationalsozialistische Wendung sorgte Joseph Maier, der 1935 in Kaufbeuren diese Schachfibel herausgab. In seiner „Widmung“ verwies er auf einen Erlass des bayerischen Ministers für Unterricht und Kultus über die Pflege des Schachspiels in den Schulen vom November 1934:

„*Das Schachspiel ist ein geistiges Kampfspiel. Es schult Verstand, Erfindungsgabe und Entschlußkraft und erfordert zugleich den Willen zum Durchhalten und zum Sieg. Ich betrachte es als ein hervorragendes Erziehungsmittel. Die im Schachspiel erfahrenen Erzieher sind im Benehmen mit der Schulleitung und gegebenenfalls mit dem Führer des örtlichen Schachklubs im Bayerischen Landesverband mit den schachspielenden Schülern zu einer freien Arbeitsgemeinschaft an der Schule zum Zwecke der Pflege des Schachspiels außerhalb der Schulzeit zusammenzuschließen. Die Arbeitsgemeinschaft wolle ihre Mitglieder durch Vorträge, Schulungskurse, Wettkämpfe usw. in der Ausbildung des Spieles fördern, sowie Jungmannschaften in die Spielregeln einführen und sie für dieses Spiel gewinnen. I. V.: gez. Dr. Boepple.*“

Er dankte dem bayerischen Unterrichtsminister Hans Schemm, der kurz zuvor tödlich verunglückt war:

„*Denn Hans Schemm war ein unentwegter Vorkämpfer für das Deutschland unseres Führers Adolf Hitler, ein Lehrer voll Klugheit, Güte und Heiterkeit und ein begeisterter, verdienstvoller Schachfreund. ... Die für das Schach bedeutsamste Tat aber ist zweifellos die Einführung des königlichen Spiels in den Schulen.*“

und schrieb:

„*Um seinem Wunsche, daß das Spiel sich immer mehr verbreite und die Jugend bilden helfe, treu zu dienen, habe ich für diejenigen meiner Volksgenossen, die an den Schulen oder in Vereinen Anfänger im Schach unterrichten sollen, diese Schachlehrfibel geschrieben. Dem Andenken Hans Schemms sei sie gewidmet.*
Heil Hitler!
Kaufbeuren, Ostern 1935. Der Verfasser."

Die Diskussion zwischen von Feilitzsch und Häfele mutet sehr modern an, wird doch heute darüber gestritten, ob und in welcher Form Schach in den Schulen etabliert werden sollte. Schach als Wahlfach? Als Wahl-Pflichtfach? Als Unterrichtsfach mit bewerteten Leistungserhebungen? In Hamburg gibt es Grundschulen, an denen pro Woche eine Unterrichtsstunde in Mathematik durch eine Schachstunde ersetzt wird, an einem Gymnasium in Weiden gab es in den 80er Jahren einen Grundkurs „Schach" mit offiziell genehmigtem Lehrplan! Die sogenannte „Trierer Studie" zeigte im Jahre 2003, dass „*kontinuierliches Schachspielen und Schachlernen in der Schule den Schülern bei ihrer Entwicklung hilft*". Dieses Thema soll hier nicht vertieft werden; jedenfalls war die Ministerialbürokratie in Bayern ihm gegenüber nicht immer aufgeschlossen („*Als nächstes kommen dann die Schafkopfer!*").

2. Schul-Beispiele

Nach dem Krieg sagte bereits 1949 Richard Czaja, der neu gewählte Präsident des Deutschen Schachbundes, dass auf die Jugendbetreuung in Zusammenarbeit mit den Schulen in Zukunft besonderer Wert gelegt werden solle. Auch Anton Fersch aus Augsburg, der damalige Vorsitzende des Bayerischen Schachbundes, wollte die Jugendarbeit durch ein Jugend- und Schulprogramm mit Hilfe des Kultusministeriums „*endlich auf eine feste Grundlage stellen*“.

Tatsächlich ist aber alles, was in Bayern und insbesondere in Schwaben in Sachen „Schulschach“ unternommen wurde, vor allem auf Initiative einzelner LehrerInnen entstanden. Für die Zeit vor dem Krieg sind dazu keine Informationen bekannt. Danach kam es wohl in vielen Schulen zur Gründung von Schachgruppen, in denen LehrerInnen – mit oder ohne Anbindung an einen Schachklub – Unterricht erteilten und Turniere veranstalteten. Einen Überblick über die in Schwaben entstandenen Schachgruppen gibt es nicht, und so werden hier stellvertretend einige Beispiele für gelingendes Schulschach aus dem bayerischen Regierungsbezirk Schwaben genannt. Dies geschieht selbstverständlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit und mit einer gewissen, durch die Herkunft des Autors bedingten Betonung auf Südschwaben. In den genannten Orten gab es oder gibt es Schulschachgruppen; ehemalige oder jetzige Leiter sind, soweit bekannt, angeführt:

AICHACH
Deutschherren-Gymnasium (Harald Kögler) – 1x Schwäbischer Meister seit 1982
Wittelsbacher-Realschule (Detlef Kraze, Martin Pfitzmaier)

AFFING
Grundschule

ALTUSRIED
1998 gründeten der Leiter der Schach-Abteilung im Turn- und Sportverein. Herbert Schamberger, und Hans Waibel unter Mitwirkung der Leitung der Schule Altusried eine Schul-Schachgruppe.

AUGSBURG
1954 war Franz Graf der Jugendleiter des Schwäbischen Schachverbandes. Er war als Studienrat am Realgymnasium, an dem Bertolt Brecht schon das Abitur gemacht hatte, dem heutigen Peutinger-Gymnasium, tätig. In der „Süddeutschen Schachzeitung“ vom Mai 1962 schrieb Dr. Paul Tröger, dass Graf dort ein Klassenkamerad von ihm gewesen sei und „*in aufopfernder Weise*“ für das Schulschach arbeite. (Eine Bemerkung am Rande: Das „Peutinger“ war meine Seminarschule als Referendar.) Graf, der beim SC Oberhausen Augsburg spielte, wurde 1954 Schwäbischer Vizemeister und stieß außerordentliche Initiativen im Jugendschach an. Als Jugendleiter schrieb er alle Vereine in Schwaben an, organisierte Schachtreffen zwischen Augsburg und Südschwaben und gründete 1955 den „Verein Augsburger Schachjugend“. Dieser wird 1960 als „Vertreter der Augsburger Schulen“ bezeichnet und von Graf (1957 von Werner Block) geleitet. Der aus dem Schulschachprojekt hervorgegangene VASJ zog fast alle Jugendschachspieler der Augsburger Gymnasien an sich, stieg fünfmal auf, wurde 1965 Schwäbischer Mannschaftsmeister, 1966 Schwäbischer Jugendmannschaftsmeister und spielte ab 1967 sogar in der Bayerischen Oberliga. Sein Mitglied Peter Häußler wurde 1959 und 1960 Schwäbischer Jugendmeister, 1960 Jugendblitzmeister, während 1960 Rainer Luy den Schwäbischen Schülermeistertitel errang. Die „Augsburger Allgemeine“ (?) schreibt am 16.03.1965 zum Mannschaftssieg in Schwaben, dass „*die einstigen Augsburger Oberschüler nach ihrer einzigartigen Erfolgsserie von der C-Klasse bis zum Aufstieg in die oberste bayerische Spielklasse inzwischen größtenteils das Limit für Jugendspieler (im Schach 19 Jahre) überschritten“* hätten. Der Verein fusionierte 1968 mit dem Schachklub Anderssen-Pfersee.

Die ersten Gymnasialmeisterschaften, von Franz Graf organisiert, fanden 1962/63 statt, als die damalige Oberrealschule (heute: Holbein-Gymnasium) mit drei Siegen vor dem Gymnasium bei St. Stephan gewann. Dieses schlug das Realgymnasium und das St.-Anna-Gymnasium, verlor aber gegen die Oberrealschule. Die „Süddeutsche Schachzeitung“ schreibt im Dezember 1962:

„*Seit der Gründung des Vereins „Augsburger Schachjugend“ im Jahre 1955 scheuen Vorstandschaft und Mitglieder weder Mühe noch Arbeit, das königliche Spiel an den höheren Schulen zu fördern. Um neue Freunde für das Schachspiel zu gewinnen, wurde heuer die 1. Augsburger Oberschul-Mannschaftsmeisterschaft ausgetragen. Das rege Interesse am Schulschach bestätigte sich einmal mehr, denn rund 50 Spieler aus sämtlichen Augsburger Oberschulen nahmen am Wettbewerb teil.*“

Und die „Augsburger Allgemeine“ (?) berichtet im November 1962:

„*Im A-Turnier, wo es um den Preis der „Augsburger Allgemeinen“ ging, beendete die sehr ausgeglichene Vertretung der Oberrealschule mit Ruisinger, Taschner, Roubal, Deisenhofer und Lang als einzige Mannschaft ohne Niederlage. Die Oberrealschüler brachten es auf 12 Punkte, nur knapp dahinter landeten die Stephaner (11 Punkte) auf dem zweiten Platz. Die weitere Reihenfolge: 3. Realgymnasium 9,5 Punkte, 4. St. Anna 4 Punkte, 5. Wirtschaftsoberrealschule 3,5 Punkte. Das B-Turnier stand eindeutig im Zeichen der Vertretungen des Realgymnasiums und der Oberrealschule. Die RGler (Mastaller, Schreitmüller, Schlecht, Riedel und Zeller), Schachschüler von Studienrat Franz Graf, gewannen nur ganz knapp mit 9,5 Punkten vor der Oberrealschule (9). Die weitere Reihenfolge: St. Anna 4,5 Punkte, Wirtschaftsoberrealschule 1 Punkt.*“

1963/64 gewann das Gymnasium bei St. Stephan mit 7:1 Punkten. Dazu schreibt die „Augsburger Allgemeine“ am 14.12.1963:

„***Augsburger Schach Programm***
Sowohl der Vorjahresmeister, die Oberrealschule, als auch die favorisierten Stephaner stellten ihre Spielstärke bereits in der ersten Runde der Augsburger Oberschulmeisterschaft 1963 im Schach gegen die Wirtschaftsoberrealschule bzw. das Realgymnasium mit einem 2,5:1,5-Erfolg eindeutig unter Beweis. Das stark verbesserte Team des Humanistischen Gymnasiums St. Anna, das in der ersten Runde spielfrei war, sollte jedoch am Samstag (14.00 Uhr — „Haus der offenen Tür“) die Oberrealschule vor die erste schwere Aufgabe stellen, während das RG mit der Wirtschaftsoberrealschule heuer ebenfalls keinen „Spaziergang“ machen wird. Weitere Ergebnisse aus der ersten Runde: WORS — ORS 1:3, RG — St. Anna 0,5:3,5 im B-Turnier.“

(Die Ergebnisse von St. Stephan in den weiteren Runden: 2,5:1,5 gegen das Realgymnasium, 3,5:0,5 gegen die Wirtschaftsoberrealschule, 3:1 gegen die Oberrealschule und 2:2 gegen das St. Anna-Gymnasium).

An den beiden ersten Brettern bei St. Stephan spielten Johannes Pitl und Gerd Grötz. Pitl war zunächst der einzige Vereinsspieler (er gehörte dem SK Göggingen an, wo er 1961 Vereinsmeister war), während Grötz erst später dem SK 1873 beitrat (und 1967 und 1969 Augsburger Stadtmeister wurde). Das erste Brett der Oberrealschule war von Werner Ruisinger (Abitur 1963) besetzt. Die übrigen Mannschaften waren „*gespickt mit Schachjugend-Spielern aus Grafs Talentschuppen*“ (Pitl), so neben Ruisinger z. B. Peter Taschner, Gerhard Teichgräber, Mitzel, Dietl, Stähle, Georg Taton oder Vogt (die sich, abgesehen von Taschner, später dem Schachklub 1908 Göggingen anschlossen).

Nach dem 20. Zug von Weiß musste die Partie abgebrochen werden, weil im Spiellokal, eine in die Augsburger Stadtmauer integrierte uralte Gaststätte namens Neuschwanstein, „Knall auf Fall“ nicht mehr weitergespielt werden konnte. Es gab deshalb keinen Abgabezug, aber das Versprechen beider Spieler, dass keine Analyse der „Hängepartie“ erfolgen dürfe. Dies wurde offensichtlich eingehalten,

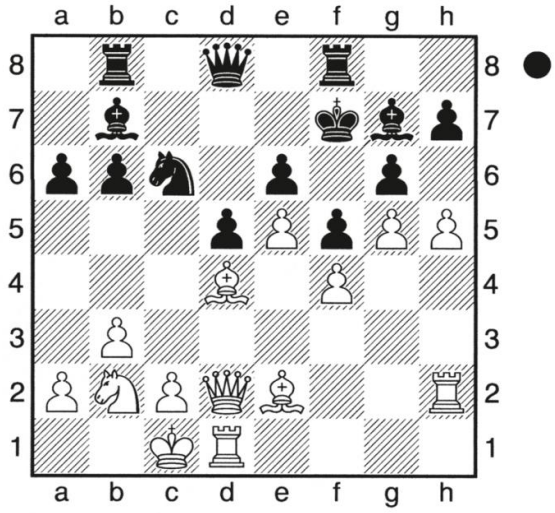
sonst hätte Schwarz am 16.10.1962 nach Wiederaufnahme der Partie wohl mit 20.Te8 fortgesetzt und 21.h6 mit Sd4: beantwortet. Fragezeichen und Ausrufezeichen entstammen der Partienotation von Johannes Pitl.

☐ **Ruisinger, Werner**
■ **Pitl, Johannes**

Weiß: W. Ruisinger

Meisterschaft Augsburger Gymnasien 6./16.10.1962

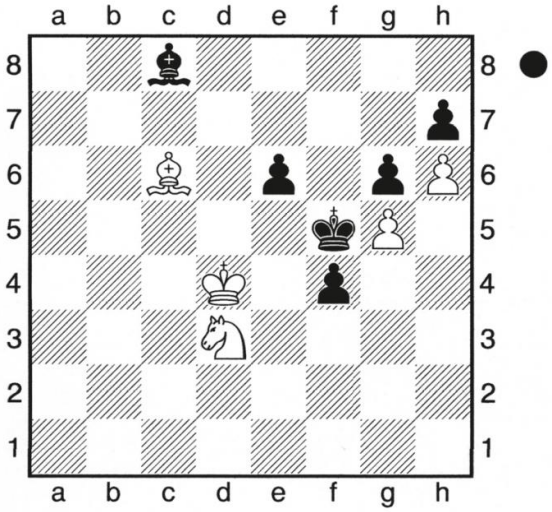
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 g6 5.Le3 Lg7 6.Sc3 e6 7.Le2 Sge7 8.f4 0-0 9.g4 d5 10.e5 a6 11.Dd2 f5 12.0-0-0 Lh6 13.g5 Lg7 14.h4 Kf7 15.h5 b6 16.Sa4 Tb8 17.b3 Sxd4 18.Lxd4 Sc6 19.Sb2 Lb7 20.Th2



Dc7 ?? 21.h6 Lh8 22.De3 Sb4 23.Dd2 ? Tfc8 24.Ld3 Sxa2+ 25.Kb1 Sc3+ 26.Lxc3 Dxc3 27.Dxc3 Txc3 28.Sa4 Tc7 29.c4 dxc4 30.bxc4 b5 31.cxb5 axb5 32.Sb2 Tc5 33.Tc2 Tbc8 34.Txc5 Txc5 35.Tc1 Txc1+ 36.Kxc1 La6 37.Kc2 Ke7 38.Kc3 Kd7 39.Kb4 ?? Kc6 40.Lf1 Kd5 41.Sd3 Kd4 42.Sc5 Lc8 43.Lxb5 Lxe5 ! 44.fxe5 Kxe5 45.Sd3+ Ke4 46.Kc3 f4 47.Lc6+ Kf5 48.Kd4 1/2:1/2.

Schorsch Taton

Schwarz: P. Pitl



N.B. Erläuternder Text Seite 11

-10-

(aus der Festschrift des SK 1908 Göggingen zum VI. Internationalen Ibis-Accor-Augsburg-Meisterturnier)

Ohne von Franz Grafs Engagement am Realgymnasium zu wissen, hatte Johannes Pitl bereits in der Untersekunda „*sehr zur Freude des damaligen Rektors Dr. Pater Gregor Lang*“ – so Pitl - eine Schulmeisterschaft im Schach organisiert, die aber nach der zweiten Austragung wieder einschlief.

Die Sieger der nächsten Schuljahre sind nicht bekannt. Die „Augsburger Allgemeine“ schreibt am 16.03.1965:

„***Gymnasiasten kämpfen um AZ-Wanderpreis***
(hg). Auch dieses Jahr richtet der Verein Augsburger Schachjugend — Anderssen die Augsburger Gymnasial-Mannschaftsmeisterschaft im Schach aus.
Heuer beteiligen sich das Holbein-Gymnasium, die Gymnasien bei St. Stephan und bei St. Anna sowie das Jakob-Fugger-Gymnasium mit je zwei Mannschaften und das Peutinger-Gymnasium mit einer Mannschaft an der Meisterschaft; dabei ringen die ersten Mannschaften um den AZ-Wanderpreis, die zweiten um einen von der „Schachjugend“ gestifteten Wanderpreis. Die Kämpfe finden an den kommenden Donnerstagen ab 15 Uhr im „Prinz Eugen“ (Gögginger Straße) statt.“

An den Augsburger Volksschulen gab es damals niemand, der sich um Schulschach kümmerte.

1970 führte der SC Königsspringer Augsburg (in dem der Schachklub Anderssen Pfersee aufgegangen war) unter dem Jugendleiter Gabriel die Mannschaftsmeisterschaft der Augsburger Gymnasien im „Prinz Eugen“ durch. Über die Jahre danach ist nichts bekannt.

Bei den Schwäbischen Schulschach-Mannschafts-Meisterschaften ab den 80er Jahren war die Zahl der teilnehmenden Augsburger Schulen überschaubar. So schrieb Eckhardt Frank im Januar 1990 im „bayernsport“ über die Meisterschaft im November 1989, die in Augsburg am Städtischen Maria-Theresia-Gymnasium ausgetragen wurde:

„*... eine weitere Wertungsklasse, nämlich für Mädchen mußte mangels Beteiligung entfallen. Angesichts einer einzigen Mädchenmannschaft kann man weiterhin getrost behaupten, daß Schach - zumindest in Schwaben - eine Männerdomäne bleibt.*
... In der Wertungsklasse I fand nach langen Jahren wieder einmal ein Team des Holbein-Gymnasiums Augsburg zur Form vergangener Jahre zurück und siegte bei nur einem Mannschafts-Unentschieden. Allerdings war der Zweitplazierte, das Gymnasium Donauwörth, bei weitem nicht in Bestbesetzung angetreten. Bei dem Team vom Holbein-Gymnasium spielte mit dem zwölfjährigen Andreas Lang eines der größten Talente im schwäbischen Schach mit. Obwohl er gegen weit ältere und erfahrene Gegner antrat, holte Andreas mit 3,5 Punkten starke 50 Prozent.
Aus der Liste der teilnehmenden Mannschaften kann man gut erkennen, wo in Schwaben beim Schachsport Nachwuchsförderung betrieben wird, nämlich vorwiegend in Südschwaben, und da besonders im Wohnort des schwäbischen Schulsportreferenten, in Kempten. Ein Drittel aller teilnehmenden Mannschaften kamen von Kemptener Schulen. Dagegen ist die Beteiligung der Augsburger Schulen mehr als dürftig. Aus der größten Stadt in Schwaben waren ganze fünf Mannschaften gemeldet worden, das bedeutet, daß offenbar nur 20 Schüler in Augsburg Schach spielen! Es steht zu befürchten, daß der Titel des Holbein- Gymnasiums die zuständigen Betreuer und Lehrer erst einmal zufriedenstellt.“

In den 90er Jahren versuchte Johannes Pitl, wieder eine Augsburger Stadtmeisterschaft der Gymnasien ins Leben zu rufen. Da aber zweimal nur drei Teams teilnahmen, verfolgte er die Idee nicht weiter. Zuerst siegte das Fugger-Gymnasium, im Jahr darauf das Gymnasium bei St. Stephan.

Ab 2015 veranstaltete Helmut Micklitz Augsburger Schulschachmeisterschaften. Hier sind die Sieger:

WK	13.07.2016 GS Hammerschmiede (30 Teams)	19.07.2017 Luitpold-GS (39 Teams)	10.07.2019 Luitpold-GS (19 Teams)
WK I	Rudolf-Diesel-G	Jakob-Fugger-G	Rudolf-Diesel-G
WK II	Rudolf-Diesel-G	Peutinger-G	
WK III	G bei St. Stephan	Peutinger-G	G bei St. Stephan
WK IV	G bei St. Stephan	Peutinger-G	Peutinger-G
WK Mädchen	Agnes-Bernauer-Schule		
WK GS	GS Mering-Ambérieu	Parkschule Göggingen-West	GS Hammerschmiede

An folgenden Augsburger Schulen gab bzw. gibt es eine Schulschachgruppe:

Jakob-Fugger-Gymnasium (Josef Fischer, Gerhard Schönwiese)
2x Schwäbischer Meister seit 1982

Gymnasium bei St. Anna

Gymnasium bei St. Stephan
(Peter Raffler)
6x Schwäbischer Meister seit 1982

Die Schachgruppe wurde zunächst als AG, später unter Aleksandar Vuckovic als Wahlfach geführt. In dieser Zeit wurden einige Bayerische Meisterschaften gewonnen; bei den Deutschen belegte man 2014 als Außenseiter den 3. Platz, während man 2015 als Mitfavorit mit einem enttäuschenden 7. Platz vorlieb nehmen musste. Viele „Stephaner“ haben den Weg in einen Schachverein gefunden.

Bayerischer Meister der WK II 2017 in Bindlach:
Mehran Hamkar, Paul Thorwarth, Betreuer Aleksandar Vuckovic, Erik Weisheit, Zarko Vuckovic
Foto: Homepage des Gymnasiums bei St. Stephan (2020)

Holbein-Gymnasium - 5x Schwäbischer Meister seit 1982

Peutinger-Gymnasium (Gaby Deutsch, Hr. Klopfer) - 1x Schwäbischer Meister seit 1982
Seit 2016 bietet Aleksandar Vuckovic Schach als Wahlfach an, was sehr gut angenommen wird, wie die jüngsten Erfolge des „Puschels“ belegen.

Rudolf-Diesel-Gymnasium (Peter Miller)
1x Schwäbischer Meister seit 1982
Im Februar 2020 nahmen 45 SchülerInnen unter der Leitung von Wolfgang Kohl an einer Schulschachmeisterschaft teil. In der WK I gewann Ben Deppenkemper 10 a vor Manuel Steinkilberg Q11 und Maciej Dziadus Q11, in der WK II Maximilian Rettenberger 7a vor Raphael Ueberschär 7a und Felix Eiben 8c und in der WK III Julian Seifert 6d vor Jonathan Nick 6a vor Hosein Khawari 5b und Walter Botzan 6c.

Foto: Homepage des Rudolf-Diesel-Gymnasiums (2020)

Städtisches Maria-Theresia-Gymnasium (Klaus Greiner, Carlo Vöst)
BOS/FOS
Realschule St. Ursula (Andreas Heckmeier)
Staatliche Realschule für Knaben I (Hofmeister)
Städtische Reischlesche Wirtschaftsschule
Agnes-Bernauer-Schule

Drei-Auen-Grundschule - 4x Schwäbischer Meister seit 1982
Von 2008 bis 2015, d. h. in der Grundschulzeit der Kinder ihres Leiters Aleksandar Vuckovic, gab es eine aktive, überaus erfolgreiche Gruppe, der leider eine Landesmeisterschaft verwehrt blieb. Nach dem Abgang seiner Tochter wurde die AG aufgelöst, weil es an der Unterstützung durch die Schule mangelte. Besonders erwähnenswert ist, dass die Anzahl der Schachspieler, die an ein Gymnasium übertraten, für das angebliche Problemviertel ungemein hoch war.

Friedrich-Ebert-Volksschule
Grundschule Centerville-Süd (Lioba Lingl)
Grundschule Göggingen

Grundschule Hammerschmiede (Helmut Micklitz) - 1x Schwäbischer Meister seit 1982
Aus einem Experiment von Aleksandar Vuckovic, nämlich Schach in Ganztagsklassen anzubieten, wurde ein Dauerbrenner. Nur so lässt es sich erklären, dass seit 2013 in schöner Regelmäßigkeit die Zusammenarbeit erneuert wird. Die Gruppe wusste anfangs nur durch Quantität zu glänzen - bis zu zehn (!!) Mannschaften auf Augsburger Ebene -, hat sich aber kontinuierlich in den Vordergrund gespielt. Viele SchülerInnen meldeten sich bei den „Schachfreunden Augsburg“ an. 2015/16 unterrichtete Julian Sonnberger Schach in einer AG und als Schulfach.

Grundschule Kriegshaber

Grundschule St. Max
2015/16 unterrichtete Julian Sonnberger Schach in einer AG.

Kapellen-Volksschule Oberhausen
Luitpold-Grundschule (Helmut Micklitz)
Martinschule

Parkschule Göggingen-West (Schachklub Göggingen mit Johannes Pitl)

Die Siegerinnen der Augsburger Grundschulmeisterschaft 2017

hinten, von links: Johannes Pitl, Regina Ruetz, Dr. Thomas Ammann und Herbert Götz

Foto: aus www.auensee.de (2020)

St.-Anna-Grundschule (Andrea Micklitz)
2015/16 unterrichtete Julian Sonnberger Schach als Schulfach.

Volksschule Kerschensteiner

AY
Grundschule (Dr. Bruno Löffler)

BAD GRÖNENBACH
Sebastian-Kneipp-Volksschule (Josef Hartl und Peter Przybylski)
4x Schwäbischer Meister seit 1982

BISSINGEN
Grund- und Mittelschule

BLAICHACH
An der **Grund- und Mittelschule** wurde 2012 eine Schachgruppe durch Rektor Marcus Sengenberger geleitet.

BOBINGEN
Staatliche Realschule (Gabriele März-Müller)

BUCHENBERG
Mittelschule (Volker Hermann)

BUCHLOE
Staatliche Realschule - 1x Schwäbischer Meister seit 1982
Hauptschule

BURGBERG
Wolfgang Max Schmitt (damals im SK Immenstadt 09) leitete von 2010 bis 2016 Übungsstunden in der **Grundschule** im Rahmen der Nachmittagsbetreuung. Wie im Allgäuer Anzeigeblatt“ vom 08.12.2010 mitgeteilt wird, „*mutet er den Kindern eine komplette Partie frühestens nach einem halben Jahr Unterricht zu. Vom Bauer angefangen arbeitet er sich langsam mit seinen Schützlingen in der Wertigkeit der Figuren nach oben.*“

Foto: Allgäuer Anzeigeblatt“ vom 08.12.2010

Und Rektorin Barbara Herlein erklärt, dass das Schachspiel bewusst in den Unterricht integriert werde. Da in den neuen Formen der Mathematik viel über logisches Denken gehe, komme das Schachspiel den Schülern zugute. Zudem unterstütze das Spiel die Konzentrationsfähigkeit. Nicht nur von den Eltern, sondern auch von den Kindern kämen positive Rückmeldungen.
Im Burgberger Kindergarten wurde für 2011 eine Schachausbildung geplant. Diese sollte von Dr. Peter Siegel geleitet werden, der mit der Sparkasse Oberallgäu bereits das Schachequipment für die Schüler gesponsert hatte.

BURLAFINGEN
In der **Grundschule** wurde zeitweise eine AG von Eltern betreut. Ansprechpartner war Philipp Meier. Zeitweise leiteten auch Yannik und Nina Linder vom SC Burlafingen die AG [Info von Elmar Braig].

BUXHEIM
Gymnasium Marianum
Grundschule
DASING
Verbandsschule

DIEDORF
Schmuttertal-Gymnasium (Dominik Lindner)

DIETMANNSRIED
In der **Volksschule** wurde 1994 durch Rudolf Sommer eine „Arbeitsgemeinschaft Schach für Schüler und Jugendliche“ ins Leben gerufen.

DILLINGEN
Bonaventura-Gymnasium (W. Forstner)

Johann-Michael-Sailer-Gymnasium - 7x Schwäbischer Meister seit 1982
Seit dem Schuljahr 2002/03 gibt Otto Helmschrott (damals auch Lehrwart der Schwäbischen Schachjugend) Schachunterricht. Dabei wurden die Kurse seit 2009/10 im Rahmen eines Kurses der Schülerakademie Schwaben gegeben. 2010/11 unterrichtete auch Gerard Ruf. Im Rahmen des Begabungsstützpunkts konnten 2012/13 neben dem Jugendtrainer des SC Dillingen, Ulrich Kapfer, auch FM Korbinian Nuber sowie FM Djiana Dengler und GM Stefan Kindermann von der Münchner Schachschule als Referenten gewonnen werden. 2015/16 leitete auch Gabriel Sandtner (9b) den Fortgeschrittenenkurs.

Foto: aus dem Schuljahr 2010/11

Jedes Jahr wurden interne Meisterschaften mit bis zu 50 SchülerInnen in zwei Gruppen ausgetragen. Hier sind die bekannten SiegerInnen aufgeführt:
Schuljahr 2002/03 (18 TeilnehmerInnen)
Gruppe 1 (Klasse 5 bis 8): 1. Arthur Giss 7d; 2. Christoph Bender 6a; 3. Andreas Schwarz 7d
Gruppe 2 (Klasse 9 bis 13): 1. Benjamin Reif 11b; 2. Martin Hitzler 10b; 3. Thomas Hartmann 9b

2005/06 (12)
Gruppe 1:
1. Stefan Birzele 8c
2. Benedikt Tratzmiller 7a
3. Simon Schweikhardt 7a

Gruppe 2:
1. Thomas Darr 10a
2. Simon Neipp 10b
3. Britta Wiesheu 10a

Foto:
aus dem Schulturnier 2005/06

2006/07 (9)
Gruppe 1: 1. Benedikt Tratzmiller 8a; 2. Simon Schweikhardt 8a; 3. Jonathan Mayer 5a
Gruppe 2: 1. Thomas Darr 11a; 2. Simon Neipp 11b; 3. Stefan Birzele 9c
2007/08 (11)
Gruppe 1: 1. Julian Frömel 5c; 2. Erwin Hitzler 5c; 3. Martin Schweikhardt 6a
Gruppe 2: 1. Thomas Darr K12; 2. Christoph Bender, 11b
2008/09 (7)

Gruppe 1: 1. Michael Jall 7c; 2. Thomas Liedl 7c; 3. Milena Tratzmiller 5c
Gruppe 2: 1. Christoph Bender K12; 2. Simon Schweikhardt 10a; 3. Benedikt Tratzmiller 10a
2009/10 (8)
Gruppe 1: 1. Erwin Hitzler 7c; 2. Michael Jall 8c; 3. Rolf Bräu 6a
Gruppe 2: 1. Benedikt Tratzmiller Q11; 2. Julian Frömel 7c
2010/11 (4)
Gruppe 1 (Klasse 5 bis 7): 1. Rolf Bräu 7a; 2.Milena Tratzmiller 7c; 3. Michael Launer 7a
Gruppe 2 (Klasse 8 bis 13): 1. Erwin Hitzler 8a
2011/12 (50!)
Gruppe 1: 1. Simon Wille 6b; 2. Alexander Schmausz 6b; 3. Gabriel Sandtner 5c
Gruppe 2: 1. Erwin Hitzler 9a; 2. Rolf Bräu 8c; 3. Tobias Spring 8c
2012/13 (27)
Gruppe 1: 1. Niklas Schmid 7b; 2. Marco Lorenz 7d; 3. Simon Wille 7b
Gruppe 2: 1. Ryan Späth 8a; 2. Milena Tratzmiller 9c; 3. Moritz von Heyden 9b
2014/15 (18)
Gruppe 1: 1. Marius Dinkel 6b; 2. Philipp Seefried 6b; 3. Julian Ziegler 5a
Gruppe 2: 1. Patrick Löwenstein 10b; 2. Luca Hirt 10b; 3. Michael Lorenz 10b
2015/16 (14)
Gruppe 1: 1. Moritz Schramm; 2. Johannes Grandel; 3. Thomas Kellermann
Gruppe 2: 1. Gabriel Sandtner; 2. Niklas Schmid; 3. Alexander Schmausz
2016/17 (12)
Gruppe 1: 1. Luca Picciol; 2. Johannes Grandel; 3. Lars Schneider
2017/18 (10)
Gruppe 1: 1. Stephan Klodt; 2. Lars Schneider; 3. Jannik Heider
2018/19
Gruppe 1: 1. Lars Schneider 7c

Bei den Schwäbischen Schulschachmeisterschaften nahm die Schule regelmäßig und mit großen Erfolgen teil. So gewannen im Schuljahr 2003/04 in der WK III Arthur Giss, Thomas Darr, Christoph Bender und Simon Neipp und wurden bei der „Bayerischen“ in Regensburg (mit Stefan Birzele) Siebter, während die Mädchen (mit Helga Berekmeri, Britta Wiesheu, Karolin Struck und Katja Wagner) als Bezirkssiegerinnen dort den achten Platz erreichten.
2004/05 holten in der WK II Arthur Giss, Christoph Bender, Thomas Darr und Simon Neipp den dritten, in der WK M Britta Wiesheu, Karolin Struck, Verena Dierolf und Helga Berekmeri den zweiten

Platz.
2005/06 wurden in der WK II Arthur Giss, Thomas Darr, Christoph Bender und Simon Neipp schwäbische Vizemeister.
2006/07 belegten in der WK III Benedikt Tratzmiller, Daniel Saule, Maximilian Vogler und Simon Schweikhardt den dritten Platz.
2007/08 enttäuschte die neu formierte Mannschaft in der WK II mit Christoph Bender, Stefan Birzele, Daniel Saule, Benedikt Tratzmiller und Simon Schweikhardt ihren Lehrer nicht und wurden Schwäbischer Meister, konnte allerdings auf Grund widriger Wetterverhältnisse nicht an der „Bayerischen" teilnehmen.
2008/09 gewann die Schule die Titel in den WKs I und IV, worauf die Teams bei der Bayerischen Meisterschaft in Ingolstadt jeweils den siebten Platz belegten.
2009/10 belegte man in der WK I den dritten und in der WK IV den zweiten Platz.
2010/11 errangen in der WK I Stefan Birzele, Benedikt Tratzmiller, Daniel Saule und Julian Frömel den Vizemeisertitel. Auf dem Foto sieht man alle TeilnehmerInnen samt Otto Helmschrott.

St.-Bonaventura-Realschule (Andreas Schwarz)

DONAUWÖRTH
Gymnasium (Otto Dauser+, Hans Panzirsch, Christian Spatz)
23x Schwäbischer Meister seit 1982

Eine Partie von der Bayerischen Schulschach-Mannschafts-Meisterschaft 1989 in der WK II in Kelheim brachte es in die von Heinz Däubler herausgegebene Schachecke der „Augsburger Allgemeinen" vom 27.05.1989.

Kaltblütig gekontert

Daß in den Schachklubs Rain/Lech und Riedlingen hervorragende Jugendarbeit geleistet wird, hat sich mittlerweile über den regionalen Bereich herumgesprochen. Das Gymnasium Donauwörth verdankt diesen jungen Spielern sein hervorragendes Abschneiden bei den bayerischen Schulmeisterschaften, bei denen man trotz des besten Brettpunktergebnisses knapp geschlagen den 2. Platz belegte.

Hier eine Partie des 15jährigen Riedlingers Marcus Reiter (2,5 aus 3) aus dem Kampf gegen das Gymnasium Schwabach (3:1). Weiß: **Mehrwald.** Schwarz: **Reiter** 1. e4, c5 2. Sf3, Sc6 3. d4, c×d4 4. S×d4, Sf6 5. Sc3, d6 6. f4, Db6 7. Sb3, Ld7 (weicht frühzeitig von dem gebräuchlichen 7. –, e6 ab) 8. Le2, 0 – 0 – 0 9. Lf3, h5, 10. De2, Sa5 11. Le3, Dc7 12. L×a7?! (Weiß konnte mit dem Verlauf der Eröffnung zufrieden sein. Mit dem Textzug jedoch stürzt er sich in vermeidbare Abenteuer. Besser 12. Sb5 und nach dem erzwungenen 12. –, L×b5, D×b5 steht Weiß dank des Läuferpaars besser.)

12. –, Sc4 13. Lf2, S×b2 14. Sb5, L×b5 15. D×b5, Dc3+ 16. Ke2, Sg4 17. L×g4?! (besser 17. Lb6!, wonach das Zugreifen auf c2 sehr riskant ist, z. B. 17. –, D×c2+ 18. Kf1, Sd3 [verhindert 19. Tc1] 19. Le2) 17. –, h×g4 18. Sd2, d5 19. Thb1?? (Danach öffnen sich entscheidend Linien für die schwarzen Türme. Die d-Linie mußte unbedingt geschlossen bleiben.) 19. –, d×e4 20. Le3 (Darauf hatte sich Weiß verlassen. Trotz haarsträubender Zeitnot beendet Schwarz die Partie mit einer netten Kombination.)

20. –, T×h2 21. T×b2, T×d2+! 22. L×d2? (Sofortiger Verlust konnte mit 22. Kf1! vermieden werden, z. B. 22. –, Th1+ 23. Lg1 und Schwarz ist angesichts der Drohung D×b7+ zur Deckung des b7-Bauern gezwungen.) 22. –, T×g2+ 23. Kf1, Df3+ und Weiß ließ sich das Matt durch Tg1 nicht mehr zeigen.

Heilig-Kreuz-Realschule
(Stephan Söllner)

EMERSACKER
Grundschule

ERKHEIM
Hauptschule

ERMENGERST
1967 - 1969 wurden an der **Grundschule** Schach-Schulmeisterschaften veranstaltet, vermutlich durch Lothar Däubler vom SC Kempten 1892.
Die Ergebnisse von 1967: 1. Peter Schindele 14 P., 2. Pius Veile 13,5, 3. Silvia Linder 12,5, 4. Hans Weixler 10, 5. Burkhard Scholze 9,5, 6. Karola Fleschutz 8,5, 7. Georg Schmid 8, 8. Christian Sontheim 8, 9. Reinhard Weidlich 7, 10. Martin Mayer 7, 11. Hilde Göser 6, 12. Emilie Bengl 6.
Und die von 1969: 1. Georg Schmid 12, 2. Sepp Herb 12, 3. Edmund Herz 12, 4. Marianne Göser 12, 5. Alfred Enderle 11,5, 6. Reinhard Weidlich 10, 7. Silvia Lindner 10, 8. Leodegar Wegmann 8, 9. Erwin Stapf 8, 10. Hans Müller 7,5, 11. Germina Herz 5, 12. Rosmarie Enderle 5 vor weiteren vier Spielern. Pokalsiegerin wurde Marianne Göser durch einen Endspielsieg über Georg Schmid.

FISCHEN
Bereits 1950 gab es Schülerwettkämpfe zwischen Schülern aus Langenwang und Fischen, die die Fischener mit 3,5:2,5 und 4:2 gewannen.

FRIEDBERG
Gymnasium (Eberhard Hager, Markus Fronius)

FÜSSEN
Gymnasium

GERSTHOFEN
Hauptschule

GÜNZBURG
Dossenberger-Gymnasium (Hans-Jürgen Bähner, Edwin Riefner, Ulli Hermann)
23x Schwäbischer Meister seit 1982

Dominikus-Zimmermann-Realschule (Gernot Denk)

GUNDELFINGEN
Peter-Schweizer-Grundschule (Iris Lutzmann)

ICHENHAUSEN
Realschule (Jürgen Eggle)

ILLERTISSEN
Kolleg der Schulbrüder - 3x Schwäbischer Meister seit 1982
Erhard-Vöhlin-Hauptschule (Bernhard Jehle)
Bischof-Ulrich-Grundschule (Bernhard Jehle, Dr. Bruno Löffler)
1x Schwäbischer Meister seit 1982

IMMENSTADT
Staatliche Knaben-Realschule
Hans Förster, Ehrenmitglied des Schachklub Immenstadt 09, war im Allgäu ein Pionier des Schulschachs. Während seiner aktiven Pädagogenzeit brachte er Acht- und Neuntklässlern das Schachspielen bei. Am 08.05.1954 veranstaltete der Schachklub Immenstadt ein Simultanspiel in der Schule.

Hauptschule
Ernst Tyroller leitete ab 2002 eine Neigungsgruppe.

Grundschule Stein
2006 unterrichtete Ernst Tyroller Schach im Rahmen der Nachmittagsbetreuung (finanziert durch den Elternbeirat).

JEDESHEIM
Grundschule (Bernhard Jehle)

KAUFBEUREN
Marien-Gymnasium (Rolf-Dieter Pohl, Simon Grohs) - 5x Schwäbische Meisterin seit 1982
Jakob-Brucker-Gymnasium
FOS
Marien-Realschule

Konradin-Grundschule

KEMPTEN
Allgäu-Gymnasium

In Kempten bemühte man sich 1955, Schüler für das Schachspiel zu gewinnen. Die „*Spitzenspieler*“ des Schachklubs Kempten hielten jeden Samstagnachmittag oder sonntags Schulungsvorträge für Fortgeschrittene und einen Lehrkurs für Anfänger. „*In Form von Unterrichtsstunden, Beratungspartien und dergleichen und Ausschreibung einer Kemptener Jugendmeisterschaft soll hier ein abwechslungsreiches Programm gestaltet werden.*“ („Der Allgäuer“ vom 11.11.1955). Das Turnier wurde von November 1955 bis zum April 1956 durchgeführt; durch das „*Entgegenkommen der Schulleitungen der Oberreal-, Wittelsbacher-, Sutt- und Haubenschloßschule*“ hatten sich mehr als 100 Jugendliche angemeldet! „Der Allgäuer“ schrieb 01.05.1956, dass nach verschiedenen Proben 21 Jugendliche ausgewählt wurden, die in einer Entscheidungsrunde den Sieger, Siegmund Hötzl von der Oberrealschule (dem heutigen Allgäu-Gymnasium) ausmachten, der alle Gegner schlug und mit 6 Punkten Kemptener Schachjugendmeister wurde vor 2. Werunsky (Wittelsbacher Schule) 5, 3. Zinke (Suttschule) 3, 4. und 5. Kroner und Lippert (beide Wittelsbacher Schule) je 2,5, 6. Schuster 2, und 7. Heinle (beide Haubenschloßschule) 0 P.

Das Allgäu-Gymnasium hat also eine lange Schulschachtradition, wozu auch gehört, dass Schüler selbst organisieren und unterrichten. Hier die Liste der SchülerInnen-LehrerInnen:

Schuljahr	Kurs für Anfänger	Kurs für Fortgeschrittene
1982/83	Susi Walter 10f, Stefan Uttner 10c	Werner Müller KI
1983/84	Stefan Uttner 11e, Christian Hail KII	Werner Müller KII
1986/87	Alexander Krafft 10c, Stefan Riedle 10c, Ralf Schwiegelshohn 11d	
1987/88	Alexander Krafft 11c, Stefan Riedle 11c, Ralf Schwiegelshohn KI	
1988/89	Alexander Krafft KI	
1989/90	Marc Oliver Huber 10a, Roland Buchner 10e	Christian Reindl KI, Alexander Krafft KII
1990/91	Roland Buchner 11e, Marc Oliver Huber 11a	Christian Reindl KII
1991/92	Alexander Zeller 11a, Thomas Endres 9b	Wolfgang Cuta 11f, Christian Burghardt 10c
1992/93	Patrick Drössler 10c	Wolfgang Cuta KI, Christian Burghardt 11c
1993/94	Alexander Boy 10b, Michael Leumann 10b	Patrick Drössler 11c, Alexander Murer 11c
1994/95	Alexander Boy 11b, Michael Leumann 11b	Patrick Drössler KI, Alexander Murer KI
1995/96	Michael Leumann KI, Artur Wachelka 10d	
1997/98	Martin Grellner 9a, Wolfgang Peschek 9a	Artur Wachelka KI
1998/99	Martin Grellner 10a, Wolfgang Peschek 10a	Artur Wachelka KII
1999/00	Alexandra Diehl 10a, Sebastian Lenzenhuber KI	
2000/01	Alexandra Diehl 11a, Sebastian Lenzenhuber KII	
2001/02	Florian Diehl KII	
2002/03	Christian Reutemann 10b, Peter Stöckl, 10b	
2003/04	Peter Stöckl 11b	
2004/05	Peter Stöckl KI	
2005/06	Peter Stöckl KII	
2006/07	Jakob Miksch KI, Johannes Müller KI	
2007/08	Jakob Miksch KI, Johannes Müller KI, Martin Lickteig KI, Frank Herb 11a, Bernhard Schießl 11a	
2008/09	Martin Lickteig KII	Frank Herb KI, Bernhard Schießl KI
2009/10	Andreas Hochenauer KI, Frank Krauss KI, Matthias Lederle KI, Valentin Schlattinger KI	Frank Herb KII, Bernhard Schießl KII
2010/11	Matthias Lederle KII, Paul Martin Q11, Valentin Schlattinger KII, Tobias Sutter Q11	Andreas Hochenauer KII, Frank Krauss KII
2011/12	Alexander Holas 9b, Kai Limper 9b	Paul Martin Q12, Tobias Sutter Q12
2012/13	Nicolas Lagassé 9c, Marcel Martin 10c	Adnan Dautovic 10b, Alexander Holas 10b
2013/14	Adnan Dautovic Q11, Alexander Holas Q11	Nicolas Lagassé 10c, Marcel Martin Q11
2014/15	Simon König Q11, Nicolas Lagassé Q11	

2015/16	Simon König Q12, Nicolas Lagassé Q12, Sven Paul 10b, Antonio Weixler 10b	
2016/17	Sven Paul Q11, Antonio Weixler, Q11	
2017/18	Sven Paul Q12, Antonio Weixler Q12, Janek Garber 10a, Daniel Zappe 10a	
2018/19	Janek Garber Q11, Daniel Zappe Q11	
2019/20	Janek Garber Q12, Daniel Zappe Q12, Matthias Steinemann Q11, Sebastian Strabel Q11	

Im Schuljahr 1956/57 fand eine Schachmeisterschaft unter der Leitung von Hans Förster (7a nach alter Zählung) statt, ebenso 1957/58, als Siegfried Strittmatter (9b) und Hans Förster (8b) gewannen. Das Turnier 1959/60 gewann Max Fischer (8a), 1960/61 Peter Bluhm (4b) mit 3,5 aus 4 Punkten vor Lorenz (8c) und Sontheim (9a). Hans Sontheim sollte später im Allgäuer Schachleben eine große Rolle spielen; über seine Nachfolger im Jahr 1961/62 berichtet er im „Der Allgäuer“:

„*Da einige gute Spieler mit dem letzten Abiturjahrgang die Schule verließen, war das Niveau etwas niedriger als im vergangenen Jahr. Auch die Teilnehmerzahl (13) ließ zu wünschen übrig. Neuer Schulmeister wurde überraschend Schmidt aus der Klasse 7b. Schmidt, der früher in Bingen wohnte, befindet sich erst seit September an der Oberrealschule Kempten. Er konnte aus den 3 Partien der Endrunde 2,5 Punkte erringen und blieb somit ungeschlagen. Zweiter wurde Gebhardt, 6b, der ebenfalls von einer anderen Schule nach Kempten kam (Kaufbeuren) und zwei Punkte errang. Pfeil, 7b verlor die entscheidende Partie gegen Schmidt und wurde mit 1,5 Punkten Dritter. Überraschend schlecht war das Abschneiden des Titelverteidigers Bluhm 5b, der mit 0 Punkten in der Endrunde Vierter wurde. Gespielt wurden zwei Vorrunden nach K.o.-System eine Endrunde, für die sich vier Spieler qualifizierten. Bedauerlich ist das mäßige Abschneiden der Kemptener Spieler Pfeil, Reichert, Bluhm, die alle Mitglieder des Schachklubs sind und jedoch durch Leichtsinn und Unterschätzung der Gegner die vorderen Plätze den auswärtigen überlassen mußten.*“

Das Turnier wurde von Gerhard Reichert organisiert, das in den nächsten beiden Jahren von A. Ettling (8b). 1962/63 wurde M. Mayer (6b) Meister und gewann den von der Schule gestifteten Preis, 1963/64 gewann wieder Peter Bluhm (6c). Das Turnier 1965/66 wurde von Gerhard Rauber (12b, neue Zählung) geleitet und von Hohn (11d) gewonnen.

Im nächsten Jahr kam es zum ersten Mal zu einem Vergleichskampf zwischen dem Allgäu- und dem Carl-von-Linde-Gymnasium, und zwar im Hotel „Post“ am 13.07.1967. „Der Allgäuer“ verkündete am gleichen Tag, dass „besonders schachinteressierte Professoren der beiden Schulen“ herzlich eingeladen seien, während das „Allgäuer Tagblatt“ am 19.07.1967 vom 6,5:1,5-Sieg des Allgäu-Gymnasiums berichtete (Allgäu-Gymnasium erstgenannt: 1. Hohn - Wolf 1:0, 2. Endreß - Baumgärtel 1:0, 3. Frick – Kretschmer 0,5:0,5, 4. Zellweger – Dexheimer 0,5:0,5, 5. Kastner – Riedel 1:0, 6. Schäffler – Oppel 1:0, 7. Christmann – Hauber 1:0, 8. Vogel - Schmid 1:0). 1967 wurde ein Wettkampf mit den Gymnasien von Marktoberdorf und Oberstdorf ausgetragen.

Im Februar 1979 wurde von Rudolf Martin eine Schulschach-AG gegründet. Unter seiner und der Leitung von Ulrich Dirr (11c) wurden ein Schachkurs für Anfänger und Fortgeschrittene gegeben. 1994 hatte die Schach-AG 45 Mitglieder! Die Nachfolge übernahm im Februar 2020 Bernd Ohlow.

Am 01.07.81 wurde in Kempten ein Freundschaftskampf gegen das Gymnasium Marktoberdorf mit 7,5:4,5 gewonnen. Der Rückkampf in Marktoberdorf endete mit 7:5 zugunsten der Kemptener; das Foto zeigt

dabei links Ulrich Dirr. Der Kampf am 01.12.1982 wurde mit 10,5:1,5 gewonnen, der am 23.11.1983 mit 11:1 und der am 27.3.1985 mit 8,5:3,5. Am 26.11.1986 verlor man mit 6,5:7,5, während am 01.12.1987 wieder ein Gewinn mit 10:2 verzeichnet wurde. 1981/82 und 1982/1983 gewannen Dieter Wildburger (8d/9d) vor Josef Wölfle (7e/8e) das Mittel- und Werner Müller (11/KI) das Oberstufenturnier. Das schuleigene Turnier im Schuljahr 1987/88 gewann Marc Oliver Huber vor Jens Olejak und Claus Fischer und Christian Reindl, das Unterstufenturnier 1989/90 Patrick Drößler (7f) vor Florian Albrecht (6e) und Bernd Briechle (7c).

Studienreferendar Strobl, der am achten Brett des TB Erlangen in der 1. Schach-Bundesliga spielte, besprach 1982 Kombinationen und veranstaltete mehrere Simultanspiele.

1985 hielt der Diplom-Informatiker Elmar Henne, Absolvent des Allgäu-Gymnasiums, einen Vortrag über seinen Schachcomputer-Weltmeister „Mephisto“.

Von 1982 bis 1993 wurde um den Wanderpokal der Allgäuer Schulen gespielt.

Das „AG“ nahm am 12.03.1983 zum ersten Mal an den Schwäbischen Schulschach-Mannschaftsmeisterschaften in Augsburg teil. Danach war man jedes Jahr dabei, zum Teil mit sieben Teams, und wurde 21x Schwäbischer und 3x Bayerischer Meister.

Das Foto von 1983 zeigt ein AG-Team der WK I, von links: Stefan Uttner, Manfred Müller, Werner Müller und Christian Hail

Das „AG“ spielte 3x auf der Deutschen Meisterschaft, wobei 1988 in Hankensbüttel bei Lüneburg der vierte Platz erreicht wurde und 1990 ein Mädchen-Team zum Einsatz kam. Dort lernten wir auch Christian Zickelbein kennen, der das Schulschach in Hamburg maßgeblich initiierte. Seine Tochter Eva spielte für Wandsbek mit.

BAYERN BESTENS VERTRETEN haben die Jungen des Allgäu-Gymnasiums bei der deutschen Meisterschaft im Schulschach: Wolfgang Cula, Marc-Oliver Huber, Betreuer Rudolf Martin, Roland Buchner und Achim Feurer (von links) errangen unter den zwölf Landessiegern den vierten Platz. Bild: Gebhardt

„Allgäuer Zeitung“ vom 23.06.1988

Das Allgäu-Gymnasium richtete 6x die Schwäbischen Schulschachmeisterschaften, 1989 die südbayerische und 1992 die bayerische Endrunde der WK I aus.

Das Mädchen-Team mit Tina Ding 7b, Beatrix Merz 8d, Mona Hofmann 8d und Alina Beutmüller 8d wurde 2018 Schwäbische Meisterin.

Foto: Matthias Heimler (mit Schulleiter Lothar Wagner)

Alexander Holas und Marcel Martin
Foto: Ralf Lienert

2008 war das Allgäu-Gymnasium „Partnerschule“ der Faröer-Inseln bei der Schach-Olympiade in Dresden. Wir (Marcel Martin 6e, Alexander Holas 6c, Rudolf und Heinz Martin) nahmen am „Bayerischen Schachturnier der Partnerschulen“ in Vaterstetten teil, wo wir den Inselstaat vorstellten, erlebten die Eröffnungsfeier in Dresden, nahmen dann am „Botschafter-Turnier“ teil und ergatterten ein Autogramm von Ex-WM Vladmir Kramnik!

1988 hatte das AG-Team zum ersten Mal internationale Atmosphäre geschnuppert, als man in Klagenfurt an der „Alpen-Adria-Jugendschach-Gala“ teilnahm und den Einzug ins Finale schaffte. Unvergesslich das 1:3 von Marc Oliver Huber, Roland Buchner, Achim Feurer und Wolfgang Cuta gegen die Budapester Stadtauswahl! (Foto: Rudolf Martin)

Im November 1989 fand die Gala in Villach mit 400 SchülerInnen aus Österreich, Italien, Jugoslawien und Ungarn statt. Auch wenn diesmal das Finale nicht drin war, waren die persönlichen Begegnungen Christian Reindl (K12), Thomas Erd (K13), Claus Fischer (K12), Alexander Krafft (K13), Marc-Oliver Huber (10a), Roland Buchner (10e), Wolfgang Cuta (9f) und Achim Feurer (10a) so kurz nach dem Fall der Berliner Mauer waren sehr spannend.
1990 waren Marc-Oliver Huber 11a, Roland Buchner 11e, Achim Feurer 11a und Christian Reindl KII wieder in Klagenfurt mit dabei.

Von 2010 bis 2014 nahm das AG jedes Jahr an einem internationalen Schachturnier im Erkek Lisesi in Istanbul teil. Wir wohnten im Internat des staatlichen Gymnasiums, das eine deutsche Abteilung hat und in traumhafter Lage zwischen dem Basar und der Blauen Moschee gelegen ist. In dem jeweils dreitägigen hochkarätigen Turnier erreichten wir gute Plätze, mussten allerdings beim Simultanturnier gegen den türkischen GM Suat Atalik (rechtes Foto) Federn lassen. Wir, das waren Isabelle Lagassé (Maria-Ward-Realschule Kempten), Max Hess (Carl-von-Linde-Gymnasium Kempten), Nicolas Lagassé, Marcel Martin, Paul Martin, Thomas Mayer und Eduard Sotulenko vom AG unter der Betreuung von Birgit Hess, Pascal und Rita Lagassé, Petra und Heinz Martin und Rudolf Martin. Das Rahmenprogramm war phantastisch: Besuche der Hagia Sophia, der Blauen Moschee, des Top-Kapi-Palastes, Abendessen am Goldenen Horn und dann vor allem die Fahrten auf dem Bosporus mit einem von der Schule gemieteten Schiff mit Abendessen. Die Gastfreundschaft war so groß, dass uns nahezu jeder Wunsch von den Augen abgelesen wurde.

2017 und 2018 nahmen das Allgäu-Gymnasium, die Staatliche Realschule an der Salzstraße, die Josef-Kentenich-Schule, die Grundschule am Haubenschloß-Schule, die Lindenbergschule und die Montessorischule an der Aktion „Faszination Schach“ teil.

Am 16.07.2010, am 16.04.2011, am 28.01.2012, am 06.10.2012 und am 25.10.2014 wurde ein Rapidturnier der Schwäbischen Schachjugend am AG veranstaltet. Sie führte auch einige Lehrgänge in der Schule durch, beispielsweise einen Kurs zur Erlangung des Deutschen Schulschachpatentes vom 03.-04.06.2011 und am 16.05.2015 durch Walter Rädler, den damaligen Bayerischen Schulschachreferenten und Vorsitzenden der Deutschen Schulschachstiftung.

Carl-von-Linde-Gymnasium
(Karlhorst Gessenharter)

Hildegardis-Gymnasium
(Franz-Josef Bienefeld+)
In den 90er und 00er Jahren leitete Walter Schubert eine Schach-AG.

Maria-Ward-Realschule

Packende Schachpartie im umgestalteten Schulhof

Der umgestaltete Innenhof des Hildegardis-Gymnasiums wurde kürzlich von Schulleiter Wolfgang Röck in Anwesenheit von Stadtschulrat Hans Grob, Amtsrat Günter Ehlers, Vertretern des Elternbeirats, der SMV und der Lehrerschaft eröffnet. Im Mittelpunkt des Interesses stand das neue Steinplattenschachfeld, auf dem sich Sparkassenchef Karl Amthor mit dem besten Spieler der Schachspielgruppe der Schule, Toni Lechner, eine packende Partie lieferte. Die Sparkasse Kempten hatte mit einer Spende von 1000 Mark die Anschaffung der Schachfiguren mit Zubehör ermöglicht.

Bild: Peter Fritz

„Allgäuer Zeitung“ vom 11.06.1989

Staatliche Realschule an der Salzstraße
Franz Seibert, Lehrer an der damaligen „Knabenrealschule“ und Mitglied des TSV Kottern-St. Mang, leitete ab 1960 eine Schachgruppe und führte jährliche Schulmeisterschaften durch, deren Ergebnisse leider nicht bekannt sind. 1970 übernahm Armin Reicheneder die Gruppe. Er engagierte sich über viele Jahre mit seiner ruhigen, aber begeisternden Beharrlichkeit für die AG.

Im Jahresbericht 1984/85 (die Schule war für Mädchen noch nicht geöffnet) schrieb er allerdings Zeilen, die frau ihm heute nicht mehr durchgehen lassen würde…:

„*Das große Interesse unserer Schüler am Schachspiel ist verständlich, gehört doch das Schach zu den Spielen, bei denen nicht Glück oder Zufall, sondern Ruhe, Ausdauer und Verstand eine Partie entscheiden, also lauter typisch männliche Eigenschaften. Deshalb wird die Pflege des königlichen Spiels seit Jahren an unserer Schule gefördert.*“

Foto: aus dem Jahresbericht 1986/87

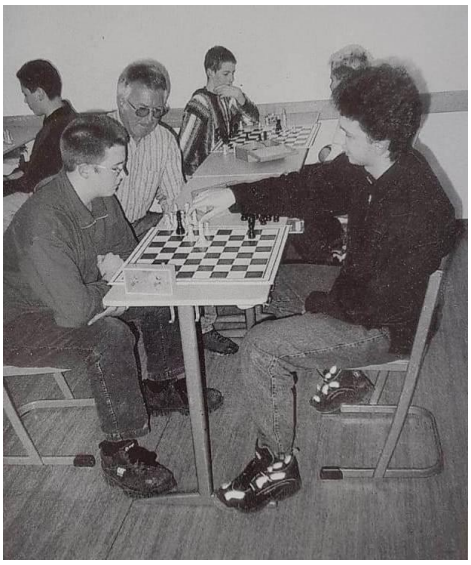


Foto: aus dem Jahresbericht 1998/99

Foto: um 2015

Zu Reicheneders Programm gehörten ein wöchentlich zweistündiger Unterricht am Nachmittag, Schulmeisterschaften, Kräftemessen zwischen Schülern und Lehrern, Vergleichskämpfe mit anderen Schulen und die Teilnahme an überregionalen Schulschachmeisterschaften.
Hier sind die zugänglichen Ergebnisse der Schulmeisterschaften aufgelistet:

1982/83
1. Thomas Achterberg 10d; 2. Herbert Negele 10c; 3. Roland Mayr 9c; 4. Stefan Denz 9c; 5. Markus Steigerwald 9c
1984/85
1. Simon Kirchmann 10e; 2. Oliver Kossmann 10e; 3. Stefan Brunauer 9e; 4. Markus Brüchle 9c; 5. Hans-Thomas Erd 1b; 6. Volker Georg 9c
1985/86
1. Stefan Brunauer 10e; 2. Markus Brüchle 10d; 3. Oliver Kossmann 10d; 4. Volker Georg 10a; 5. Markus Herle 1d; 6. Bernd Hildenbrand 10d; 6. 7. Tino Ehret 8a; 8. Claus Zabel 9b
1987/88 (18 Teilnehmer)
1. Martin Friderichs 10a 17; 2. Marcel Durach 10a 14,5; 3.-4. Artur Braun 7a und Rainer Rauch 8a 13; 5. Tino Ehret 10a 12,5; 6. Norbert Englisch 8a 12; 7. René Wetzel 9d 11; 8. Stefan Renn 8a 10
1988/89 (20)
1. Artur Braun 8a 19; 2. Bernd Dieckmann 9a 14; 3. Holger Smolinsky 8a 13
1989/90
1. Holger Smolinsky 9a 18,5; 2. Artur Braun 9a 18; 3. Alexander Traut 9a 17
1990/91
1. Artur Braun 9c 5; 2. Daniel Hermann 10c 15; 3. Florian Keck 8c 12
1991/92
1. Florian Keck 9
1992/93
1. Florian Keck 10c 13; 2. Michael Rudolph 10a 12,5; 3. Andreas Novotny 10d 12; 4. Stefan Heinle 9b 11,5; 5. Waldemar Witoszek 10d 11,5; 6. Jürgen Königl 10a 11; 7. Christian Seel 10c 10; 8. Markus Anders 9a 9,5; 9. Stefan Seidl 9a 9; 10. Thomas Englmann 8c 6
1993/94 (15)
1. Stefan Seidl 10a ; 2. Eugen Eckmann 10e; 3. Markus Aicher 9a
1996/97
1. Simon Melchert 9a ; 2. Manfred Richter 6a; 3. Georg Seltmann 6a
1997/98 (15)
1. Simon Melchert 10a ; 2.-4. Manfred Richter 7b, Maximilian Schweitzer 8a und Daniel Ulreich 9a
1998/99
1. Maximilian Schweitzer 9a; 2. Manfred Richter 8b; 3. Daniel Ulreich 10a
2000/01 (17)
1. Manfred Richter 10b; 2. Alexander Popov 6b; 3. Martin Dodel 10b; 4. Christoph Lory 5a

2001/02 (20)
1. Bastian Breit 10c; 2. Christoph Lory 6a; 3. Alexander Popov 7b; 4. Tobias Müller 6a
2002/03
1. Franco Maaß 6d; 2. Christof Lory 7a; 3.Tobias Müller 7a und Alexander Popov 8b
2003/04 (17)
1. Michael Gross 8e; 2. Philipp Kuchenmeister 8d; 3. Franco Maaß 7b
2004/05
1. Patrick Dreyer 6b; 2. Eduard Eichmann 5d; 3. Alexander Mühlegg 7a
2005/06
1. Florian Kopf 9b; 2. Manuel Grüß 9d; 3. Bobul Bogdan 5e und Wladik Ramich 5e
2006/07
1. Patrick Dreyer 7d und Bobul Bogdan 6e; 3. Josef Schönfeld 5d
2007/08 (15)
1. Josef Schönfeld 6d 10; Bobul Bogdan 6f 9; 3. Alexander Miller 6b 9; 4. Wladislaw Ramich 6e 8; 5. Fabio Weiß 6e 7; 6. Julian Wucherer 6a 7; 7. Alexandra Vieth 5c 4; 8. Alexander Siegmund 6e 4
2008/09
1. Josef Schönfeld 7; 2. Tobias Gaugler 9c
2009/10
1. Josef Schönfeld 8a; 2. Alexandra Vieth 7f; 3. Julian Wucherer 8a
2010/11
1. Julian Wucherer 9a; 2. Stefan Herb 9a; 3. Josef Schönfeld 9a
2011/12
1. Patrick Murphy; 2. Alexander Miller 7; 3. Marcel Müller 7
2012/13
1. Marcel Müller 8d; 2. Fabian Bedau 8t; 3. Adam Arzouni 7b
2013/14
1. Marcel Müller 9d; 2. Johannes Gast 8t; 3. Alexander Bartelt 8a
2014/15
1. Julian Wagner 6g; 2. Marcel Müller 10d; 3. Johannes Gast 9t
2015/16
1. Julian Wagner 7ft; 2. David Stüber 7a
2016/17
1. Julian Wagner 8ft; 2. David Stüber 8a
2017/18
1. Julian Wagner 9ft; 2. David Stüber 9a; 3. Maximilian Marquardt 10

Foto: aus dem Jahresbericht 2007/08

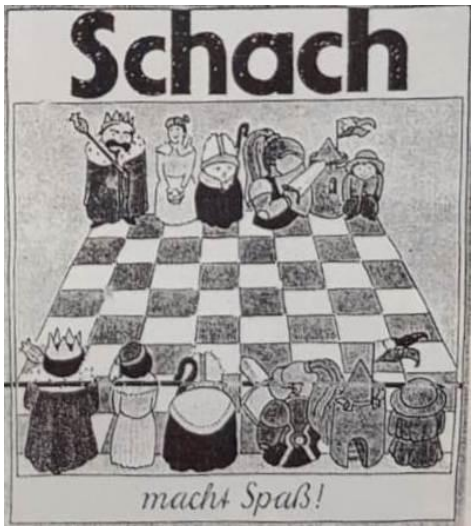


Foto: aus dem Jahresbericht 1996/97

Von den jährlich durchgeführten Vergleichskämpfen zwischen Schülern und Lehrern ist bekannt:

11.05.1983 Schüler 4,5 : Lehrer 5,5
Negele 10c - Schwarz 0:2; Mayr 9c- Walter 2:0; Denz 9c – Reicheneder 0,5:1,5; Steigerwald – Seckinger 2:0; Lehner 9c – Arndt 0:2
20.06.1984 3,5:6,5
Denz 10c – Zachmeier 1:1; Kirchmann 9f – Groeger 0:2; Mayr 10c – Reicheneder 0,5:1,5; Steigerwald 10c – Schwarz 1:1; Lehner 10c – Seckinger 1:1
84-85 7:9
Kossmann 9c – Groeger 0:2; Brunauer 9e – Walter 2:00; Brüchle 9c – Schwarz 0,5:1,5; Kirchmann 10e – Oberdörfer 2:0; Georg – Seckinger 1:1; Erd - Zachmeier 0:2; Landerer 10b - Reicheneder 0,5:1,5; Wiedemann 10b – Reicheneder 1:1
Reicheneder schreibt dazu im Jahresbericht:
„*Welche Freude für manchen Schüler, wenn er nach stundenlangem Kampf zum Beispiel seinen Mathe-Lehrer mattsetzen kann. Und diese Möglichkeit, sich am Lehrer für vorausgegangenen andere „Niederlagen“ revanchieren zu können, nahmen einige Schüler wahr.*“
1985/86 8:8
Brunauer – Schwarz 1:1; Brüchle – Walter 0,5:0,5; Kossmann – Groeger 2:0; Georg – Seckinger 1,5:0,5; Herle – Oberdörfer 0:2; Hildenbrand - Zachmeier 1,5:0,5; Ehret - Reicheneder 0,5:1,5; Zabel – Seibert 0:2; Brüchle – Schmidt 1:0
1986/87 8:8 („*nach stundenlangem Ringen*“)
Brunauer – Schwarz 1:1; Brüchle – Walter 0,5:0,5; Kossmann – Groeger 2:0; Georg – Seckinger 1,5:0,5; Herle – Oberdörfer 0:2; Hildenbrand - Zachmeier 1,5:0,5; Ehret - Reicheneder 0,5:1,5; Zabel – Seibert 0:2; Brüchle – Schmidt 1:0
1986/87 8:8
Wetzel – Zachmeier 2:0; Friderichs –Oberdörfer 1:1; Kürschner – Draxler 1:1; Enderle - Groeger 0:2; Aicher – Seckinger 1:1; Durach - Reicheneder 0,5:1,5; Ehret –Zimmer 2:0; Stach – Reicheneder 0,5:1,5
23.04.1988 5:9
13. und 20.06.1989 8:6 Seit 15 Jahren gewannen zum ersten Mal die Schüler!
23.05. und 29.06.1990 5:10 Die Lehrer waren gegen die Klassenmannschaft der 9a chancenlos!
Smolinsky – Zachmeier 1:0; Artur Braun – Walter 1,5:0,5; Alexander Traut – Seckinger 1,5:0,5; Mehmet Kehya – Groeger 1:1; Daniel Fürst - Oberdörfer 2:0; Manfred Gögler – Draxler 2:0; Michael Herzmoneit – Sommerstorfer 1:1; Markus Walter - Reicheneder 0:2
1990/91 9:8
1992/93 7:7
Michael Rudolph 10a – Groeger 1:1; Florian Keck 10c – Seckinger 1:1; Jürgen Königl 10a – Becker 0:2; Andreas Bunk 10d - Reicheneder 0:2; Waldemar Witoszek 10d – Walter 2:0; Markus Anders 9a – Bourier 2:0; Stefan Heinle 9b – Oberdörfer 1:1

Ein Vergleichskampf mit der Wirtschaftsschule ging 1978 mit 8:8 aus. 1993 gewann man mit 8:2 und 7:3, 1994 ebenfalls zweimal. In diesem Jahr gab es auch einen Freundschaftskampf gegen Ehemalige, die nun an der FOS waren. 1996 verlor man gegen die Staatliche Wirtschaftsschule mit 1:7, und spielte am 04.03.1998 7:7. Danach wurde ein weiterer Kampf knapp gewonnen. Allerdings überfuhr man diese am 04.04.2001 mit 14:4.

mit den Betreuern Hans Sontheim und Armin Reicheneder
Foto: aus dem Jahresbericht 1997/98 (Vergleichskampf)

Die Schule nahm sehr erfolgreich an allen Allgäuer Schachmeisterschaften in Marktoberdorf teil, ebenso an fast allen Schwäbischen Schulschachmeisterschaften, wo sie mehrmals die beste Realschule in ihrer WK war. Am 07.11.1990 wurde das Turnier in den eigenen Räumen ausgerichtet.

Armin Reicheneder führte die AG auch lange nach seiner Pensionierung weiter, wobei er ab 2002 von Heinz Martin unterstützt wurde, der sie 2008 übernahm. Unter seiner Ägide gewann das Schulteam 2017 sogar die Schwäbische Meisterschaft der WK II, und in der auf Bayern- und Bundesebene neu geschaffenen WK Hauptschule/Realschule wurde man 2015 auf bayerischer Ebene Dritter. In derselben Klasse nahm man 2017 an der bayerischen Endrunde in Bindlach teil und durfte als landesbeste Realschule 2018 in Berg bei Starnberg bei der Deutschen Meisterschaft mitmischen.

Kam hier der fünfte Platz schon unerwartet, so sollte sich das noch steigern: Durch die Ausrichtung der Bayerischen Schulschach-Meisterschaften 2018 an der eigenen Schule offenbar motiviert, gewann die Schule im März 2019 in Aschaffenburg den bayerischen Vizemeistertitel und wurde dann bei der „Deutschen“ in Osnabrück Dritter unter 24 Teams!

Heinz Martin an einem „Tag der offenen Tür“

Dritter Deutscher Meister in Osnabrück!
vorne, von links: Maxim Frank, Julian Wagner, Erik Keller
hinten, von links: Simon Mirek, Paul Esterlein, Lehrer und Betreuer Heinz Martin und Elias Labriola
Foto: Christoph Kölle („Allgäuer Zeitung“ vom 08.06.2019)

2019 erreichte man den Vizemeistertitel in der schwäbischen WK I, wonach die Bayerische Meisterschaft der Corona-Pandemie zum Opfer fiel. Die Deutsche Meisterschaft wurde 2020 dann online ausgetragen – und das Realschulteam gewann mit hauchdünnem Vorsprung!

Rg	Mannschaft	BL	Man.Pkt.	Brt.Pkt	SoBerg
1.	Staatl. Realschule an der Salzstraße Kempten	Bay	12 - 2	20.0	108.00
2.	Ernst-Barlach-Realschule München	Bay	12 - 2	19.0	119.50
3.	F.-Winter-Gesamtschule Ahlen	NRW	10 - 4	17.5	93.50
4.	W.-Hauff-Realschule Pfullingen	Bad	6 - 8	13.5	82.00
5.	Oberschule Hasbergen	Nds	6 - 8	12.5	72.50
6.	Hans-Böckler-Schule Fürth	Bay	5 - 9	12.0	67.00
7.	A.-Olearius Aschersleben	Sa-An	5 - 9	12.0	65.00
8.	M.-Pl.-Realschule Bad Krotzingen	Bad	0 - 14	5.5	41.50

2016 besuchte die „Talentklasse“ der Schule einen Workshop der „Münchner Schachakademie“, bei dem IM Dijana Dengler und GM Stefan Kindermann Teile aus ihrem „Königsplan“ vorstellten. Hier versucht Julian Wagner, dem Großmeister im Blitz Paroli zu bieten!

Städtische Realschule (Hans Sontheim+, Tobias Brodschelm)

Staatliche Wirtschaftsschule
In den 70er Jahren gab es gemeinsame Schachmeisterschaften der Städtischen Realschule (damals: „für Mädchen“) und der ehedem angeschlossenen Städtischen Handels- und Wirtschaftsschule. Dabei siegte 1974 Roland Rupprecht W7a mit drei Punkten aus den Endrundenkämpfen vor Michael Offermann W8, Paul Günther W7a und Michael Gröger W9. 1975 gewann unter 114 (!) teilnehmenden Schüler-
Innen Ulrich Riedmiller 9. Kl. vor R. Hennig 10. Kl., Th. Hartmann 9. Kl. und R. Rupprecht 10. Kl. 1976 siegte Wölfle 8b vor Bayrhof 8b, Fred Itzeck 8b und Krieger 7a. 1978 gewann Fred Itzeck W10b vor Gottlieb Bayrhof W10b, Markus Grill W8b und Hermann Lonsky W10b.

Hinter all diesen Aktivitäten stand Hans Sontheim als äußerst schachbegeisterter Lehrer, der die Gabe hatte, immer neue SchachschülerInnen um sich zu scharen (und teilweise auch für seinen Kemptener Schachclub zu gewinnen).

Danach zog die – jetzt Staatliche – Wirtschaftsschule um und veranstaltete wieder ihre traditionellen Turniere. 1982 wurden unter 40 SchülerInnen die vier Bestplatzierten ausgekämpft, die dann um die Urkunden und vom Elternbeirat gestifteten Preise kämpften:
1. Michael Dorer 9b; 2. Klaus Münzberg 10c; 3. Klaus Kasper 9a; 4. Jürgen Fischer 9b
1986/87
1. Helmut Glöggler 8b; 2. Michael Lukas 8b; 3. Klaus Schneider 7a; 4. Tobias Eberle 8b
1987/88
1. Klaus Schneider 7a; 2. Jürgen Nagenrauft 9b; 3. Michael Lukas 9b; 4. Christian Winderl 8a
1988/89
1. Klaus Schneider 8b; 2. Andreas Gutsell 9b; 3. Michael Lukas 10b; 4. Bernd Hörburger 9a
1990/91
1. Mathias Wallner 10b; 2. Sven Schindler 10b; 3. Holger Kesel
1991/92
1. Markus Grabmeier 8b; 2. Werner Räth 9b; 3. Richard Ade 9a; 4. Thorsten Hemmling
1992/93
1. Michael Pfeffer 10b; 2. Markus Grabmeier 9b; 3. Günther Münzberg 10b; 4. Andre Krichl 9a
1994/95
1. Robert Schnell 10a; 2. Peter Schmid (10b); 3. Tobias Albert 9a; 4. Matthias Roguz 8a
Peter Schmid sollte später im SC Kempten eine entscheidende Rolle spielen!
1998/99
1. Silviu Trutan 11Va; 2. Markus Döschl 10a
1999/00 1. Silviu Trutan; 2. Daniel Galneder 9b; 3. Michael Jung 8a; 4. Birgit Rumbucher 9a
2000/01 51 TeilnehmerInnen!
1. Bernd Bickel 10b; 2. Daniel Galneder 10b; 3. Gobinath Kunchithapatham Angappah 7b; 5. Winfried Martin 11c
2001/02
1. Ralf Heimpel 8a; 2. Sebastian Sprott 10Za; 3. Marc Reder 9b; 4. Andre Böhme 7b

Eine Fülle von Vergleichskämpfen ist bekannt:
1992 gewann man gegen das Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium Oberstdorf mit 5:3 (Markus Grabmeier - Andreas Walker 0:1, 0:1; Oliver Aksamit - Björn Siebert bzw. Felix Vogler 1:0, 0:1; Michael Pfeffer - Birte Siebert 1:0, 1:0; Christian Biebrach - Nadine Maaßen 1:0, 1:0) und 6:2 (Günther Münzburg 9b - Peter Litjens 0:1, 1:0, Markus Grabmeier 8b - Fatima Abdollahyan 1:0, 1:0, Michael Pfeffer 9b bzw. Werner Rath 9b - Stefan Karrer 1:0, 1:0, Oliver Aksamit 8b bzw. Christian Biebrach 9b – Lisa Gschwender 0:1, 1:0). 1993 gewann man gegen Oberstdorf mit 5:3 (Christian Biebrach bzw. Walther Groß - Peter Litjens 0:1, 0:1, Markus Grabmeier - Christian Ziesemer 1:0, 0:1, Günther Münzberg - Stefan Kasera 1:0, 1:0, Werner Räth - Christoph Thewes 1:0, 1:0).

1996 verloren die WirtschaftsschülerInnen Dorothea Molzahn, Jan Moller, Björn Moller und Thomas Müller gegen die Vereinsspieler der Volksschule Grönenbach mit 1:3, schafften aber in der Rückrunde ein 2:2. Zwischen 1978 und 2001 maß man sich des Öfteren mit der Staatlichen Realschule. Diese Wettkämpfe gingen meistens verloren, außer im Jahre 1996, als Thomas Müller, Mark Theil, Sonja Hartmann und Björn Moller mit 7:1 gegen das junge Team gewannen und 1998 ein 7:7 Unentschieden erreichten. Im selben Jahr gewann die Wirtschaftsschule ein Turnier mit der Volkschule Grönenbach und einer Jugendauswahl des SK Marktoberdorf (Jan Moller 10a, Mark Theil 11Va, Björn Moller 10a und Thomas Müller 10a). 1998 mussten sich in der ersten Runde Mark Theil 11VA, Björn Moller 10a, Sonja Hartmann 11VAb und Thomas Müller 10a der Jugend des Schachvereins Vöhringen mit 1:3 beugen, konnten aber die Rückrunde mit 2:2 Unentschieden gestalten.

Einen Wettkampf 2000 mit dem Hildegardis-Gymnasium gewann Letzteres mit 6,5:5,5. Ebenfalls 2000 landete man (Silviu Trutan 11Va, Markus Döschl 10a, Stephanie Hammerschmidt 8b und Birgit Rumbucher 8a) in einem Wettkampf mit den Schulteams von Grönenbach und Wolfertschwenden auf Platz drei unter vier Teams.

1994 und 2001 wurde die Schwäbische Schulschachmeisterschaft an der Wirtschaftsschule durchgeführt.
Das Foto (von Charles Abarr) aus der „Allgäuer Zeitung“ vom 15.11.1994 zeigt von links: Schulleiter Helmut Winter, Katrin Asen, Pia Ganner, Alexandra Diehl und Vizeschuleiter Michael Gogler, hinten: Eva Grellner und Hans Sontheim und vorne: Kristine Gegenbauer und Markus Grabmeier von der gastgebenden Schule. Die Mädchen des Allgäu-Gymnasiums hatten gerade die WK M gewonnen.

Als Hans Sontheim 2005 starb, erlöschte damit auch die treibende Kraft hinter dem Schachbetrieb an der Schule.

Foto: Jörg Schollenbruch („Allgäuer Zeitung“ vom 16.11.1998)

Grundschule auf dem Lindenberg (Sabine Hoffmann)

Josef-Kentenich-Schule Leubas
Zur Gründung der Schachgruppe schrieb die „Allgäuer Zeitung“ am 09.08.2014:

„*Schulleiter Harald Knes wird mit dem Schachklub Kempten Schach-AGs für Grundschüler anbieten. Die jüngeren Schüler werden auf dem neuen Großfeldschach im Innenhof spielerisch an das Spiel herangeführt. Die Idee: Hochbegabte, für die der normale Schulunterricht zu wenig Herausforderungen biete, finden hier ein Feld, auf dem sie an die Grenzen kommen können. Das Konzept entspreche dem pädagogischen Ansatz der Schule, bei dem nicht alle Kinder mit unterschiedlichen Talenten und Entwicklungsgeschwindigkeiten gleichgestellt werden sollten.*“

Von da an nahm man mit gutem Erfolg an den Schwäbischen Schulschachmeisterschaften teil und gewann 2019 mit Bernhard Holzmüller, Spiridon Dotter, Emile Böhme, Jakob Ratzlaff und Jannes Haibel sogar den Grundschultitel. Der Kemptener „Kreisbote“ berichtet dazu am 04.12.2019:

„*Für die private katholische Grundschule, mit nur rund 70 Schulkindern, ist es nicht leicht, bei Schach- oder Sportwettkämpfen mit großen Grundschulen zu konkurrieren. Als kleinste Schule stellte sie schon oft die meisten Mannschaften in ihrer Wertungsklasse. Genau das kam der Schule jetzt zugute. In der zweiten Mannschaft spielten die Zweitklässler, die noch nie an einem Schachturnier teilgenommen hatten. Am Ende gab es zwei Mannschaften, die punktgleich waren. So mussten die Ergebnisse aller Partien über die Platzierung entscheiden. Von den insgesamt 16 Partien hatten die Teilnehmer der Kentenich-Schule elf gewonnen, die Zweitplatzierten nur zehn. Diese eine Partie Unterschied hatte die Grundschule Hammerschmiede aus Augsburg ausgerechnet gegen die 2. Mannschaft der Josef-Kentenich-Schule verloren. So fühlten sich beide Teams als Sieger.*“ Foto: Harald Knes

Leider fand die „Bayerische“ aus Coronagründen nicht statt.

Montessorischule
Wittelsbacher Schule (Hägele)

KISSING
Grundschule

KLOSTERLECHFELD
Von-Imhof-Grundschule (Sandra Werner)

KÖNIGSBRUNN
Gymnasium (Dieter Labadié) - 2x Schwäbischer Meister seit 1982
Staatliche Realschule
Mittelschule
Christophorus-Schule (Regina Kampen)
Grundschule Süd

KRUMBACH
Simpert-Kraemer-Gymnasium (Dr. Claus Gadau) - 1x Schwäbischer Meister seit 1982
Staatliche Realschule (Thomas Kurzweil, Ralf Möckel)

LEIPHEIM
Volksschule (Andreas Biedenbach) - 1x Schwäbischer Meister seit 1982

LINDAU
Bodensee-Gymnasium (Xaver Fichtl, Mike Montgomery) - 9x Schwäbischer Meister seit 1982
Xaver Fichtl berichtet auf der Homepage der Schule, dass es seit fast 30 Jahren einen Wahlkurs Schach am Bodensee-Gymnasium und eine erfolgreiche Kooperation von Schule und Schachclub gebe. Mike Montgomery leite seit vielen Jahren den Kurs; seine fachkundige, ruhige, geduldige und einsatzfreudige Begleitung der Schachjugend zahle sich für die Schule und für den Schachclub aus.

2017/18 siegten auf der „Schwäbischen" in der WK I Oliver Omert, Yannick Wyss, Vittorio Freitag und Philipp Ritter und in der WK IV Simon Baron, Adrian Kaz, Johannes Kiefer und Stella Antonietti.

Foto: Nguyen Hung Vu

Grundschule Aeschach

LINDENBERG
Gymnasium (Hermann Flessa)
Seit dem Schuljahr 2019/20 gibt es wieder eine Schach-AG.

MARKTOBERDORF
Gymnasium (Emanuel Riesenbeck)
Studienrat Stich hatte 1967 interessierten Schülern in der Peter-Dörfler-Schule das Schachspiel beigebracht. Auch im Bericht des „Allgäuer Tagblatts" vom 03.05.1967 tauchen Namen auf, die später wieder im Verein erscheinen:

„*Seit 17. März stehen sich 14 Jugendliche, davon 10 Schüler, in einem Turnier „jeder gegen jeden" zur Ermittlung des Jugendmeisters gegenüber. Nach den ersten Runden liegt der aus Aichach stammende Internatsschüler Breitwieser mit 7:1 Punkten an der Spitze, gefolgt von Habinger mit 5,5:2,5 und Wieser, der es auf 5:2 Zähler brachte. Gut im Rennen liegen auch Renner, Miller, Menzinger und Wohlfahrt. Der kleine „Schorschi" Deniffel aus Markt Rettenbach, zu Beginn als Geheimfavorit angesehen, ist nach sechs Runden schon mit vier Minuspunkten belastet, wird also heuer kaum mehr in den Kampf um den Titel eingreifen können.*"

1967 wurde ein Wettkampf mit dem Allgäu-Gymnasium Kempten und dem Gymnasium Oberstdorf ausgetragen.
Die Marktoberdorfer nahmen, zunächst als Gesamtschule, später wieder als Gymnasium, Real- bzw. Volksschule regelmäßig an den schwäbischen Schulschachwettbewerben teil und richteten lange Jahre

den Wettbewerb um den „Wanderpokal der Allgäuer Schulen“ aus. Als federführend sind vor allem Oda Lorenz, aber auch Peter Hofmann und Moritz Jankowski zu nennen.

Am 25.03.2015 wurde ein Turnier der Schwäbischen Rapidserie am Gymnasium durchgeführt.
Die Marktoberdorfer wurden seit 1982 18x Schwäbischer Meister. So gewann z. B. 1983/84 die Gesamtschule die WK II in der Besetzung Rainer Frank, Bernhard Phildius, Willi Steiner, Martin Ruprecht und Christine Fischer, und 1994 gewannen die Marktoberdorfer (Tobias Klug, Bernd Neumann, Thomas Heinrich und Sebastian Sturm) zum fünften Mal hintereinander einen Pokal.

Tobias Klug an Brett 1
Foto: Hans Brugger („Allgäuer Zeitung“ – Marktoberdorf – vom 22.11.1994)

David Kiupel 9c, Jürgen Osterrieder 9a, Moritz Oberhofer 9b und Arne Kneisel 7b (von links) gewannen 2016/17 die WK III und 2014/15 (mit Lucas Pinder-Browne 6c statt Arne) die WK IV

Foto: Rudi Osterrieder

Staatliche Realschule (Werner Modes, Rudi Osterrieder)
Hauptschule (Manfred Hohn, Klaus Reiß)

Adalbert-Stifter-Volksschule
Diese wurde unter der Betreuung von Rektor Friedrich Pfanzelt 3x Schwäbischer Meister seit 1982

Grundschule Thalhofen (Willi Hörmann)

MEITINGEN
Dr.-Max-Josef-Metzger-Realschule (Andreas Dohse)
Volksschule (Arnold Regele)

MEMMINGEN
Eugen Wulff vom SK Memmingen 1907 ließ 1954 Plakate in sämtlichen Memminger Schulen anbringen, mit denen er zu einem „unentgeltlichen Schachkurs samstags von 14 - 15 Uhr“ einlud, der sich über ein Jahr erstreckte und mit einer Abschlussprüfung endete. Er schrieb am 07.06.1954 in einem Brief an Studienrat Graf in Augsburg: „*Die Hauptsache ist aber das Geld. Den Jugendlichen fehlt alles: sie haben kein Brett, keine Figuren und kein Buch, um zu Hause zu studieren. Ich kann noch froh sein, dass der Gastwirt zur Krone bisher die Jugendlichen duldete, denn sie können sich nicht mal ein Bier kaufen. Wir haben beschlossen, dass sie ab Herbst 10 Pf. monatlich zahlen werden.*“
Bernhard-Strigel-Gymnasium - 1x Schwäbischer Meister seit 1982
Vöhlin-Gymnasium (Christoph Markert) - 1x Schwäbischer Meister seit 1982

FOS/BOS (Manfred Schweizer)
Sebastian-Lotzer-Realschule (Dr. Detlev Gutheins)
Städtische Realschule
Johann-Bierwirth-Schule
Lindenschule
Staatliches Kaufmännisches Berufsbildungszentrum - 1x Schwäbischer Meister seit 1982

MERING
Gymnasium (Josef Maisch)
Staatliche Realschule
Grundschule

MINDELHEIM
Maristenkolleg (Gottfried Wesseli, Simon Bogner, Karl Geller)

NEU-ULM
Die folgenden Zitate, Fotos und Informationen sind der „Geschichte des Schachs in Ulm und Neu-Ulm“ von Elmar Braig entnommen [2020].

Bertha-von-Suttner-Gymnasium
„Die schachinteressierten Schüler … kamen zunächst zur Schach-AG der benachbarten Inge-Aicher-Scholl-Realschule. Allerdings hatten sie schon seit den 80er Jahren eine Schach-AG unter der Leitung des Lehrers Heinrich Zur, dessen Vereinsmitgliedschaft mehrmals wechselte.“
Diese wurde seit 1982 viermal Schwäbischer und 2003 Bayerischer Meister. „Der Erfolg beruhte auf dem Umstand, dass die meisten Schüler erfolgreiche Jugendspieler des SC Burlafingen waren. In den Jahren 2000 bis 2006 bestand die Mannschaft aus den Spielern Sebastian Bachus, Dennis Allig, Daniel Allig, Daniel Späth, Max Lindemair, betreut wurden sie von Josef Bachus. In späteren Jahren spielten Yannik und Nina Linder, Alexander Schretzmaier und Christian Pauly, begleitet wurden sie von Peter Linder.“

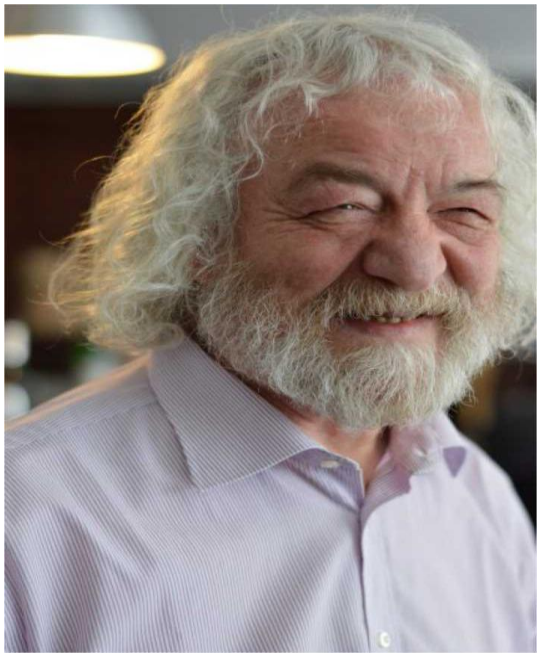
Lessing-Gymnasium
„Die Schach-AG am Gymnasium Neu-Ulm [so der frühere Name] betreute ab Ende der 60er Jahre Rudolf Frimmel vom Schachverein Ulm/Neu-Ulm. [Foto von 1997]

Peter Janz erinnerte sich, dass diese Schule beim Schulschach eine Pionierrolle unter den Ulmer und Neu-Ulmer Schulen einnahm. Aus einem Jahresbericht der Schule aus dem Jahr 1971/1972 geht hervor, dass Fritz Gatzke aus der 13a mit vier Punkten in einem zweimonatigen Turnier ungeschlagen erneut Schulsieger wurde. Ihm folgten Manfred Hettling aus der 10b und Daniel Papack aus der 8e mit jeweils 3,5 Punkten. Im Anschluss an das Turnier folgte ein Blitzturnier, welches Gerhard Wendlik aus der 10a gewann, gefolgt von Fritz Gatzke und Tilmann Schauwecker. Als Preise gab es Schachbücher, welche der Elternbeirat zur Verfügung gestellt hatte.

Rudolf Frimmel starb am 15. Oktober 2012 nach langer Krankheit.“

Foto von 1972
links von vorne nach hinten: Gerhard Wendlik, Josef Bachus, Tilman Schauwecker
rechts von vorne nach hinten: Manfred Hettling, Daniel Papack, Fritz Gatzke

„1976 übernahm Reinhard Nuber die Betreuung der Schach-AG. 1978 erzielte die Mannschaft einen großen Erfolg: Die Qualifikation zur Bayerischen Schulschach-Meisterschaft. Zu dieser Zeit steckte das Schulschach in Schwaben noch in den Kinderschuhen, das Gymnasium Neu-Ulm hatte sich als einzige Schule für das Bezirksturnier gemeldet und kam dadurch kampflos zum Wettbewerb auf Landesebene am 3. und 4. Juni 1978 in Nürnberg. Trotz der Verhinderung von Spitzenspieler Josef Bachus gelang in der Aufstellung Daniel Papack, Gerhard Spira, Manfred Beck und Oliver Bernath ein unerwarteter Achtungserfolg — die Mannschaft belegte trotz starker Konkurrenz (Kitzingen trat mit zwei Oberligaspielern an) den 4. von 6 Plätzen. …



Reinhard Nuber 2015

Weitere Spieler des Gymnasium Neu-Ulms, die in den 80er Jahren auf Schul- und Vereinsebene der SAbt TSV-Neu-Ulm aktiv waren sind Klaus-Peter Kliem (Vereinsmeister 1984), Michael Sann (Vereinsmeister 1985), Kai Krätschmer und Peter Seeger (Stadtmeister 1991), später noch Enzo Brancaccio (Quelle Reinhard Nuber).“

Die Schule wurde seit 1982 dreimal Schwäbischer Meister, das Team der WK I bei der „Bayerischen“ 2013 Fünfter, das der WK IV 2019 Letzter.

Reinhard Nuber (+2018) betreute die AG bis 2016, im letzten Jahr zusammen mit Thomas Kirschner, der sie dann weiterführte.

FOS/BOS
Heiko Sieber leitet seit 2013 eine Schachgruppe, an der sowohl Schüler als auch Lehrer mitspielen und in der jedes Jahr eine Schulschachmeisterschaft stattfindet.

Christoph-Probst-Realschule
Arnd Mayer vom SV Jedesheim leitete von 2005 bis 2008 eine Schach-AG. Neben den Schwäbischen Schulschachmeisterschaften „traf sich die AG drei Mal mit der Inge-Aicher-Scholl-Realschule und einmal mit der Realschule Krumbach zu Vergleichskämpfen. Am Ende des Schuljahres fanden schulinterne Turniere statt, an denen 40 bis 70 Schüler mitspielten.“

Inge-Aicher-Scholl-Realschule
Hans Herbasch vom SV Jedesheim leitete von 2005 bis 2015 eine Schach-AG. Die Schule nahm regelmäßig an den Schwäbischen Schulschachmeisterschaften teil und richtete sie selbst 2007 und 2011 aus. Herbasch starb 2017.

Hans Herbasch 2007 in Pfuhl, neben ihm Neu-Ulms Oberbürgermeister Gerold Noerenberg

Karl-Salzmann-Volksschule
2012 und 2013 bot die Schule eine AG an, die die Schachgruppe des „Generationentreffs“ leitete. Zunächst betreute Ludwick Jaedicke die Gruppe zusammen mit Rudolf Rothenbücher, später alleine.

NÖRDLINGEN
Theodor-Heuss-Gymnasium (Dr. Gerhard Philippi)
Realschule Maria Stern (Thomas Pichl)

OBERGÜNZBURG
Realschule (Alexander Hofstetter)

OBERSTDORF
Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium
In der Schülerzeitung „Wecker“ der damaligen Oberrealschule hieß es 1968:

„An unserer Schule wurde von September bis Dezember 1967 zum ersten Mal ein Turnier um die Schachmeisterschaft des Gymnasiums durchgeführt. Im Turnier A kämpften die jüngsten Schachhelden aus den Klassen 5 bis 8 um den Titel eines Unterstufenmeisters. Die Teilnehmerzahl (am Anfang waren es 31) sank proportional mit der Dauer des Turniers, so daß gegen Ende noch 12 Unentwegte übrigblieben, die sich allwöchentlich am Mittwoch in der 7. Stunde, mit Brett und Figuren bewaffnet, im Zeichensaal zum Match stellten. Ihre Begeisterung war teilweise so groß, daß sie von Oberstuflern in Schach gehalten werden mußten, da sie nicht selten das Brett mit dem Boden des Turnierzimmers vertauschten, um dort, entgegen den Regeln des Weltschachbundes, mit körperlichen Einsatz weiterzukämpfen. Ansonsten ging es sehr fair zu, und nach spannenden Partien gewann Heinz Martin (6a) den Stichkampf gegen Peter Lukas (5c). Den dritten Platz belegte Reinhard Spudich (8b).
Im Turnier B, das in Sonthofen ausgetragen wurde, wo uns der dortige Schachclub dankenswerterweise seine Utensilien zur Verfügung gestellt hat, blieb die Teilnehmerzahl konstant bei 13 Schülern aus der Oberstufe, darunter ein Mädchen. Auffällig und bedauernswert war, daß keiner aus den 9. und 10. Klassen den Mumm hatte, mitzumachen. Es wurden Vor- und Rückrunde gespielt, so daß wir gegen Ende des Turniers wegen Zeitnot den Spielmodus etwas ändern mußten. Schulmeister 1967/68 wurde,

wie nicht anders zu erwarten, der Pokalmeister und Brettschreck des Schachclubs Sonthofen Max Keßler aus der 13b, der 23 der 24 Partien gewann. Mit je 18,5 Punkten folgten ihm Josef Zeller und der südschwäbische Jugendmeister Bernhard Vonach (beide 12c). Die ersten drei jedes Turniers wurden vom Wecker und dem Direktorat, denen hiermit herzlich gedankt sei, mit Preisen ausgezeichnet. Am 28.3.68 trat unsere Schachgruppe zum ersten Mal gegen Kollegen aus einer anderen Schule an. Sie nahm an einem Freundschaftsspiel in Marktoberdorf „Rache" für die verlorenen Fußballspiele und siegte mit 4,5:3,5 Punkten. Das Rückspiel gewannen wir ebenfalls mit 5,5:2,5 Punkten.
Menzinger - Keßler 0:1; Breitwieser - Vonach 0,5:0,5; Renner - Wurm 1:0; Deniffel - Zeller 0:1; Steigüber - Martin 1:0; Hilscher - Mattil 0:1; Butjarek - Specht 0:1; Heinlein - Bürger 1:0

Keßler - Menzinger 1:0; Vonach - Breitwieser 1:0; Wurm - Schweiger 0,5:0,5; Zeller - Hilscher 1:0; Martin - Deniffel 1:0; Mattil - Steigüber 0:1; Specht - Budjarek 0:1; Menig - Deinlein 1:0
Am 9. Mai konnte endlich das Turnier gegen das Allgäu-Gymnasium in Kempten ausgetragen werden, nachdem die organisatorischen Steine aus dem Weg geräumt waren. Aus taktischen Gründen wurde mit veränderter Aufstellung gespielt, und überraschenderweise konnten wir den harten Kemptener Brocken mit 5,5 zu 2,5 Punkten „schnupfen".
Martin – Asen 1:0; Zeller – Oppel 1:0; Vonach – Kastner 1:0; Keßler – Frick 1:0; Mattil – Zellweger 0:1; Wurm – Hohn 1:0; Specht - Waldner 0,5:0,5; Knoll F. – Schäffler 0:1"

Nicht nur Allgäuern sollten einige Teilnehmernamen bekannt vorkommen: Max Keßler, Rudolf Martin, Peter Menzinger, Bernhard Vonach. Das Allgäu-Gymnasium wiederum gewann gegen das Gymnasium Marktoberdorf, wie das „Allgäuer Tagblatt" vom 20.12.1967 berichtet:

„*(h). Zu einem lang erwarteten Schach-Vergleichskampf trafen sich die Schulmannschaften des Peter-Dörfler-Gymnasiums und des Allgäu-Gymnasiums Kempten. Oberstudiendirektor Elbert vom Allgäu-Gymnasium begrüßte den regen Schachbetrieb an beiden Schulen und arrangierte den Kampf. Das Allgäu-Gymnasium trat mit acht Spielern an, die sich schon auf Turnieren und im Schachclub bewährten.*
Schon nach kurzer Zeit gewannen Kastner und Zellweger. Da die Kemptener nun auf allen Brettern auf Gewinn standen, glaubten alle an einen hohen Sieg. Aber eben dieses Überlegenheitsgefühl ließ Schäffler und Dietrich scheitern. Die Marktoberdorfer zogen mit 2:2 gleich. Nach dem Sieg von Hohn und dem Remis von Witzgall beruhigten sich die Gemüter der favorisierten Mannschaft aus Kempten, die schließlich doch noch mit 5,5:2,5 recht deutlich siegte.
Die Ergebnisse (Kempten erstgenannt): Hohn – Menzinger 1:0; Frick – Steigüber 1:0; Zellweger – Scholz 1:0; Witzgall – Schwaiger 0,5:0,5; Kastner – Deinlein 1:0; Schäffler – Hilscher 0:1; Vogel – Deniffel n1:0; Dietrich – Breitwieser 0:1. Endergebnis: 5,5:2,5."

NEUSÄSS
Justus-von-Liebig-Gymnasium (Oliver Adam) - 1x Schwäbischer Meister seit 1982

OETTINGGEN
Albrecht-Ernst-Gymnasium (Benedikt Förch)

OTTOBEUREN
Rupert-Ness-Gymnasium (Gerd Frank, Bernhard Kessler)
Rupert-Ness-Realschule

RAIN AM LECH
Gebrüder-Lachner-Hauptschule (Maria Roßkopf, Manfred Mayr, Peter Meister)

SCHWABMÜNCHEN
Leonhard-Wagner-Gymnasium (Manuel Milling) - 6x Schwäbischer Meister seit 1982

SONTHOFEN
Gymnasium (Alexander Krafft)
Hauptschule (Rudolf Gsell)

STÄTZLING
Grundschule Stätzling-Derching (Stefan Blodig)

STÖTTWANG
Grundschule Stöttwang-Westendorf (Elisabeth Hörmann, Eva Reiter)

THIERHAUPTEN
Volksschule (Arnold Regele)

TÜRKHEIM
Joseph-Bernhart-Gymnasium (Thomas Meyer)

URSBERG
Dominikus-Ringeisen-Gymnasium (Dr. Uli Link, Sebastian Heller)

VÖHRINGEN
Illertal-Gymnasium (Rüdiger Kreisl, Dr. Hermann Lörcher) - 2x Schwäbischer Meister seit 1982

WEILER IM ALLGÄU
Volksschule (Oliver Döllinger)

WEISSENHORN
Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium (Dr. Bruno Löffler) - 4x Schwäbischer Meister seit 1982
Städtische Realschule
Grundschule Nord
Grundschule Süd (Nadja Jussupow) - 3x Schwäbischer Meister seit 1982

WELDEN
Volksschule

WEMDING
Realschule (Michael Hödling)

WERTACH
An der **Hauptschule** wurde 1971 wurde Schach unterrichtet, wozu die örtliche Raiffeisenbank ein Demonstrationsbrett und einige Schachspiele stiftete.
Das „Allgäuer Anzeigeblatt“ berichtet am 27.07.1971 (mit einem Foto von Weißenbach):

„*Den ersten Versuch startete Lehrer Karl Lange mit seiner 5./6. Klasse. Zwei wesentliche Gründe waren für ihn maßgebend. Zum ersten, so argumentiert er, kam ihm bei einer Arbeitstagung zur modernen Mathematik der Gedanke, daß viele Ziele davon auch beim Schachspiel erreicht werden, so zum Beispiel das Betätigen in einem vorgegebenen Rahmen, die Schulung des logischen Denkens sowie das Überschauen und Meistern immer neuer Sachverhalte und Situationen. Zweitens stellte sich die Schule die Aufgabe, die*

Kinder zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung zu führen, zumindest aber Anregungen zu geben.
Die Ankündigung hat bei seinen zehn- bis zwölfjährigen Kindern spontane Begeisterung ausgelöst. ...
Der Lehrer fängt gleich zu spielen an, indem er einfache Endspielstellungen (d. h. Schlussphasen mit wenigen Figuren) vorführt und weiterentwickelt. Daraus ergeben sich die Grundregel des Schachspiels und die Kinder können spielen und lernen „schachlich" sehen. Von leichten und übersichtlichen Situationen ausgehend wuchsen die Wertacher Buben und Mädchen so in die Welt der Variationen und Kombinationen hinein und waren von ihrem Reiz gefangen."

1976 wurde vom SC Oy/Mittelberg eine „Wertacher Schüler-Schachmeisterschaft" durchgeführt.

WERTINGEN
Gymnasium (Hans Gottmann, Otto Helmschrott, Roger Mayr, Josef Stuhler, Maximilian Diessl, Barbara Meyer) - 16x Schwäbischer Meister seit 1982

Grundschule

WESTENDORF
Volksschule (Anneliese Vorbach)

WIGGENSBACH
Volksschule (Lothar Däubler+, Martin Schindele)

WETTENHAUSEN
St.-Thomas-Gymnasium (Weigert)

WOLFERTSCHWENDEN
Grundschule - 4x Schwäbischer Meister seit 1982
Die Schach-AG wurde von Lehrer Josef Hartl gegründet, der sie zusammen mit dem südschwäbischen Kreisjugendleiter Peter Przybylski leitete. Nachdem Josef Hartl in den Ruhestand gegangen war, wurde sie von Peter Przybylski zusammen mit einem schachbegeisterten Rentner freitags nach dem regulären Schulunterricht weitergeführt. 2004 kam Stefanie Reinken-Grünewald, als ihr zweiter Sohn in der 1. Klasse war, zunächst nur als Zuschauerin dazu, später als Leiterin.
Frau Reinken-Grünewald berichtet 2020:

„*Da ich selber nicht gut Schach spiele und allgemein Hilfe gut gebrauchen konnte, bat ich Eltern, Großeltern und Freunde mitzuhelfen. Und es gab immer wieder einige, die mitgemacht haben. So war es über die Jahre eine AG, die sehr verschieden war. Viele Jahre waren die Hälfte bis zwei Drittel der Schüler unserer Schule in der Schach-AG. Vor der Zwangspause durch das Coronavirus waren bei sechs Betreuern 41 Kinder in fünf Gruppen in der AG.*
In einem Jahr fand die AG in drei Klassengruppen an verschiedenen Tagen jeweils im Anschluss an den Unterricht statt. Da dies für uns als Ehrenamtliche jedoch zu viel wurde, ließen wir in den letzten Jahren die AG freitags nach dem Unterricht ab 11.30 Uhr bzw. ab 12.15 Uhr nach Schulschluss stattfinden. Das hatte auch den Vorteil dass wir die Kinder nicht mehr nur nach Klassenstufen, sondern nach Leistungsstufen einteilen konnten. Manchmal durften Erstklässler nicht mitspielen, in den letzten Jahren haben wir sie aber mit hineingenommen.
Bei uns waren Eltern und Großeltern der Kinder immer willkommen. So sind auch immer wieder Besucher gekommen, um nur mal eine Stunde zuzuschauen, was die Kinder gefreut hat. Ist dies doch im normalen Schulbetrieb nicht möglich.
In der AG haben wir mit einem Heft (Stappenmethode, Brackeler Schachlehrgang, Übungen von Paul Gaffron, zuletzt Rochade kids) gearbeitet, sogenannte „kleine Spiele", bei denen nicht alle Figuren mitspielen, und natürlich auch „normales" Schach gespielt.

Wir haben fast jedes Jahr ein internes Turnier abgehalten, meist in zwei Gruppen und so unsere Schulsieger ermittelt. Die Sieger und Teilnehmer dieses Turniers bekamen bei einem Grillfest Pokale und Medaillen. Das waren immer sehr schöne Feste, bei denen zwischen 70 und 100 Personen mitgefeiert haben. Es gab Salate, Nachtische und andere Leckereien, die die Familien der Schachkinder mitgebracht hatten. Gegrillt und Getränke besorgt haben wir vom Schachteam.
Fast jedes Jahr waren wir bei der schwäbischen Schulschachmeisterschaft dabei. Dabei kam auch der Charakter des Breitensports gut zur Geltung. Wir haben mehrmals bei den Bayerischen Schulschachmeisterschaften und auch beim Grundschulcup mitgespielt, wobei wir 2000 bei der „Bayerischen" in Nürnberg den 3. Platz erzielten.
2010 fand bei uns in der Grundschule die bayerische Schulschachmeisterschaft der Grundschüler mit 10 Mannschaften statt. Auch das war ein besonderes Ereignis, bei dem besonders der Elternbeirat und viele Hände fleißig mit einem Rahmenprogramm, Schmücken der Schule und Verköstigung der Teilnehmer mithalfen.
2007 gab es bei uns eine „Dorfmeisterschaft". Eingeladen waren dazu alle ehemaligen Teilnehmer der Schach-AG, die mit jeweils einem Familienangehörigen in einer Zweier-Mannschaft nach dem Schweizer System spielten. Das dauerte einen Samstag und war ein sehr schönes Fest in unserer Grundschule mit über 80 Teilnehmern.
Gut war, dass wir Betreuer immer wieder die Möglichkeit hatten, uns an einem Wochenende fortzubilden und das Schulschachpatent zu erwerben.
Die AG fand unter den Direktoren Herrn Steinmann, Frau Geigerich und Frau Kreuzer statt. Wir freuen uns, dass wir sie dank vieler ehrenamtlicher Helfer aufrecht erhalten können. Möglich ist dies auch dank finanzieller Unterstützung vom Basarteam Wolfertschwenden, des Elternbeirates und der Gemeinde. Und dank Menschen, die Freude am Schach haben und uns unterstützen."

Peter Przybylski im Maschinenraum 2010 in Marktoberdorf

ZUSAMALTHEIM
Grundschule (Martina Hornik, Rebecca Fischer) - 3x Schwäbischer Meister seit 1982

Zusamaltheim stellt Bayerns bestes Schulteam

Schach Platz eins für Grundschule bei den Titelkämpfen in Neumarkt in der Oberpfalz. Martine Hornik ist Bayerns Schachlehrerin 2015

Zusamaltheim Schwäbische Schulen spielten erfolgreich bei den bayerischen Schulschachmeisterschaften in Neumarkt in der Oberpfalz. Die Grundschule Zusamaltheim (Landkreis Dillingen) und das Allgäu Gymnasium aus Kempten holten sich in ihrer Wertungsklasse die Titel.

Am Wochenende waren die Neumarkter Gymnasien Ostendorf und Willibald-Gluck Schauplatz der diesjährigen Bayerischen Schulschachmeisterschaften. Rund 500 junge Strategen reisten mit Eltern und Lehrern an, um die besten Mannschaften zu ermitteln.

Spannend bis zum letzten Zug war es auch für die Schachmannschaft der Grundschule Zusamaltheim. Max Wagner, Simon Winkler, Simon Gaugler, Sebastian Böhm, Johannes Schäffler, Tommy Nitschke und Hannes Nisseler lieferten sich ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen mit den Schülern der Grundschulen Garching-West und Lengdorf. In der neunten und letzten Spielrunde erspielten sich die Zusamaltheimer den Titel „Bayerischer Schulschachmeister 2015".

„Ein großer Erfolg für die Kinder und für unsere Schule", freut sich Rektorin Christiane Grandé. Die Grundschule war erst vergangenen Sommer als „Deutsche Schachschule" ausgezeichnet worden und hatte sich im November in der Wertungsklasse für Grundschulen den Titel „Schwäbischer Schulschachmeister" erspielt.

> **„Ein großer Erfolg für die Kinder und für unsere Schule."**
> Christian Grandé, Schulleiterin

Lehrerin und Schachtrainerin Martina Hornik fügt hinzu: „Ich bin so stolz auf meine Jungs. Sie haben gekämpft bis zum Schluss und über Stunden hochkonzentriert gespielt. Eine tolle Leistung!" Die Pädagogin hatte kurz vor Turnierbeginn die Auszeichnung „Bayerns Schachlehrerin 2015" von dem Vorsitzenden der Deutschen Schulschachstiftung Walter Rädler und Staatssekretär Albert Füracker entgegennehmen dürfen.

Als bayerischer Schachlehrer wurde Rudolf Martin geehrt, welcher am Allgäu Gymnasium in Kempten unterrichtet, dort regelmäßig Schachturniere organisiert und selbst aktiver Turnierspieler ist. Seine Schüler hätten ebenfalls Grund zur Freude. In der Wertungsklasse I hielten die Allgäuer ihre Gegner – unter andrem die Mannschaft vom Jakob-Fugger-Gymnasium Augsburg (5. Platz) – in Schach und sicherten sich den Meistertitel.

Gäbe es einen Preis für Fairness, er würde ganz sicher den Spielern des Augsburger Gymnasiums bei St. Stephan gebühren. In Führung liegend wiesen die Stephaner auf einen Rechenfehler in der Punktewertung hin und rutschten dadurch im Endklassement vom ersten auf den zweiten Platz. Respekt für so viel Ehrlichkeit! *(Gschz)*

Das erfolgreiche Schachteam der Grundschule Zusamaltheim. Vorne von links: Johannes Schäffler, Tommy Nitschke, Hannes Nisseler. Hinten von links: Simon Gaugler, Max Wagner, Schachlehrerin Martina Hornik, Simon Winkler und Sebastian Böhm.
Foto: Schule Zusamaltheim

So berichtete die „Augsburger Allgemeine“ am 19.03.2015 über den Gewinn der Bayerischen Meisterschaft in Neumarkt.

Rebecca Fischer schreibt auf der Homepage der Schule:

„*Wir haben ein eigenes Schachzimmer und Schachmaterial in jedem Klassenzimmer. Außerdem steht den Kindern in den Pausen ein Freilandschach zur Verfügung. Jedes Schuljahr gibt es einen Projekttag mit dem Schwerpunkt Schach. Hier trainieren wir unser Können bei großen und kleinen Schachspielen, basteln Schachlesezeichen, fertigen Briefpapier und – Kuverts mit Schachmotiven an, malen Schachmandala aus und sehen uns zum Thema passende Filme an. Es ist jedes Mal für alle ein toller Tag!*“

ZUSMARSHAUSEN
Staatliche Realschule (Hans Herbasch+, Hartmut Schimming)

3. Schulschach in der Schwäbischen Schachjugend

Die erste Schulschachmeisterschaft in Schwaben wurde wohl 1983 durchgeführt, wobei deren Organisation in den nächsten Jahren dem Jugendleiter des Schwäbischen Schachbezirks oblag. Konkret sah das so aus, dass man als Lehrer (z. B.) in Südschwaben, wenn man Glück hatte, eine Einladung bekam und dann mit möglichst vielen Jugendlichen, um den Bus rentabel zu machen, nach Augsburg fuhr, wo das Turnier im Zeughaus stattfand. Nachdem die Südschwaben, es wird wohl 1988 gewesen sein, pünktlich um 10 Uhr zur Stelle waren und eine Stunde ausharren mussten, bis ein Augsburger Vertreter des Jugendleiters Gerhard Decker langmähnig und verschlafen zur Stelle war, beschlossen wir (das waren vor allem Oda Lorenz und ich), die Sache selbst in die Hand zu nehmen und dafür zu sorgen, dass alle Schulen in Schwaben eine Einladung bekommen und das Turnier nicht immer am selben Ort ausgerichtet wird. Das war zu Beginn mit Organisationsproblemen verbunden, da einige Schulleiter 1989 behaupteten, die Einladung nicht bekommen zu haben. Hier zeigte sich wieder, dass Schulschach zwischen Schule und Verein in der „Luft hängt“.

1989 führte ich als neugewählter Schulschachreferent des Schachbezirks Schwaben das erste Turnier durch, und zwar zusammen mit Oda Lorenz vom Gymnasium Marktoberdorf in Augsburg am Maria-Theresia-Gymnasium. Unter der Leitung der Kollegen Klaus Greiner und Carlo Vöst wurde um die Pokale gekämpft; allerdings gewannen die Augsburger „nur“ in der WK I. 1995 wurde die Schwäbische Schachjugend gegründet, zu deren erweitertem Vorstand nun der Schulschachreferent gehörte.

Köpfchen und Strategie waren gefragt bei den Schach-Schulmeisterschaften im Maria-Theresia-Gymnasium. Und auch die jüngsten Denksportler kannten — wie sich zeigte — schon Tricks für den geschickten Aufbau des Spiels. Bild: Marcus Merk

„Holbein“ König im königlichen Spiel

Augsburger Gymnasium schießt bei Schwäbischen Schach-Schulmeisterschaften Vogel ab

„Augsburger Allgemeine“ vom 28.11.1989

Gespielt wird nach deren Turnierordnung, die sich an die höheren Ebenen anlehnt; hier die Fassung vom Mai 2019:

Schwäbische Schulschach-Mannschaftswettbewerbe
10.1 Die Schwäbischen Schulschach-Mannschaftswettbewerbe werden in sechs Wertungsklassen ausgetragen.
10.2 Das Spieljahr entspricht dem laufenden Schuljahr. Es beginnt am 1. September und endet am 31. August des folgenden Jahres.
10.3 Die Einteilung der Wertungsklassen erfolgt nach den Bestimmungen der Deutschen Schachjugend.
WK I wer die 13. Jahrgangsstufe
WK II wer die 12. Jahrgangsstufe
WK III wer das 16. Lebensjahr
WK IV wer das 14. Lebensjahr
WK Mädchen wer das 12. Lebensjahr
WK I wer die 13. Jahrgangsstufe zu Beginn des jeweiligen Kalenderjahres, in dem der Wettbewerb stattfindet, noch nicht vollendet hat.
WK Grundschulen Jahrgangsstufen 1 – 4
10.4 Die Schüler einer Mannschaft müssen derselben Schule angehören. Dies ist durch einen gültigen Schülerausweis oder eine durch die Schule bestätigte Mannschaftsaufstellung nachzuweisen.
10.5 Eine Mannschaft besteht aus vier Jugendlichen und beliebig viele Ersatzspieler. Es wird in einer festen Reihenfolge gespielt.
10.6 Es können mehrere Mannschaften aus einer Schule in den einzelnen Wertungsklassen teilnehmen.
10.7 Die Turnierleitung übernimmt der Schulschachreferent oder, nach Rücksprache mit dem 1. Vorsitzenden, ein von diesem benannter Vertreter. (Turnierleiterlizenz ist erforderlich)
10.8. Gespielt wird nach den FIDE-Regeln für Schnellschach.
Der Schiedsrichter für den ersten abgeschlossenen regelwidrigen Zug eines Spielers zwei zusätzliche Minuten zur Bedenkzeit des Gegners hinzu; nach dem zweiten abgeschlossenen regelwidrigen Zug desselben Spielers erklärt der Schiedsrichter die Partie für diesen Spieler als verloren. Die Partie ist jedoch remis, wenn eine Stellung entstanden ist, in der es dem Gegner nicht möglich ist, den König des Spielers durch irgendeine Folge regelgemäßer Zügen matt zu setzen. Die Richtlinien 3 der FIDE-Regeln gelten nicht.
10.9 Die Bedenkzeit beträgt 20 Minuten pro Spieler und Partie.
10.10 Es werden 7 Runden nach Schweizer System gespielt.
10.11 Über die Platzierung entscheidet: die Wertung nach Mannschaftspunkten, die Wertung nach Brettpunkten; der direkte Vergleich; die Berliner Wertung; anschließend ein Stichkampf.

Allgemein plant der Schulschachreferent die Turnierorte, verschickt über staatliche Stellen die Einladungen an alle schwäbischen Schulen, besorgt Turnierleiter, Urkunden und Preise, organisiert die Bereitstellung des Spielmaterials der Schwäbischen Schachjugend und des Computerprogramms und unterstützt bei der örtlichen Planung von Werbung, Presse und Verpflegung. Er informiert die schwäbischen Schulen über anstehende Turniere und andere Schulschachangelegenheiten und hält Verbindung mit dem Bayerischen und Deutschen Schulschachreferenten.

Die Leitlinie für die Gestaltung der zukünftigen Turniere in Schwaben war, sie abwechselnd im Norden und Süden in Schulen zu veranstalten und dabei möglichst mit den Schularten abzuwechseln, wobei ich mich um die Gesamtorganisation kümmern und der Lehrer/die Lehrerin vor Ort die lokale Organisation übernehmen würde. Dieses Konzept scheint sich bewährt zu haben. Als Termin wurde jeweils ein Samstag um den Buß- und Bettag herum gewählt; das ist eine relativ schulaufgabenarme Zeit mit überschaubaren Wetterbedingungen und rechtzeitig vor der Bayerischen Meisterschaft. Die Terminierung unter der Woche (wie z. B. in Niederbayern üblich) konnte aus verschiedenen Gründen nicht realisiert werden. 2019 fand das Turnier zum ersten Mal am Buß- und Bettag statt, wobei die Gründe

dafür wohl die dagegen überwiegen. Von 1983 bis 2019 wurden 38 Schulschachturniere mit TeilnehmerInnen aus 112 verschiedenen Schulen durchgeführt. Dabei gab es zunächst nur zwei Wertungsklassen (WK), die nach Jahrgangsstufe, später nach Alter eingeteilt wurden Ab 1986 kamen die WK III, 1989 die WK Mädchen, 1992 die WK IV, 1998 die WK Grundschule und 1999 die WK V dazu, die aber in Schwaben nur einmal ausgespielt und vom Gymnasium Wertingen gewonnen wurde.

Als übrigens 1990 in Kempten doch tatsächlich zwei Mädchen-Teams antraten, bemüßigte sich ein Lokalredakteur der „Allgäuer Zeitung“ am 24.11.1990, folgende Zeilen zu schreiben:

„***Sind Frauen etwa dümmer?***
Einerseits ist es ja positiv, dass immer mehr Mädchen am Schachspiel Gefallen finden. Denn wer wollte schon behaupten, dass das „schwache Geschlecht“ nicht bloß schwächer, sondern auch weniger intelligent ist als die männliche Spezies des Homo sapiens? Doch höchstens ein Chauvi.
Warum aber dann im Schulsport für die Mädchen eine eigene Disziplin Damenschach existiert, ist auch auf den zweiten Blick nicht einzusehen. Denn es mag ja sein, dass der weibliche Schachnachwuchs einen Rückstand in der Spielstärke gegenüber der schon länger aktiven männlichen Konkurrenz aufweist. Das aber ist doch kein geschlechtsspezifisches Anfängerproblem.
Wie heißt es so schön: Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Und halt auch keine Meisterin...
Wolfgang Soergel (Dr.)“

Das sind die Schulen, die mindestens zehnmal teilgenommen haben:
38 Allgäu-G Kempten
37 G Donauwörth
33 Staatliche RS an der Salzstraße Kempten
32 Dossenberger-G Günzburg
31 G/Gesamtschule Marktoberdorf
30 G Wertingen
25 Bodensee-G Lindau
24 Johann-Michael-Sailer-G Dillingen
22 G bei Sankt Stephan Augsburg
19 Staatliche WS Kempten, VS Wolfertschwenden
16 Kolleg der Schulbrüder Illertissen
15 Rudolf-Diesel-G Augsburg
13 Wittelsbacher-RS Aichach, G Königsbrunn, Dr.-Max-Josef-Metzger-RS Meitingen
12 Sebastian-Kneipp-VS Bad Grönenbach, Bertha-von-Suttner-G Neu-Ulm, Illertal-G Vöhringen
11 Simpert-Kraemer-G Krumbach
10 Holbein-G Augsburg, Marien-G Kaufbeuren, G Lindenberg, Adalbert-Stifter-GS Marktoberdorf

Das waren die Turnierorte:

Datum	Veranstaltende Schule	Anzahl der Teams
12.03.1983	[Zeughaus Augsburg]	
11.02.1984	[ZeughausAugsburg]	33
23.02.1985	[Zeughaus Augsburg]	20
15.02.1986	Allgäu-Gymnasium Kempten	21
21.01.1987	[Zeughaus Augsburg]	30
06.02.1988	[Zeughaus Augsburg]	32
19.11.1988	Allgäu-Gymnasium Kempten	29
25.11.1989	Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg	41
17.11.1990	Staatliche Realschule für Knaben Kempten	41
16.11.1991	Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg	46
14.11.1992	Volksschule Grönenbach	45
13.11.1993	Gymnasium Wertingen	39
12.11.1994	Berufliches Schulzentrum Kempten	46

11.11.1995	Gymnasium bei St. Stephan Augsburg	44
16.11.1996	Bodensee-Gymnasium Lindau	45
15.11.1997	Illertal-Gymnasium Vöhringen	39
21.11.1998	Wernher-von-Braun-Gymnasium Friedberg	39
13.11.1999	Hauptschule Illertissen	37
18.11.2000	Gymnasium Wertingen	45
17.11.2001	Staatliche Wirtschaftsschule Kempten	48
16.11.2002	Realschule Heilig Kreuz Donauwörth	48
15.11.2003	Schulzentrum Illertissen	38
13.11.2004	Staatliche Realschule an der Salzstraße Kempten	44
19.11.2005	Staatliche Realschule Zusmarshausen	56
25.11.2006	Allgäu-Gymnasium Kempten	56
17.11.2007	Inge-Aicher-Scholl-Realschule Neu Ulm-Pfuhl	55
11.10.2008	Allgäu-Gymnasium Kempten	34
21.11.2009	Gymnasium Donauwörth	53
20.11.2010	Gymnasium Marktoberdorf	44
26.11.2011	Inge-Aicher-Scholl-Realschule Neu-Ulm/Pfuhl	44
24.11.2012	Marien-Gymnasium Kaufbeuren	43
07.12.2013	Johann-Michael-Sailer-Gymnasium Dillingen	48
29.11.2014	Allgäu-Gymnasium Kempten	48
28.11.2015	Grundschule Hammerschmiede Augsburg	51
26.11.2016	Bodensee-Gymnasium Lindau	43
18.11.2017	Grundschule Hammerschmiede Augsburg	43
17.11.2018	Allgäu-Gymnasium Kempten	34
20.11.2019	Lessing-Gymnasium Neu-Ulm	36

Und hier eine Übersicht über alle Wertungsklassen-Sieger:

Saison	WK I	WK II	WK III
1982/83	G Neusäß	G Königsbrunn	-
1983/84	Holbein-G Augsburg	Gesamtschule Marktoberdorf	-
1984/85	Holbein-G Augsburg	G Königsbrunn	-
1985/86	G Donauwörth	G Donauwörth	Allgäu-G Kempten
1986/87	Rudolf-Diesel-G Augsburg	G Donauwörth	Allgäu-G Kempten
1987/88	G Donauwörth	Gesamtschule Marktoberdorf	Allgäu-G Kempten
1988/89	G Donauwörth (nach Stich-kampf mit dem Allgäu-G)	Allgäu-G Kempten	Allgäu-G Kempten
1989/90	Holbein-G Augsburg	Allgäu-G Kempten	G Donauwörth
1990/91	G Donauwörth	Allgäu-G Kempten	Gesamtschule Marktoberdorf
1991/92	Allgäu-G Kempten	Simpert-Kraemer-G Krumbach	Gesamtschule Marktoberdorf
1992/93	Allgäu-G Kempten	Gesamtschule Marktoberdorf	Dossenberger-G Günzburg
1993/94	Holbein-G Augsburg	G Marktoberdorf	Dossenberger-G Günzburg
1994/95	G Marktoberdorf	Dossenberger-G Günzburg	Leonhard-Wagner-G Schwabmünchen
1995/96	G bei St. Stephan Augsburg	Dossenberger-G Günzburg	G Marktoberdorf
1996/97	Dossenberger-G Günzburg	Johann-Michael-Sailer-G Dillingen	HS Grönenbach
1997/98	Dossenberger-G Günzburg	Allgäu-G Kempten	G Donauwörth
1998/99	Johann-Michael-Sailer-G Dillingen	Allgäu-G Kempten	Dossenberger-G Günzburg
1999/00	Dossenberger-G Günzburg	G Donauwörth	G Donauwörth
2000/01	G Wertingen	G Donauwörth	Bertha-von-Suttner-G Neu-Ulm
2001/02	Berufsbildungszentrum Memmingen	Illertal-G Vöhringen	Bertha-von-Suttner-G Neu-Ulm
2002/03	G Wertingen	Illertal-G Vöhringen	Bertha-von-Suttner-G Neu-Ulm
2003/04	G Wertingen	Bertha-von-Suttner-G Neu-Ulm	Johann-Michael-Sailer-G Dillingen

2004/05	G Donauwörth	G Wertingen	Nikolaus-Kopernikus-G Weißenhorn
2005/06	G Wertingen	Leonhard-Wagner-G Schwabmünchen	G Marktoberdorf
2006/07	G Wertingen	Nikolaus-Kopernikus-G Weißenhorn	Dossenberger-G Günzburg
2007/08	G Wertingen	Johann-Michael-Sailer-G Dillingen	Dossenberger-G Günzburg
2008/09	Johann-Michael-Sailer-G Dillingen	Dossenberger-G Günzburg	Kolleg der Schulbrüder Illertissen
2009/10	G Marktoberdorf	Leonhard-Wagner-G Schwabmünchen	G Wertingen
2010/11	G Marktoberdorf	Bernhard-Strigel-G Memmingen	G Donauwörth
2011/12	Deutschherren-G Aichach	G Wertingen	Allgäu-G Kempten
2012/13	Lessing-G Neu-Ulm	G Wertingen	Vöhlin-G Memmingen
2013/14	G Wertingen	Allgäu-G Kempten	Bodensee-G Lindau
2014/15	Jakob-Fugger-G Augsburg	Bodensee-G Lindau	G bei St. Stephan Augsburg
2015/16	Jakob-Fugger-G Augsburg	Bodensee-G Lindau	G bei St. Stephan Augsburg
2016/17	Bodensee-G Lindau	G bei St. Stephan Augsburg	G Marktoberdorf
2017/18	Bodensee-G Lindau	Staatliche RS an der Salzstraße Kempten	Dossenberger-G Günzburg
2018/19	Bodensee-G Lindau	Dossenberger-G Günzburg	Dossenberger-G Günzburg
2019/20	Lessing-G Neu-Ulm	Dossenberger-G Günzburg	Dossenberger-G Günzburg

Saison	WK IV	WK M	WK GS
1988/89	-	G Marktoberdorf	-
1989/90	-	Staatliche RS Buchloe	-
1990/91	-	Allgäu-G Kempten	-
1991/92	Dossenberger-G Günzburg	Allgäu-G Kempten	-
1992/93	G Wertingen	Allgäu-G Kempten	-
1993/94	Allgäu-G Kempten	Allgäu-G Kempten	-
1994/95	Allgäu-G Kempten	Allgäu-G Kempten	-
1995/96	VS Grönenbach	G Marktoberdorf	-
1996/97	G Donauwörth	G Marktoberdorf	-
1997/98	Holbein-G Augsburg	Allgäu-G Kempten	GS Bad Grönenbach
1998/99	G Donauwörth	-	GS Bad Grönenbach
1999/00	G Wertingen	Allgäu-G Kempten	GS Wolfertschwenden
2000/01	Bodensee-G Lindau	G Wertingen	GS Weißenhorn-Süd
2001/02	Nikolaus-Kopernikus-G Weißenhorn	G Wertingen	GS Weißenhorn-Süd
2002/03	G Marktoberdorf	G Wertingen	Adalbert-Stifter-GS Marktoberdorf
2003/04	Nikolaus-Kopernikus-G Weißenhorn	Johann-Michael-Sailer-G Dillingen	GS Weißenhorn
2004/05	Dossenberger-G Günzburg	Leonhard-Wagner-G Schwabmünchen	GS Wolfertschwenden
2005/06	Dossenberger-G Günzburg	Leonhard-Wagner-G Schwabmünchen	Adalbert-Stifter-GS Marktoberdorf
2006/07	Kolleg der Schulbrüder Illertissen	Leonhard-Wagner-G Schwabmünchen	Adalbert-Stifter-GS Marktoberdorf
2007/08	Kolleg der Schulbrüder Illertissen	G Donauwörth	GS Wolfertschwenden
2008/09	Johann-Michael-Sailer-G Dillingen	G Donauwörth	Bischof-Ulrich-GS Illertissen
2009/10	G Donauwörth	G Donauwörth	Drei-Auen-GS Augsburg
2010/11	Allgäu-G Kempten	G Donauwörth	Drei-Auen-GS Augsburg
2011/12	Bodensee-G Lindau	Marien-G Kaufbeuren	Drei-Auen-GS Augsburg

2012/13	G bei St. Stephan Augsburg	Marien-G Kaufbeuren	Drei-Auen-GS Augsburg
2013/14	G bei St. Stephan Augsburg	G Donauwörth	GS Leipheim
2014/15	G Marktoberdorf	G Donauwörth	GS Zusamaltheim
2015/16	Dossenberger-G Günzburg	Marien-G Kaufbeuren	GS Zusamaltheim
2016/17	Dossenberger-G Günzburg	Marien-G Kaufbeuren	GS Zusamaltheim
2017/18	Bodensee-G Lindau	G Donauwörth	GS Hammerschmiede Augsburg
2018/19	Lessing-G Neu-Ulm	Marien-G Kaufbeuren	GS Wolfertschwenden
2019/20	Peutinger-G Augsburg	Allgäu-G Kempten	Josef-Kentenich-S Leubas

Hier einige Foto-Beispiele aus dem Schwäbischen Schulschachgeschehen.

In Kempten am 25.11.2006

Konzentration ist (fast) alles

Schach 40 Teams bei den schwäbischen Schulmeisterschaften in Pfuhl

Neu-Ulm/Pfuhl Vergangenen Samstag saßen bis weit in den Nachmittag hinein 200 Schüler schwer beschäftigt in den Klassenzimmern der Pfuhler Inge-Aicher-Scholl-Realschule. Alle Facetten der menschlichen Mimik, die auf hohe Konzentration hindeuten, waren zu beobachten. Jeder war hoch motiviert und schien Spaß zu haben, obwohl es eng zuging. Teilweise saßen über 60 Schüler in den Zimmern.

Die Pfuhler Realschule hatte nicht den Samstagsunterricht wieder eingeführt. Die Schüler waren gekommen, um an den schwäbischen Schul-Schachmeisterschaften teilzunehmen. 40 Teams waren am Start, jedes bestand aus vier Spielern. Je nach Altersklasse hatte jeder Schüler bis zu 30 Minuten Zeit, um das Spiel für sich zu entscheiden.

Geplant und organisiert wurde die Veranstaltung von Schulleiter Hans Herbasch, der auch die Schach-AG leitet. Seit er denken kann, spielt er das königliche Spiel und an all seinen bisherigen Schulstationen Traunstein, Zusmarshausen, Meitingen, Krumbach und Pfuhl hat er sich um Schach an der Schule gekümmert.

Noah und David Franz (Klasse 8a), Luca Walter (7d) und Steffen Pfund (6b) sind Herbaschs Schüler und ein Team. Noah Franz: „Wir sind ziemlich ehrgeizig, denn wenn wir gewinnen oder auf die vorderen Plätze kommen, bekommen wir einen Tag schulfrei." Es hat nicht gereicht. Die Sieger: Deutschherren-Gymnasium Aichach (Wertungsklasse 1), Gymnasium Wertingen (2), Allgäu-Gymnasium Kempten II (3), Bodensee-Gymnasium Lindau (4), Marien-Gymnasium Kaufbeuren I (Mädchen), Drei-Auen-Grundschule Augsburg. (*az*)

„Neu-Ulmer Zeitung" vom 01.12.2011

Das Küchenteam 2018 in Kempten: Ehepaar Steinemann, Petra Zwickel-Martin, Magdalena Martin, Rita Lagassé-Fuchs

Zum dritten Mal schwäbischer Meister (von links): Anna Vogel, Corinna Gatej, Bianca Auernhammer und Julia Riedelsheimer. Fotos (2): David Reitsam

Die Donauwörther Mädchen gewannen im nächsten Jahr nochmals!

Foto: David Reitsam („Donauwörther Zeitung“ vom November 2009)

Wettstreit im Spiel der Könige

Schach P-Seminar des Johann-Michael-Sailer-Gymnasiums richtete Schwäbische Schulmeisterschaft aus

Dillingen Köpfe rauchten über schwarz-weiß karierten Brettern, kniffflige Züge wurden ausgeheckt. Am vergangenen Samstag stritten beim schwäbischen Schulschachturnier am Johann-Michael-Sailer-Gymnasium in Dillingen insgesamt 49 Mannschaften aus 25 Schulen um den Titel Schwäbischer Schulschachmeister im sogenannten Spiel der Könige.

Zum ersten Mal wurde dieses jährlich stattfindende Turnier – die größte Schachveranstaltung in Schwaben – von einem P-Seminar geplant und durchgeführt. Die Schüler der zwölften Jahrgangsstufe des Sailer Gymnasiums hatten das Projekt selbstständig organisiert. Sowohl von Spielern und Betreuern als auch vom schwäbischen Schulschachreferenten Rudi Martin erhielten die Organisatoren großes Lob für die gelungene Umsetzung der Veranstaltung.

Die Sieger spielen bei der Bayerischen Meisterschaft mit

Eine Mannschaft besteht hier aus vier Spielern und beliebig vielen Ersatzspielern. In sechs nach dem Alter gestaffelten Wertungsklassen wurden die Sieger ermittelt, eine für Mädchen und eine nur für Grundschüler. Sieger der ersten Wertungsklasse wurde das Gymnasium Wertingen, in den weiteren Klassen spielten sich die Mannschaften des Allgäu-Gymnasiums Kempten, des Bodensee-Gymnasiums Lindau und des Gymnasiums bei St. Stephan aus Augsburg auf die ersten Plätze.

Bei den Grundschülern setzte sich die Mannschaft der Grundschule Leipheim durch, bei den Mädchen siegte das Gymnasium Donauwörth.

Diese Mannschaften spielen im kommenden Frühjahr um die Bayerische Meisterschaft. Teilnehmer aus der Region waren die Grundschulen aus Gundelfingen und Zusamaltheim sowie das Johann-Michael-Sailer-Gymnasium und das Gymnasium Wertingen. *(pm)*

Jeder Zug will gut überlegt sein bei der Schwäbischen Schulschachmeisterschaft im Dillinger Sailer-Gymnasium. Foto: Aumiller

„Donau-Zeitung“ vom 12.12.2013

2001 in Wertingen

Die Bezirkssieger qualifizierten sich bis 1989 in der WK I und der WK II zunächst für die Vorrunde Süd des Bayerischen Schulschach-Wettbewerbs, deren Sieger wiederum für die Endrunde.

Jahr	Ort	WK I	Ort	WK II
1985	Wasserburg a. I.	2. Allgäu-G Kempten	Wurmannsquick	2. G Königsbrunn
1986	Grafing	? G Donauwörth	Wurmannsquick	? G Donauwörth
1987	Landshut	? Rudolf-Diesel.-G Augsburg	Landshut	? G Donauwörth
1988	Tutzing	? G Donauwörth	Ebersberg	? Gesamtschule Marktoberdorf
1989	?	? G Donauwörth	Kempten	1. Allgäu-G Kempten
1990	Pfaffenhofen	? Holbein-G Augsburg	Mamming	2. Allgäu-G Kempten

Ab 1991 entfiel die süddeutsche Ebene, und alle Bezirkssieger nahmen an der Bayerischen Schulschachmeisterschaft teil, unter Umständen auch mit einem Freiplatz. Die WK I endet seit 1999 auf der Bayerischen Ebene und ist dort offen ebenso die WK Hauptschule/Realschule. Hier sind die Ergebnisse der schwäbischen Sieger bei der „Bayerischen“, soweit sie einen Medaillenrang erstritten haben. Vor 2000 stehen leider nicht alle Daten in den nächsten Tabellen zur Verfügung.

Jahr	Ort	WK I	WK II	WK III	IV
1985	Hof	2. Allgäu-G Kempten	2. G Königsbrunn	-	-
1986		? G Donauwörth (Grafing)	1. G Donauwörth (Grafing)	4. Allgäu-G Kempten (Cham)	-
1987		? Rudolf-Diesel-G Augsburg (Streitberg)	? G Donauwörth (Streitberg)	3. Allgäu-G Kempten (Puchheim)	-
1988		? Gesamtschule Markt oberdorf (Landshut)		1. Allgäu-G Kempten (Pasing)	-
1989		2. G Donauwörth (Kelheim)	2. Allgäu-G Kempten (Kronach)		-
1990			1. Allgäu-G Kempten (Mamming)		-
1991		1. G Donauwörth (Amorbach)	2. Allgäu-G Kempten (Starnberg)		-
1992			? Simpert-Kraemer-G Krumbach (Bamberg)	? Gesamtschule Marktoberdorf (Neustadt a. d. W.)	? Dossenberger-G Günzburg (Erlangen)
1993			? Gesamtschule Markto-berdorf (Mamming)	? Dossenberger-G Günzburg (Altötting)	? G Wertingen (Vaterstetten)
1994		3. Holbein-G Augsburg (Erlangen)		? Dossenberger-G Günz-burg (Neustadt/Coburg)	2. Allgäu-G Kempten (Regensburg)
1995		? G Marktoberdorf (Regensburg)	? Dossenberger-G Günzburg (Gundelfingen)	? Leonhard-Wagner-G Schwabmünchen (Rosenheim)	Allgäu-G Kempten (Dingolfing)
1996		? G bei St. Stephan Augsburg	? Dossenberger-G Günzburg	? G Marktoberdorf	? VS Grönenbach
1997		? Dossenberger-G Günzburg	? Johann-Michael-Sailer-G Dillingen	? HS Grönenbach	? G Donauwörth
1998	Bad Winds-heim	? Dossenberger-G Günzburg		? G Donauwörth	? Holbein-G Augsburg
1999	Dorfen				3. G Donauwörth
2000	Nürnberg	? Dossenberger-G Günzburg	* G Donauwörth	? G Donauwörth	? G Wertingen
2001	Dingolfing	? G Wertingen	? G Donauwörth	? Bertha-von-Suttner-G Neu-Ulm	? Bodensee-G Lindau
2002		? Berufsbildungs-zentrum Memmingen	? Illertal-G Vöhringen	? Bertha-von-Suttner-G Neu-Ulm	Nikolaus-Kopernikus-G Weißenhorn
2003	Deggendorf	3. G Wertingen		1. Bertha-von Suttner-G Neu-Ulm	
2004	Regensburg	1. G Wertingen	3. B.-v. Suttner Neu-Ulm		
2005	Vaterstetten		1. G Wertingen	2. Nikolaus-Kopernikus-G Weißenhorn	3. Dossenberger-G Günzburg
2006	Neumarkt	2. G Wertingen			3. Dossenberger-G Günzburg
2007	Roth	1. G Wertingen	2. Nikolaus-Kopernikus-G Weißenhorn		

2008	Roth	1. G Wertingen		2. Dossenberger-G Günzburg	
2009	Ingolstadt		2. Dossenberger-G Günzburg		
2010	Roth			3. G Wertingen	
2011	Aschaffen-burg				
2012	München		3. G Wertingen		1. Bodensee-G Lindau
2013	Regensburg		3. G Wertingen		
2014	Roth	2. G Wertingen		3. Bodensee-G Lindau	1. G bei St. Stephan Augsburg
2015	Neumarkt	1. Allgäu-G Kempten	3. Bodensee-G Lindau	2. G bei St. Stephan Augsburg	
2016	Nürnberg			3. Bodensee-G Lindau	
2017	Bindlach		1. G bei St. Stephan Augsburg		
2018	Kempten	3. Bodensee-G Lindau		3. Dossenberger-G Günzburg	

Jahr	Ort	GS	M	HS/RS
1990		-	? Staatliche RS Buchloe	-
1994	Bad Aibling		2. Allgäu-G Kempten	-
1995	Dingolfing	-	3. Allgäu-G Kempten	-
1997		-	? G Marktoberdorf	-
1998		? GS Bad Grönenbach		
1999	Dorfen	? GS Bad Grönenbach (Bad Grönenbach)	3. Allgäu-G Kempten	-
2000	Nürnberg	3. VS Wolfertschwenden	3. Allgäu-G Kempten	-
2001		1. GS Weißenhorn Süd	? G Wertingen	-
2002			? G Wertingen	-
2003	Deggendorf		3. G Wertingen	-
2004	Regensburg		3. Kopernikus-G Weißenhorn	-
2005	Vaterstetten		2. G Schwabmünchen	-
2006	Neumarkt		1. G Schwabmünchen	-
2010	Roth		2. G Donauwörth	-
2011	Aschaffenburg	3. Drei-Auen-GS Augsburg	2. G Donauwörth	-
2012	München			-
2013	Regensburg			2. Dr.-Max-Josef-Metzger-RS Meitingen
2014	Roth			
2015	Neumarkt		1. GS Zusamaltheim	3. Staatliche RS a. d. Salzstraße Kempten
2016	Nürnberg			
2017	Bindlach			
2018	Kempten			
2019	Aschaffenburg			2. Staatliche RS a. d. Salzstraße Kempten

Die Sieger der Bayerischen Meisterschaft durften bis 1988 zur Süddeutschen Schulschach-Meisterschaft, danach direkt zur Deutschen Schulschach-Meisterschaft fahren.
Hier sind alle Plätze, die schwäbische Schulen auf der deutschen Ebene erreicht haben, aufgeführt:

Jahr	Ort	WK	Schule	Platz
1986	?	II	G Donauwörth	2.
1988	Hankensbüttel	IV	Allgäu-G Kempten Marc Oliver Huber, Roland Buchner, Achim Feurer, Wolfgang Cuta	4.
1990	Rinteln	III	Allgäu-G Kempten Marc Oliver Huber, Roland Buchner, Wolfgang Cuta, Achim Feurer	7.
1991	Kassel	I	G Donauwörth	?
2001	?	GS	GS Weißenhorn Süd	1.
2003	?	III	Bertha-von Suttner-G Neu-Ulm	?
2005	Stade	II	G Wertingen Korbinian, Blasius und Helene Nuber, Sebastian Rager, Marcel Caesman	2.
2007	Stade	M	G Schwabmünchen	4.
2010	Karlsruhe	M	G Donauwörth Julia Riedelsheimer, Corinna Gatej, Anna Vogel, Bianca Aurnhammer, Sophia	6.

			Holler	
2012	Lingen	IV	Bodensee-G Lindau	10.
2014	Bad Homburg	IV	G bei St. Stephan Augsburg	3.
2015	Grömitz	III	G bei St. Stephan Augsburg	7.
2015	Friedrichsroda	GS	GS Zusamaltheim	46.
2017	Grömitz	II	G bei St. Stephan Augsburg	8.
2008	Berg bei Starn-berg	HS/RS	Staatliche RS an der Salzstraße Kempten Julian Wagner, David Stüber, Maxi Marquardt, Elias Labriola, Maxim Frank, Andreas Weingart	5.
2019	Osnabrück	HS/RS	Staatliche RS an der Salzstraße Kempten Julian Wagner, David Stüber, Elias Labriola, Maximilian Marquardt, Maxim Frank	3.
2020	Online-Turnier	HS/RS	Staatliche RS an der Salzstraße Kempten Julian Wagner, Simon Mirek, Erik Keller, Paul Esterlein, Robert Vogler	1.

Wie man sieht, stellte die SSJ zweimal einen Deutschen Schulschachmeister: 2001 gelang der Grundschule Weißenhorn mit Ekaterina (Deutsche Jugendmeisterin 1999 in der U10w) und Alexander (den Kinder von Nadja und GM Artur Jussupow) der Coup und 2020 der Staatlichen Realschule an der Salzstraße in Kempten in der Realschul-Wertungsklasse. Wegen der Corona-Pandemie war die bayerische Zwischenstufe ausgefallen, und man maß sich online mit sieben weiteren deutschen Teams. Erst in den letzten Minuten der sieben Runden an zwei Nachmittagen (10. und 17.06.2020) stand der Sieger fest.

Foto: Heinz Martin

von links: Julian Wagner, Betreuer Heinz Martin, Robin Vogler, Simon Mirek, und Paul Esterlein. Es fehlt Erik Keller.

Foto: Ralf Lienert („Allgäuer Zeitung“ vom 23.06.2020)

4. Personen, Projekte und Probleme

Beginnen wir mit den **Problemen**.

„Schulschach“ ist Schach in der Schule – und hat zunächst nichts mit organisiertem Schach zu tun. Es gibt natürlich LehrerInnen, die an Schulen Schach unterrichten, aber in keinem Schachverein sind, und umgekehrt natürlich (leider) auch LehrerInnen, die in einem Schachverein sind, aber mit Schulschach nichts am Hut haben. Das gilt in analoger Weise auch für SchülerInnen. Diese Zweigleisigkeit führt gelegentlich zu Problemen bei der Turnierorganisation und regelmäßig bei der Haftung bei Veranstaltungen. Natürlich macht es alles einfacher, wenn der Schachlehrer Lehrer und Schachklubmitglied ist.

In diesem Fall kann der Unterricht an der Schule als freie Arbeitsgemeinschaft oder im Rahmen des Wahlunterrichts geschehen, wofür die Lehrperson eine Anrechnungsstunde aus dem Budget der Schule erhalten kann. Ist der Schachlehrer nicht Mitglied der Schule, kann er als Übungsleiter (mit oder ohne Schein) in freier Vereinbarung mit der Schule oder im Rahmen von „Sport nach 1“ unterrichten und dafür Räume der Schule verwenden. Im Rahmen der Ganztagesbetreuung, die für Schach noch zu wenig genutzt wird, ergeben sich hervorragende Möglichkeiten, das Schachspiel in die Schule zu bringen.

Leider ist es in Schwaben oft passiert, dass das Schulschach an einer Schule zusammenbricht, wenn der Lehrer die Schule verlässt; es gibt aber auch gute Gegenbeispiele.

Ein schönes Beispiel für gelingendes Schulschach ist die Grundschule Wolfertschwenden, wo Dank engagierter Eltern mehr als die Hälfte der SchülerInnen in der Schach-AG spielen.

In Kempten hat es sich bewährt, dass SchülerInnen der Oberstufe Schachunterricht für die Unterstufe erteilen unter der „Fernaufsicht“ eines Lehrers, wobei das als Tutorentätigkeit vergütet wird. Als Vorteil hat sich für die Schüler-Lehrer herausgestellt, dass sie so früh lernen, mit Gruppen umzugehen. Regelmäßig äußern sie nach einigen Jahren Unterricht, dass sie sich vorstellen könnten, Lehrer zu werden oder dass sie ganz sicher nie Lehrer werden würden…

Für den Vereinssport ist es natürlich ideal, wenn über die Schule neue Mitglieder rekrutiert werden. Umgekehrt freuen sich Schulleiter und Eltern immer darüber, dass Kinder ein vernünftiges und spannendes Zusatzangebot nutzen können und im Namen der Schule bei Wettkämpfen auftreten, und natürlich sind Schulen (und Kommunen) stolz auf Erfolge und Gütesiegel.

Wenn Schulen Schulmeisterschaften ausrichten oder untereinander in Wettstreit geraten wollen, können sie das natürlich selbst vereinbaren. Die Schachorganisationen haben sich allerdings der regionalen und überregionalen Turniere angenommen, bei denen bayerische oder deutsche Titel vergeben werden. Das geschah insbesondere deswegen, weil Schach in den bayerischen Schulen nicht zum Kanon der Sportarten im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“ gehört, also nicht staatlich organisiert wird. Das heißt üblicherweise: es gibt keine Organisation durch das Kultusministerium, kein Schachturnier während der Schulzeit, keine Freifahrkarten für die Deutsche Bahn und damit auch kein Geld für die Fahrten.

Die Kosten für Turnierfahrten und eventuelle Übernachtungen müssen also über den Elternbeirat, einen Freundeskreis, über Sponsoren oder von den Eltern finanziert werden. Viele SchachlehrerInnen in Schwaben haben dafür Kosten aus der eigenen Tasche übernommen; aber für LehrerInnen ist Idealismus ja berufsimmanent… Preise, Pokale und Urkunden werden zum großen Teil aus einem Zuschuss der Schwäbischen Schachjugend finanziert, den wiederum der Schwäbische Bezirksverband zur Verfügung stellt. Dieser beläuft sich pro Jahr auf ca. 300 €. Damit werden natürlich auch die Urkunden für die Schulen bezahlt, die zwar zum Regierungsbezirk Schwaben, aber nicht zum entsprechenden Verband gehören, wie zum Beispiel Lindau oder Illertissen. Das tun wir aber für unsere „württembergi-

schen“ Nachbarn gerne, da sie sehr hilfsbereite Turnierleiter stellen und schon großartige Schulschachturniere ausgerichtet haben. Umgekehrt könnten nichtschwäbische Schulen nicht beim Schulschachturnier der Schwäbischen Schachjugend teilnehmen, auch wenn ihre zugeordneten Vereine dem Schachbezirk angehören (wie z. B. Bernbeuren).

Zum Spannungsfeld Schule – Verein gehört auch der Gegensatz zwischen Breiten- und Leistungssport. Die Schwäbische Schachjugend betrachtet Schulschach in erster Näherung als Breitensport, und so wünschen wir uns, dass beim schwäbischen Turnier möglichst viele Teams aus möglichst vielen Schulen teilnehmen. Die Freude an unserem Spiel ist ja der erste Beweggrund für Kinder, in die Schach-AG zu kommen. Auch wenn sie grundsätzlich natürlich gewinnen wollen, entwickelt sich der ausgeprägte Leistungsgedanke erst später oder auch gar nicht. Wenn ein Team auf bayerischer oder gar nationaler Ebene mitmischen möchte, ist es nach aller Erfahrung allerdings unverzichtbar, dass zumindest ein Teil Mitglied in einem Schachverein ist. Das ist in allen anderem Sportarten natürlich genauso. Problematisch ist es, wenn Schulschach-Meisterschaften „zu einer neuen Form der Schachvereins-Mannschaftskämpfe verkommen“, wie Eckhardt Frank aus Kriegshaber 1989 als Pressesprecher des Augsburger Schachverbandes mit Recht schrieb. Es kommt auch in Schwaben vor, dass an der betreffenden Schule gar keine Schach-AG besteht, also keine Schachförderung betrieben wird, aber das Team geschlossen vom Verein stammt. Idealerweise kommen die Kinder über die Schule zum Schach, lernen das gute Gefühl kennen, als Teil eines Teams miteinander und füreinander zu spielen, um im Laufe der Jahre stärker zu werden und vielleicht in einen Club einzutreten. Beim Bayerischen Grundschul-Cup dürfen übrigens Kinder, die einem Schachverein angehören, gar nicht mitspielen.

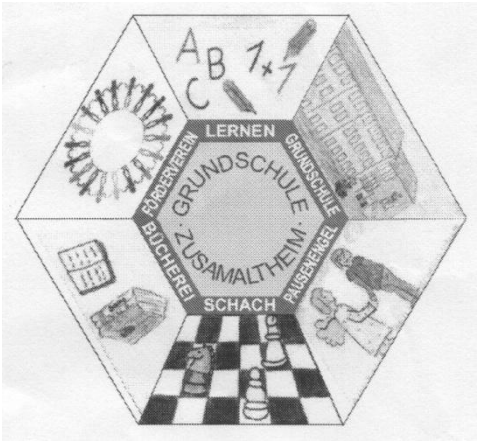
Nach meiner Kenntnis haben wir das Glück, dass bei allen Turnieren und Fahrten im schwäbischen Schulschach noch niemand zu Schaden gekommen ist. Immerhin ist das Versicherungs- und Haftproblem nicht zureichend gelöst. Wenn eine Schachveranstaltung eine schulische ist – und das ist bei den Schulschachmeisterschaften dank des Entgegenkommens der Ministerialbeauftragten bzw. der Direktoren der Fall – dann muss eine Lehrperson als Aufsicht zugegen sein. Fahrten mit dem Privat-PKW dürfen nur dann durchgeführt werden, wenn der Zielort mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht vernünftig erreichbar ist und der Schulleiter zugestimmt hat, wobei SchülerInnen nicht als Fahrer fungieren dürfen. Problematisch könnte es im Fall eines Unfalls auch sein, wenn Eltern gefahren sind, vor allem, wenn sie nicht eigene Kinder mitgenommen haben, die nicht Mitglieder eines Schachvereins sind. Sonst wären die nämlich über die Sportversicherung des BLSV versichert. Zum Glück ist unsere Sportart am Brett eher ungefährlich, wenn man von Drohungen, Fesselungen, Gabeln, Spießen und erstickten Matts mal absieht.

Wie man in einer obigen Tabelle sieht, liegt die Zahl der teilnehmenden Teams durchschnittlich etwa bei 40. Obwohl Schach in der Jugend in den letzten Jahren eher boomt, nicht zuletzt durch die attraktiven Angebote der Rapidturniere der Schwäbischen Schachjugend (u. a. ausgetragen am Allgäu-Gymnasium 2010-14 und am Gymnasium Marktoberdorf 2015) und allerlei Blitzturniere im Internet und auch durch die Vorbildwirkung von Magnus Carlsen und Vincent Keymer, so ist es doch nicht gelungen, die Anzahl der teilnehmenden Schulen bzw. Teams zu steigern. An die Zahlen der Oberpfalz kommen wir nie und nimmer heran (bis zu 400 SchülerInnen!). Gibt es mehr Alternativangebote im Süden? Sind die LehrerInnen in Nordbayern aktiver? Oder die Vereine?

Personen

Der damalige Bayerische Schulschachreferent und Vorstand der Deutschen Schulschachstiftung, Walter Rädler, rief 2015 Martina Hornik von der Grundschule Zusamaltheim zur „Schachlehrerin“ und Rudolf Martin vom Allgäu-Gymnasium Kempten zum „Schachlehrer“ des Jahres 2015 aus. Martina war „Autodidaktin und Einzelkämpferin an ihrer idyllischen Grundschule“, die ein Jahr zuvor von Rädler das Siegel „Schachschule des Jahres“ erhalten hatte.

Er schrieb zu dessen Überreichung: „*Wunderschöne Schachlieder und ein Schachschattentanz bereicherten die Veranstaltung, bei der die Rektorin Christiane Grandé einen Rückblick über die Schachgeschichte ihrer Schule gab. Erst führte der ehemalige Rektor eine Schach-AG ein, nachdem Kollegen in ihren Klassen dem Spiel der Könige frönten.*“ Er lobte den eigenen Schachraum und das Gartenschach auf dem Pausenhof. Alle Klassen seien mit Schachbrettern ausgerüstet. jedes sechste Kind der Schule gehe in die Schulschach-AG. In den Ferien biete Martina Hornik Schachnachmittage an, der Projekttag Schach der ganzen Schule sei ein Highlight im Schulschachjahr. Die Zusammenarbeit mit den Schachclubs aus Zusamzell und Wertingen klappe prima. Nach der Feier spielten die Kinder noch im Klassenzimmer Schach, und Otto Helmschrott gab eine Simultanveranstaltung. Seit 2017 leitet Rebecca Fischer die Schachgruppe.



Seit einigen Jahren werden auf bayerischer und deutscher Ebene, meistens im Zusammenhang mit den Schulschachmeisterschaften, auch Lehrermeisterschaften durchgeführt. Bei der bayerischen Meisterschaft belegten 2015 in Neumarkt Heinz Martin aus Kempten den dritten und 2018 in Kempten Michael Martin aus Aichach den zweiten Platz.

Heinz Martin 2014 in Roth

Johannes Rieder wurde 2017 Mitarbeiter im „Arbeitskreis Schulschach“ der Deutschen Schachjugend. Paul Martin unterrichtete nach seinem Abitur 2012 am Allgäu-Gymnasium Kempten im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres ein Jahr lang Schach an Münchener Grundschulen. Nicolas Lagassé, ebenfalls Absolvent des Allgäu-Gymnasiums, unterrichtete im Rahmen eines FSJ ab 2016 Deutsch, Englisch und Schach an einer Schule in Japan und danach ein halbes Jahr dieselben Fächer an einer Schule in Bengbu in China, diesmal vom dortigen Jihong Chessclub finanziert. Julian Sonnberger war 2015/16 als FSJler im Schulschach in Augsburg tätig.

So weit kann man's mit Schulschach bringen: Das Foto von Christoph Lienert zeigt Max Hess vom Allgäu-Gymnasium Kempten beim Turnier der WK IV am 25.11.2006. Max Hess ist heute als FM Bundesligaspieler beim SC Garching, wurde 2019 Bayerischer und 2020 3. Bayerischer und 3. Deutscher Meister!

FM Ulrich Dirr (Bundesligaspieler beim SC Zugzwang München und Schachbuchautor) und FM Dr. Werner Müller (Bundesligaspieler beim BC Augsburg) gingen ebenfalls aus der Schachgruppe des Allgäu-Gymnasiums hervor.

Projekte

2007 wurde von Walter Rädler in Vaterstetten erstmals ein deutscher Schulschachkongress durchgeführt; der 12. fand 2019 in Schwerin statt. Viele LehrerInnen aus Schwaben haben mit Begeisterung an diesen Kongressen teilgenommen, die von Bundesland zu Bundesland wechseln und eine Fülle an Unterrichtsmaterial, Referaten zu Schulschachthemen, „Vorführung" von Schach-Unterrichtsstunden (Björn Longwenus in einer vollen Turnhalle in Magdeburg!) und herzlichen Austausch mit KollegInnen aus Deutschland bieten. Unvergesslich sind die Ausflüge: Schachmuseum in Ströbeck! Mittelalterliche Schachfiguren im Domschatz zu Halberstadt! und die „pädagogischen Nächte" mit Essen, Tanz, Lebendschach und Improtheater: Wie würden Sie sich bei den Stichwörtern „Fianchetto" und „Sizilianische Verteidigung" verrenken???

Björn Longwenus, der auch mal eine Runde „Schach und Sport" beim Kongress anbietet, ist der Autor von „Fritz & Fertig", einer sehr erfolgreichen Software-Reihe für Kinderschach, die auch in vielen schwäbischen Schulen von den AG-LeiterInnen verwendet wird oder in der Schulbücherei zur Ausleihe vorliegt.

Viele schwäbische LehrerInnen erwarben im Rahmen von Kursen, die regelmäßig auch in Schwaben stattfanden, das begehrte Deutsche und Europäische „Schulschachpatent", das eine gute Hinführung zur Arbeit im Schulschach darstellt und Türen in die Schulen öffnet. Man erfährt alles Wichtige über den Unterricht von Anfängern und Fortgeschrittenen, wird mit „Kleinen Spielen" und verschiedenen Lehr-Methoden vertraut gemacht, bekommt Literaturhinweise und kann den „Methodenkoffer" für die Schule anschaffen.

Seit 2007 veranstaltet Walter Rädler in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kultusministerium an der Dillinger Akademie für Lehrerfortbildung mehrtägige Ferienkurse zum Thema „Schulschach" („untertags Kurs mit Roman Vidonyak oder GM Philipp Schlosser, abends Fußball in der Allianz-Arena!").

2012 wurde das Johann-Michael-Sailer-Gymnasium Dillingen offizieller Begabungsstützpunkt für Schach, den Otto Helmschrott leitet.

Zug um Zug zum Erfolg

Schach Das Spiel der Könige ist bei jungen Leuten angesagt. Was sie anspornt, wird beim Besuch einer Vorzeigeschule deutlich

Augsburg/Dillingen Die Leichtathleten werden bejubelt, die Fußballer angefeuert, die Volleyballer gefeiert – und die Schachspieler belächelt. So war das an vielen Schulen jedenfalls früher. Inzwischen hat sich das vielerorts geändert. Die anderen Teams sind zwar noch immer Aushängeschilder der Bildungseinrichtungen, der Schachsport genießt aber einen wesentlich besseren Ruf und zieht auch mehr Schüler an. So wie Alexander, Benedikt, Gabriel, Maxi und Milena. Die Mittelstufler gehören dem Schachkurs des Begabungsstützpunktes am Dillinger Johann-Michael-Sailer-Gymnasium an und lernen bei Lehrer Otto Helmschrott Strategien – nicht nur fürs Spiel. Denn wer die Figuren auf dem Brett geschickt bewegen kann, tut sich auch bei anderen kniffligen Aufgaben wesentlich leichter.

An diesem sonnigen Freitagnachmittag sitzt die kleine Gruppe in einem schmucklosen Raum und erfährt, welche Züge welche Konsequenzen haben. Alle sind aufmerksam bei der Sache, und das nach einer anstrengenden Schulwoche. Sie wollen daran arbeiten, noch besser zu werden, und spielen teils auch in der Freizeit. Die 15-jährige Milena ist beispielsweise im Schachverein Dillingen aktiv. Aber warum? Sie könnte sich ja stattdessen draußen in der Sonne mit Freundinnen treffen. „Man lernt dabei Leute kennen und außerdem spielt nicht jeder Schach, es ist schon was Besonderes", sagt sie. Und wenn sie nicht gerade König, Dame oder Turm bewegt, ist sie auch gerne unterwegs und unternimmt etwas draußen. Schach ist für sie ein guter Ausgleich, bei dem sie zur Ruhe kommen und sich auf das Aufgabenlösen konzentrieren kann.

Auch der 13-jährige Maxi schätzt an dem Spiel, dass dadurch die Konzentration besser wird. Er hat es im Alter von sieben Jahren von seiner Familie beigebracht bekommen und nutzt die Zeit in der Gruppe auch, um mit Freunden Spaß zu haben.

Auf dem Weg zum Turnier gibt es noch einige Hürden

Besonders wenn ein Turnier ansteht, sind viele Kinder und Jugendliche noch begeisterter bei der Sache. Dabei stoßen die Schulen allerdings oft auf Probleme, sagt Rudolf Martin, Jugendreferent im Schwäbischen Schachverband. Denn während etwa die Volleyballer Geld von „Jugend trainiert für Olympia" erhielten und damit einen Bus für die Fahrt zum Turnier mieten könnten, fehle den Schulschachspielern eine solche Unterstützung. Lehrer dürften aus rechtlichen Gründen ihre Schützlinge nicht im Auto mitnehmen, die Eltern könnten aber auch nicht immer einspringen. „Da ist in Bayern noch einige Lobbyarbeit nötig", sagt Martin. Dabei sei doch erwiesen, wie wertvoll das Spiel für die Entwicklung der Kinder sei und dass die Noten besser würden.

Viele Schulen haben das offenbar inzwischen erkannt, denn laut Bayerischer Schachjugend werden mehr und mehr Arbeitsgemeinschaften in diesem Bereich angeboten. Entweder übernimmt das ein Lehrer oder die Schule kooperiert mit einem Verein. Bloß muss noch daran gearbeitet werden, dass mehr Mädchen mitmachen. „Schach ist seit jeher sehr jungslastig", weiß Lehrer Otto Helmschrott. Aber es tut sich etwas, betont Walter Rädler von der Bayerischen Schachjugend: „Es gibt sogar mehr Mädels, die Schach spielen als weibliche Boxer." Deshalb sitzen die Schüler hier: Damit sie den Gegner besiegen und nicht ihre Figuren geschlagen werden. *(cki)*

Gabriel, Milena, Lehrer Otto Helmschrott, Alexander, Maxi und Benedikt (von vorne, von links nach rechts) üben in der Schule Schach-Strategien. Fotos: Ulrich Wagner

„Augsburger Allgemeine" vom 01.04.2014

Es war beabsichtigt, für jeden Landkreis einen eigenen Schulschachreferenten zu etablieren, was aber nicht gelungen ist. Für den Landkreis Dillingen übernahmen diese Tätigkeit 2014 Martina Hornik (damals Lehrerin an der Grundschule Zusamaltheim) und Otto Helmschrott (Johann-Michael-Sailer-Gymnasium Dillingen). Seitdem führen sie Nordschwäbische Schulschachmeisterschaften durch; hier die Siegerteams in den drei Wertungsklassen:

Termin	Ort (Anzahl der Teams)	WK Jugend	WK Schüler	WK Grundschule
05.07.2014	Dillingen (10)	G Wertingen	GS Leipheim	-
16.05.2015	Zusamaltheim (12)	Bertha-von-Suttner-G Neu-Ulm	GS Zusamaltheim	GS Zusamaltheim
02.07.2016	Leipheim (16)	Robert-Bosch-G Langenau	Dossenberger-G Günzburg	GS Zusamaltheim
15.07.2017	Donauwörth (12)	Robert-Bosch-G Langenau	Dossenberger-G Günzburg	GS Zusamaltheim
12.05.2018	Dillingen (14)	Robert-Bosch-G Langenau	Dossenberger-G Günzburg	GS Zusamaltheim
11.05.2019	Leipheim (16)	Dossenberger-G Günzburg	Lessing-G Neu-Ulm	GS Zusamaltheim

Hierbei nahm – recht erfolgreich – das Robert-Bosch-G Langenau aus dem Bereich des Württembergischen Schachverbandes teil.

Das Siegerteam des Dossenberger-Gymnasiums 2016: Tim Schwegler 7c, Diego Biedenbach 5c, Anton Sun 5c und Kilian Bonfert, 6a

Foto: Homepage des Dossenberger-Gymnasiums Günzburg (2020)

Junge Schachspieler auf dem ersten Platz

Meisterschaften Schule Zusamaltheim war bei nordschwäbischem Wettbewerb erfolgreich

Zusamaltheim Vor kurzem fand in Leipheim die nordschwäbische Schulschach-Mannschaftsmeisterschaft statt. Verschiedene Schulen aus Nordschwaben traten an, um sich im Spiel der Könige zu messen. Für die Grundschule Zusamaltheim startete ein Team der dritten und vierten Klassen (Daniel Balletshofer, Noah Wagner, Niklas Kurz, Marcel Reuter, Niclas Berthold und Johannes Blüm) und sogar zwei Mannschaften aus den ersten beiden Schülerjahrgängen (Ambrosius Mayr, Julian Bengeser, Benedikt Bäurle, Lucas Berthold, Richard Klatt, Hannes Hefele, Gabriel Kratzer, Lukas Schneider, Neo Brunner). Trainiert werden die Kinder von Lehrerin Rebecca Fischer.

Für einige der Anfänger war es das erste Turnier. Für ihren Einsatz wurden sie allerdings belohnt und sicherten sich in der Wertungsklasse 1./2. Klasse Grundschule den ersten und dritten Platz. Auch der sechste Platz der fortgeschrittenen AG-Schüler konnte sich sehen lassen. Sie spielten in der Wertungsklasse Schüler U12 und mussten somit gegen einige Gymnasiummannschaften antreten. *(pm)*

Die jungen Schachspieler der Grundschule Zusamaltheim mit ihrer Lehrerin Rebecca Fischer. Foto: Fischer

„Augsburger Allgemeine“ vom Mai 2019

Es gab und gibt eine Fülle von weiteren Schachveranstaltungen für SchülerInnen in Schwaben.

Von 1982 bis 1993 wurde in Marktoberdorf der „Schach-Wanderpokal der Allgäuer Schulen“, gestiftet vom Elternbeirat des Gymnasiums Marktoberdorf, ausgespielt, wobei die Organisation in den Händen von Oda Lorenz und Rudolf Martin lag.

Die Ergebnisse:
19.06.1982
1. Allgäu-Gymnasium Kempten I 6; 2. Gymnasium Marktoberdorf 4; 3. Allgäu-Gymnasium II 0/15,5; 5. Realschule Marktoberdorf 0/2,5

Zur Erinnerung an den
Mannschaftssieg
beim Turnier um den
SCHACH WANDERPOKAL
der
ALLGÄUER SCHULEN
am 14. Mai 1983 in
Marktoberdorf
Marktoberdorf, 14.5.83

14.05.1983
1. Allgäu-Gymnasium Kempten I 20; 2. Allgäu-Gymnasium Kempten II 16; 3. Staatliche Realschule für Knaben Kempten 14; 4. Gymnasium Marktoberdorf I 12/20,5; 5. Realschule Obergünzburg I 12/20; 6. Staatliche Wirtschaftsschule Kempten 11/22,5; 7. Hildegardis-Gymnasium Kempten 11/18,5; 8. Realschule Obergünzburg II 4/13,5; 9. Realschule Marktoberdorf 4/12,5; 10. Gymnasium Marktoberdorf II 3/13; 11. Realschule Füssen 3/11,5

Im nächsten Jahr gewann das Allgäu-Gymnasium den Pokal zum dritten Mal und damit „endgültig“.

02.06.1984
1. Allgäu-Gymnasium Kempten I 18; 2. Gymnasium Kaufbeuren I 15; 3. Allgäu-Gymnasium Kempten II 14; 4. Realschule Marktoberdorf 11; 5. Gymnasium Marktoberdorf I 9; 6. Gymnasium Kaufbeuren II 8; 7. Staatliche Realschule für Knaben Kempten 7; 8. Gymnasium Kaufbeuren III 4; 9. Gymnasium Marktoberdorf II 2/10; 10. Staatliche Wirtschaftsschule Kempten 2/6.

29.06.1985
1. Allgäu-Gymnasium Kempten I 22; 2. Allgäu-Gymnasium Kempten II 20; 3. Gymnasium Marktoberdorf 18; 4. Gymnasium Kaufbeuren 16; 5. Staatliche Realschule für Knaben Kempten 11/20,5; 6. Hildegardis-Gymnasium Kempten 11/19,0; 7. Allgäu-Gymnasium Kempten III 9/23,0; 8. Allgäu-Gymnasium Kempten IV 9/15,0; 9. Gymnasium Kaufbeuren III 6; 10. Realschule Marktoberdorf 4/10,5; 11. Realschule Kaufbeuren 4/11,5; 12. Gymnasium Kaufbeuren II 2.

05.07.1986
1. Allgäu-Gymnasium Kempten I 22; 2. Peter-Dörfler-Gymnasium Marktoberdorf 19; 3. Gymnasium Kaufbeuren I 17; 4. Staatliche Realschule für Knaben Kempten 14/29; 5. Staatliche Realschule Buchloe 14/28,5; 6. Allgäu-Gymnasium Kempten II 14/25,5; 7. Realschule Marktoberdorf 10; 8. Gymnasium Kaufbeuren II 8/19,5; 9. Allgäu-Gymnasium Kempten III 8/16; 10. Allgäu-Gymnasium Kempten IV 4; 11. Staatliche Wirtschaftsschule Kempten 2; 12. Peter-Dörfler-Gymnasium Marktoberdorf II 0.

30.05.1987
1. Gymnasium Marktoberdorf 14; 2. Allgäu-Gymnasium Kempten II 12; 3. Allgäu-Gymnasium Kempten II 10; 4. Realschule Marktoberdorf 8/15,5; 5. Realschule Immenstadt II 8/14,5; 6. Gymnasium Kaufbeuren I 8/12,5; 7. Realschule Immenstadt II 7/14,5; 8. Gymnasium Kaufbeuren II 7/11; 9. Staatliche Wirtschaftsschule Kempten I 6/13,5; 10. Staatliche Wirtschaftsschule Kempten II 6/10,5; 11. Allgäu-Gymnasium Kempten III 5; 12. Staatliche Realschule für Knaben Kempten 4; 13. Staatliche Realschule Buchloe 3; 14. Staatliche Wirtschaftsschule Kempten III 0

14.05.1988
1. Staatliche Realschule Buchloe II 13/24; 2. Allgäu-Gymnasium Kempten I 13/22,5; 3. Allgäu-Gymnasium Kempten III 10; 4. Gymnasium Marktoberdorf 7; 5. Realschule Marktoberdorf 7; 6. Staatliche Realschule für Knaben Kempten 7; 7.-8. Allgäu-Gymnasium Kempten II und IV; 9. Gymnasium Kaufbeuren 6; 10. Realschule Buchloe I 5; 11. Allgäu-Gymnasium Kempten V 2

08.07.1989
1. Allgäu-Gymnasium Kempten I 13/25; 2. Allgäu-Gymnasium Kempten II 13/24,5; 3. Gymnasium Kaufbeuren 9; 4. Gymnasium Marktoberdorf I 8/14,5; 5. Staatliche Realschule für Knaben Kempten II 8/13,5; 6. Staatliche Realschule für Knaben Kempten I 8/12,5; 7.-8. Allgäu-Gymnasium Kempten V und Hauptschule Marktoberdorf beide 7/14,5; 9.-10. Allgäu-Gymnasium Kempten III und IV beide 7/14; 11. Staatliche Realschule für Knaben Kempten III 7/12,5; 12. Staatliche Realschule Buchloe II 6/13,5; 13. Hildegardis-Gymnasium Kempten I 6/12,5; 14. Gymnasium Marktoberdorf II 5/11,5; 15. Allgäu-Gymnasium Kempten VI 5/11; 16. Hildegardis-Gymnasium Kempten II 4; 17. Staatliche Realschule Buchloe II 3

07.06.1990
1. Gymnasium Kaufbeuren 13; 2. Gymnasium Marktoberdorf 12; 3. Allgäu-Gymnasium Kempten I 11; 4. Staatliche Realschule für Knaben Kempten I 6/16,5; 5. Staatliche Realschule für Knaben Kempten II 6/12; 6. Allgäu-Gymnasium Kempten II 5; 7. Allgäu-Gymnasium Kempten III 2; 8. Staatliche Wirtschaftsschule Kempten 1

11.05.1991
1. Allgäu-Gymnasium Kempten I 14; 2. Gymnasium Kaufbeuren II 10/20,5; 3. Allgäu-Gymnasium Kempten II 10/19; 4. Gymnasium Marktoberdorf 10/18; 5. Staatliche Realschule für Knaben Kempten I 8; 6.-7. Allgäu-Gymnasium Kempten III und IV beide 7/14; 8. Allgäu-Gymnasium V 7/12; 9. Staatliche Realschule für Knaben Kempten II 6/15; 10. Gymnasium Kaufbeuren I 6/10; 11. Gymnasium Marktoberdorf Mädchen 6/10; 12. Gymnasium Marktoberdorf II 55; 13. Hauptschule Marktoberdorf 2

04.07.1992
1. Allgäu-Gymnasium Kempten I 17; 2. Gymnasium Marktoberdorf I 15; 3. Allgäu-Gymnasium Kempten III 11/20,0; 4. Gymnasium Marktoberdorf II 11/18,5; 5. Allgäu-Gymnasium Kempten II 9/18,0; 6. Staatliche Realschule für Knaben

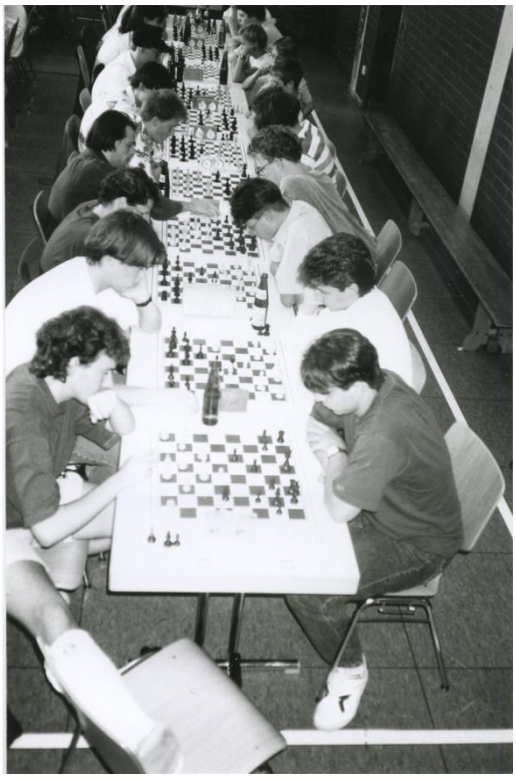
Kempten 9/17,5; 7. Allgäu-Gymnasium Kempten IV 7; 8. Staatliche Realschule Buchloe 6; 9. Gymnasium Oberstdorf 3; 10. Staatliche Wirtschaftsschule Kempten 1

19.06.1993
1. Allgäu-Gymnasium Kempten I 15/27,0; 2. Gymnasium Marktoberdorf 15/26,0; 3.Staatliche Realschule für Knaben Kempten I 9; 4. Gymnasium Kaufbeuren 8/17,5; 5. Allgäu-Gymnasium Kempten II 8/15,5; 6.-7. Allgäu-Gymnasium Kempten III und IV beide 5/12; 7. Staatliche Realschule für Knaben Kempten II 5/10,5; 9. Allgäu-Gymnasium Kempten IV 2

In den 90er Jahren wurden bundesweit Schulschach-Pokalturniere ausgeschrieben, die zunächst von Coca-Cola, später von Siemens gesponsert wurden. Am 22.06.1991 fand das Turnier in Traubling bei Regensburg statt, wo unter 36 Kombattanten das Gymnasium Wertingen 13., das Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg 19., das Allgäu-Gymnasium Kempten (mit dem Team von oben) 22. und das Werner-von-Braun-Gymnasium Friedberg 23. wurde.

Am 10.07.1993 wurde der Bayerische Schulschach-Pokal-Wettbewerb in Untermeitingen von Werner Schestak organisiert. Unter 65 teilnehmenden Teams gewann das Allgäu-Gymnasium den Pokal! Hier sind die Platzierungen der schwäbischen Schulen, wobei WK I – WK III in einer und WK IV in einer Gruppe spielten:

WK I
1. Allgäu-Gymnasium Kempten (Marc Oliver Huber KII, Roland Buchner KII, Wolfgang Cuta KI, Alexander Zeller KI) 12; 32. Werner-von Braun-Gymnasium Friedberg 8/18; 5. Gesamtschule Schwabmünchen 8/17,0; 6. Holbein-Gymnasium Augsburg 8/16,0; 9. Gymnasium Wertingen; 11. Gymnasium Königsbrunn I 6
WK II
4. Gesamtschule Schwabmünchen I 10/16,5; 5. Allgäu-Gymnasium Kempten 10/16,0; 9. Gymnasium bei St. Stephan Augsburg 8/15,0; 12. Gesamtschule Marktoberdorf 7/15,5; 13. Gymnasium Wertingen 7/14,5; 15. Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg 7/13,5; 17. Staatliche Realschule Augsburg 6/14,0; 20. Gesamtschule Schwabmünchen III 6/11,5; 21. Simpert-Kraemer-Gymnasium Krumbach I 5; Simpert-Kraemer-Gymnasium Krumbach II 4
WK III
4. Gymnasium Wertingen 8; 6. Allgäu-Gymnasium Kempten III 7; 10. Gymnasium Königsbrunn 5/11,5; 12. Allgäu-Gymnasium Kempten I 5/9,0; 13. Johann-Michel-Sailer-Gymnasium Dillingen 4/11,0; 14. Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg 4/10,5; 16. Allgäu-Gymnasium Kempten II 4/10,0; 17. Gesamtschule Marktoberdorf 2
WK IV
3. Gesamtschule Schwabmünchen I 9; 5. Allgäu-Gymnasium Kempten I 7/15,0; 6. Gymnasium Wertingen 7/14,0; 7.-8. Johann-Michael-Sailer-Gymnasium Dillingen und VS Grönenbach beide 7/13,5; 9. Allgäu-Gymnasium Kempten II 6; 11. Gesamtschule Schwabmünchen II 3; 12. GS Klosterlechfeld 0



Wolfgang Cuta mit Gips (Foto: Jörg Neikes „Allgäuer Zeitung“ vom 15.07.1993)

1994 (jetzt „Deutscher Schulschach Cup“ und von Siemens gesponsert) eroberte das Gymnasium Wertingen in der WK I den 3. Platz, das Gymnasium Marktoberdorf in der WK II den 6.
Am 22.07.1995 war das AG mit drei Teams wieder mit dabei, und zwar beim Landesentscheid in Nürnberg. In der WK II belegten unter 24 Quartetten die AG-Teams Rang 12 und das Dominikus-Ringeisen-Gymnasium Ursberg Rang 14. In der WK III erreichte das Simpert-Kraemer-Gymnasium Krumbach unter 15 Teilnehmern den 13. Platz, während in der WK IV von zwölf Schulen das Allgäu-Gymnasium Kempten (mit Clemens Lode 6f, Martin Grellner 6e, Sebastian Lenzenhuber 7d, Heiko Panzer 5g) auf den 3., das Gymnasium bei St. Stephan Augsburg auf den 7. und das Simpert-Kraemer-Gymnasium Krumbach auf den letzten Platz kam.

In Augsburg wurde ab 2012 der „Amateur KIDS Cup“ im Rahmen der Augsburger Frühjahresausstellung durch David Schury und Thorsten Zehrfeld ausgerichtet, zu dem das Schulreferat der Stadt die Ausschreibungen an alle Schulen versendet. Die Resonanz von Schulschachgruppen scheint aber eher bescheiden zu sein.

Am 21.03.2013 schrieb die „Augsburger Allgemeine“:

„*Am Samstag stand bei der Meisterschaft ebenfalls die Förderung, vor allem die Hinführung möglichst vieler Kinder an das aktive Schachspielen im Vordergrund. Keine der 22 angetretenen Mannschaften, die von Schulen und Vereinen gebildet wurden, ging dabei leer aus. Es gab Medaillen für alle und Pokale für die Sieger. Der SK Kriegshaber 1 hatte hier die Nase vorne und setzte sich gegen alle anderen Teams durch. Zweiter wurde der SK Kissing 1, dahinter folgte der SK Rochade Augsburg 1“. „Schach ist gut für Leib, Seele und Hirn“, so Taubert [Vorstand des Augsburger Schachverbands]. „Es fördert das strategische Denkvermögen und die Konzentrationsfähigkeit.*“

Mit Spaß am Brett: Jonathan (10) vom Team Maria-Theresia-Gymnasium 2 und Askim (10) vom Team Werner-Egk-Schule 1 spielten bei den Amateur-Kids-Mannschafts meisterschaften gegeneinander. Ihre Teams konnten nicht gewinnen, trotzdem freuten sich die beiden über die Teilnahme. Foto: Annette Zoep

Hier sieht man die TeilnehmerInnen 2015 der Grundschule Zusamaltheim.

Foto: „Augsburger Allgemeine“ vom 24.04.2015

Die drei erfolgreichen Mannschaften der Grundschule Zusamaltheim. Vorne von links: Johannes Schäffler, Hannes Nisseler, Tommy Nitschke, Joachim Mayr, Max Herzog. Hinten von links: Paul Käßmair, Jonas Mayrböck, Max Wagner, Jonas Langenmaier, Sebastian Böhm, Simon Gaugler, Dennis Stegmüller, Mahdi Sharifi, Jacob Geis und Lehrerin Martina Hornik. Foto: Grändec

Seit 2014 wird der offene Bayerische Grundschul-Cup ausgespielt, an dem auch schwäbische Schulen teilnehmen.

1996 richtete die Grundschule Wolfertschwenden die Bayerische Schulschachmeisterschaft der WK IV aus und 2010 die der Grundschulen, während die Bayerische Endrunde aller Klassen 2018 an der Staatlichen Realschule an der Salzstraße in Kempten unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes, Alfons Hörmann, vom örtlichen Leiter Heinz Martin ausgetragen wurde. Am bisher wohl größten Schulschachturnier in Schwaben beteiligten sich ca. 450 Spieler in 93 Mannschaften aus Hof bis Lindau. Allein 40 Mädchen spielten im Grundschulcup (der 2011 von Walter Rädler initiiert worden war) mit! Der Organisationsaufwand für Planung, Durchführung und Verpflegung war gewaltig – viele schwäbische Turnierleiter mit Unterstützung des Nationalen Schiedsrichters Hans Brugger halfen mit. Die Ergebnisse wurden erstmals live im Internet übertragen.

Foto: Paul Martin

Foto: Hans Brugger

Seit mehreren Jahren tourt GM Sebastian Siebrecht mit seinem Programm „Faszination Schach“ durch deutsche Einkaufszentren. 2017 und 2018 war er Gast in Kempten, wo er mit der fünfmaligen deutschen Jugendmeisterin Anna Endreß und der ägyptischen Jugendmeisterin Alina eine ganze Woche lang einen bunten Parcours im Erlebnisschach anbot. Jeweils über 15 Kindergruppen und Schulklassen

verwandelten das Einkaufszentrum (während der Schulzeit!) in eine Schachschule. Daneben wurde Simultan- und Bewegungs-Blitzschach für die SchülerInnen angeboten. Es nahmen Klassen aus Schulen teil, die man bisher nie in Verbindung mit Schulschach gebracht hätte!

Fotos: GM Sebastian Siebrecht

Merk-Würdiges

- Die Schulschachmeisterschaft war 1986 an einem Samstag für 10 Uhr im Allgäu-Gymnasium Kempten angesetzt. Um 10.30 Uhr rief Gerhard Decker, seines Zeichens Jugendleiter, an und erklärte, er befinde sich in der Nähe von Buchloe, habe eine Autopanne und könne nicht mehr kommen. Er hatte das Spielmaterial im Auto…

- Der örtliche Turnierorganisator, Kollege X am Gymnasium Y in der Stadt Z, verabschiedete sich während des Schwäbischen Turniers um 12.30 Uhr von allen mit der Bemerkung, er müsse jetzt nach Hause zum Mittagessen…

- Otto Helmschrott war mit der Bahn und seinem schwäbischen Siegerteam 2008 auf dem Weg zur Bayerischen Meisterschaft in Roth, als sie wegen der Sturmlage in Treuchtlingen unverrichteter Dinge wieder umkehren mussten…

- …und 2008 organisierte Ottos Projekt-Seminar „Informatik“ in Dillingen (auch mit Nicht-Schachspielern als Teilnehmern) das komplette Schulschachturnier…

- Christian Spatz, Heinz Martin und der Verfasser mahnten den damaligen Finanzminister Markus Söder 2014 beim Bayerischen Turnier in Nürnberg, das an seiner ehemaligen Schule ausgetragen wurde, an, dass das Schulschach finanziell besser ausgestattet werden sollte. Seine Antwort: „Fragen’S den Spänle, der hat genug Geld!“ …

- Hans Herbasch schickte 2011 einen Bus nach Kempten, womit die Allgäuer Schachspieler kostenlos zum Turnier nach Pfuhl und zurück fahren konnten…

- Rolf-Dieter Pohl hatte beim Turnier 2012 am Marien-Gymnasium in Kaufbeuren, das seine Schach-Abschiedsveranstaltung als Schulleiter war, eine Extra-Erlaubnis erhalten, das Bezirkswappen auf die Urkunden drucken zu dürfen…

5. Dank

Hier möchte ich allen Dank sagen, die in Schwaben dafür sorgen, dass „Schach Schule macht“.

Dank geht an alle Schachlehrerinnen und Schachlehrer, an alle Turnierleiterlinnen und Turnierleiter und Helferinnen und Helfer aus den Schachvereinen, an die Eltern, an die Hausmeister und das Mensapersonal bei den Turnieren, an die Ministerialbeauftragen für die Gymnasien und die Realschulen, an die Verantwortlichen im Volksschulbereich und an die SchuleiterInnen für ihr Wohlwollen, an die Verlage für kostenlose Schachzeitungen.

Mein persönlicher Dank geht – stellvertretend für alle, die in den Schachjugendorganisationen tätig sind – an Oda Lorenz, Otto Helmschrott, Christoph Lipok, Peter Przybylski und Walter Rädler. Und natürlich an Thomas Kirschner, der meine Nachfolge antreten wird.

Vor allem bedanke ich mich bei allen SchülerInnen, die voller Fairness, Ausdauer und Kreativität bei unserem schönen Sport dabei sind.

Es ist ganz einfach, Kinder und Jugendliche für das (Schul-) Schach einzufangen. Alles was man braucht, ist eine begeisterte und begeisternde Lehrperson, einen verständnisvollen Schulleiter, einen spendablen Elternbeirat, einen willigen Lokalredakteur in der örtlichen Zeitung und … jede Menge Zeit und Geduld!